GKV-Bündnis für GESUNDHEIT

Evaluation des Projekts „Sterne für Schulen und Kindertagesstätten im Landkreis Biberach“

ERGEBNISBERICHT

Bearbeitungszeitraum: 01.05.2019–31.07.2024

Autor/-in: Kai-Michael Kleinlercher
IGES Institut GmbH, Friedrichstr. 180, 10117 Berlin

Unter Mitarbeit von: Jörg Marschall

Herausgeber: GKV-Spitzenverband, Reinhardtstraße 28, 10117 Berlin

Diese Studie ist wie folgt zu zitieren:
Kleinlercher, K-M. (2024). *Evaluation des Projekts „Sterne für Schulen und Kindertagesstätten im Landkreis Biberach“. Ergebnisbericht.* Hrsg.: GKV-Spitzenverband. Berlin.

Der GKV-Spitzenverband ist der Spitzenverband Bund der Krankenkassen nach § 217a des Fünften Buches Sozialgesetzbuch (SGB V). Er ist zugleich der Spitzenverband Bund der Pflegekassen nach § 53 SGB XI. Der GKV-Spitzenverband ist eine Körperschaft des öffentlichen Rechts mit Selbstverwaltung.

Berlin, 2024

Inhalt

1 Zusammenfassung 6

2 Das Sterneprojekt 8

3 Ziel, Fragestellungen und Hypothesen der Evaluation 11

4 Methoden 13
4.1 Operationalisierung gesundheitsförderlicher Organisationsentwicklung in Schulen und Kitas 13
4.2 Wirkungsmodell für das Sterneprojekt 15
4.3 Leitfadengestützte Interviews 17
4.3.1 Selektion und Ansprache der Einrichtungen 18
4.3.2 Leitfadenentwicklung 19
4.3.3 Beteiligung an den Datenerhebungen und Beschreibung der Stichproben 20
4.3.4 Auswertung 24
4.4 Online-Befragung 24
4.4.1 Ansprache der Einrichtungen 24
4.4.2 Fragebogenentwicklung 26
4.4.3 Beteiligung an den Datenerhebungen und Beschreibung der Stichproben 27
4.4.4 Auswertung 29

5 Ergebnisse 31
5.1 Auswirkung der Maßnahmen des Sterneprojekts auf die GOE teilnehmender Einrichtungen 31
5.1.1 Gründe für die Teilnahme am Sterneprojekt 32
5.1.1.1 Sterne als Qualitätssiegel mit Nutzen für die Kommunikation nach außen 32
5.1.1.2 Unterstützung engagierter Einzelpersonen 35
5.1.1.3 Anregung durch Teilnahme/Auszeichnung anderer Einrichtungen 35
5.1.1.4 Teilnahme als Instrument des Qualitätsmanagements 36
5.1.1.5 Sonstige Gründe für die Teilnahme am Sterneprojekt 37
5.1.1.6 Überblick Beweggründe 38
5.1.1.7 Gründe für die Nichtteilnahme am Sterneprojekt 39
5.1.2 Wirkmechanismen in der Bewerbungsphase 42
5.1.2.1 Wirkmechanismen mit dem Resultat „Umsetzung von Maßnahmen“ 43
5.1.2.2 Wirkmechanismen mit dem Resultat „Weiterentwicklung bestehender Maßnahmen“ 46
5.1.2.3 Wirkmechanismen mit dem Resultat „Initiierung/Stärkung handlungsfeldübergreifender Steuerungsprozesse“ 47
5.1.2.4 Wirkmechanismen mit dem Resultat „Erhöhtes Bewusstsein im Team/Kollegium für Anforderungen im Bereich Gesundheitsförderung und Prävention“ 50
5.1.2.5 Festlegung/Erweiterung des Profils/Leitbilds der Einrichtung 55
5.1.2.6 Überblick Wirkmechanismen in der Bewerbungsphase 57
5.1.3 Wirkmechanismen in der Feedbackphase 58

5.1.4 Wirksamkeit des Beratungsangebots durch die Sternepaten 64
5.2 Bedeutung des feierlichen Rahmens der Sterneverleihung 68
5.3 Bedeutung des Preisgeldes 73
5.4 Einstellungen zu den Vergabekriterien 76

6 Diskussion 78
6.1 Beantwortung der Fragestellungen 78
6.2 Möglichkeiten zur Entwicklung des Sterneprojekts 82

7 Literaturverzeichnis 86

Anhang: Weitere Ergebnisse der Online-Befragung 87

Abbildungsverzeichnis

Abbildung 1: Der Gesundheitsförderungsprozess (Ausschnitt) 14
Abbildung 2: Wirkungsmodell für das Sterneprojekt 17
Abbildung 3: Beweggründe für die Teilnahme am Sterneprojekt 39
Abbildung 4: Einfluss der Bewerbung beim Sterneprojekt auf die Etablierung/Erweiterung von Strukturen im Bereich Gesundheitsförderung und Prävention (Kitas) 49
Abbildung 5: Einfluss der Bewerbung beim Sterneprojekt auf die Etablierung/Erweiterung von Strukturen im Bereich Gesundheitsförderung und Prävention (Schulen) 50
Abbildung 6: Einfluss der Bewerbung beim Sterneprojekt auf den Stellenwert des Themas Gesundheitsförderung und Prävention im Team/Kollegium (Kitas) 52
Abbildung 7: Einfluss der Bewerbung beim Sterneprojekt auf den Stellenwert des Themas Gesundheitsförderung und Prävention im Team/Kollegium (Schulen) 53
Abbildung 8: Einfluss der Bewerbung beim Sterneprojekt auf die Einbindung aller Beteiligten in das Engagement im Bereich Gesundheitsförderung und Prävention (Kitas) 54
Abbildung 9: Einfluss der Bewerbung beim Sterneprojekt auf die Einbindung aller Beteiligten in das Engagement im Bereich Gesundheitsförderung und Prävention (Schulen) 55
Abbildung 10: Beitrag der Bewerbung beim Sterneprojekt zur Festlegung/Erweiterung des Profils/Leitbilds (Kitas) 56
Abbildung 11: Beitrag der Bewerbung beim Sterneprojekt zur Festlegung/Erweiterung des Profils/Leitbilds (Schulen) 57
Abbildung 12: Wirkmechanismen in der Bewerbungsphase 58
Abbildung 13: Wirkmechanismen in der Feedbackphase 64
Abbildung 14: Bedeutung des feierlichen Rahmens der Sterneverleihung (Kitas) 69
Abbildung 15: Bedeutung des feierlichen Rahmens der Sterneverleihung (Schulen) 70
Abbildung 16: Bedeutung des Preisgeldes (Kitas) 74
Abbildung 17: Bedeutung des Preisgeldes (Schulen) 75

Tabellenverzeichnis

Tabelle 1: Mengengerüst leitfadengestützte Interviews (geplant) 18
Tabelle 2: Mengengerüst leitfadengestützte Interviews (realisiert) 21
Tabelle 3: Merkmale der interviewten Kitas 21
Tabelle 4: Merkmale der interviewten Schulen 23
Tabelle 5: Anzahl der Einrichtungen, die an der Online-Befragung teilgenommen haben 28
Tabelle 6: Gründe für die Nichtteilnahme am Sterneprojekt (Ergebnis der Online-Befragung) 42
Tabelle 7: Anzahl Maßnahmen, die innerhalb der letzten 12 Monate vor der Befragung umgesetzt oder beschlossen wurden, nach Handlungsfeld und Anregung der Umsetzung durch das Sterneprojekt 45
Tabelle 8: Anteil der Kitas, die in den letzten 12 Monaten von Sternepaten beraten wurden 65
Tabelle 9: Anteil der Schulen, die in den letzten 12 Monaten von Sternepaten beraten wurden (Teil 1) 66
Tabelle 10: Anteil der Schulen, die in den letzten 12 Monaten von Sternepaten beraten wurden (Teil 2) 66
Tabelle 11: Anzahl Maßnahmen, die innerhalb der letzten 12 Monate vor der Befragung umgesetzt oder beschlossen wurden, nach Handlungsfeld und Anregung der Umsetzung durch Beratung der Sternepaten 68

1 Zusammenfassung

Das Projekt „Sterne für Schulen und Kindertagesstätten im Landkreis Biberach“ (fortan Sterneprojekt) ist 2006 gestartet und wird durch die Kommunale Gesundheitskonferenz im Landkreis Biberach unter Leitung des Gesundheitsamtes durchgeführt. Das Ziel des Sterneprojekts ist, dass sich die Schulen und Kindertagesstätten (fortan Kitas) im Landkreis Biberach im Sinne einer gesundheitsförderlichen Organisationsentwicklung (fortan GOE) weiterentwickeln. Dieses Ziel soll insbesondere dadurch erreicht werden, dass mit der Ausschreibung von Sternen ein Anreiz für die Einrichtungen gesetzt wird, ihr Engagement im Bereich Gesundheitsförderung und Prävention Gesundheitsförderung und Prävention) auszuweiten. Die Sterne werden an Einrichtungen verliehen, deren Bewerbung umfassendes Engagement in einem oder mehreren Handlungsfeldern belegt. So gibt es bspw. Sterne für die Handlungsfelder Bewegung, Suchtprävention oder Medienkompetenz. Darüber hinaus sollen Beratungsangebote der Sternepaten (Expertinnen und Experten der Kommunalen Gesundheitskonferenz in den verschiedenen Handlungsfeldern der Gesundheitsförderung und Prävention) sowie die Veröffentlichung bestehender Projekte/Maßnahmen/Angebote auf der Internetseite des Sterneprojekts[1] einen Beitrag zur Erreichung des Projektziels leisten.

Die Evaluation des Sterneprojekts zielte darauf ab, festzustellen, inwieweit die Maßnahmen des Projekts sich positiv auf den Stand der GOE in teilnehmenden Einrichtungen auswirken und ggf. aufgrund welcher Wirkzusammenhänge die Maßnahmen den Stand der GOE positiv beeinflussen können. Weitere Fragestellungen betreffen die Veranstaltung zur Verleihung der Sterne, das Preisgeld sowie die Bewerbungsbögen.

Zur Beantwortung der Fragestellung wurde ein *Mixed-Methods-Design* mit zwei Messzeitpunkten angewendet. Mit acht Kitas und sieben Schulen, die am Projekt teilgenommen haben, wurden leitfadengestützte Interviews geführt. An der Online-Befragung der Evaluation nahmen 31 Kitas (davon 16 mit Projektteilnahme) und 26 Schulen (davon 14 mit Projektteilnahme) teil. Grundlage für die Entwicklung der Erhebungsinstrumente waren eine literaturbasierte Operationalisierung von GOE sowie ein Wirkungsmodell für das Sterneprojekt. Das Wirkungsmodell diente zudem der Modellierung der Wirkzusammenhänge, von denen die interviewten Einrichtungen berichteten.

[1] Sterne für Kitas: https://www.biberach.de/de/Service-Verwaltung/Das-Landratsamt/Unsere-aemter/Kreisgesundheitsamt/Sterne-fuer-Kitas; Sterne für Schulen: https://www.biberach.de/de/Service-Verwaltung/Das-Landratsamt/Unsere-aemter/Kreisgesundheitsamt/Sterne-fuer-Schulen (abgerufen am 09.07.2024)

Die Evaluationsergebnisse zeigen, dass die Ausschreibung und Verleihung der Sterne in mehreren teilnehmenden Einrichtungen zu Resultaten führte bzw. einen Beitrag zur Erreichung von Resultaten leistete, die als Ausweitung des Engagements im Bereich Gesundheitsförderung und Prävention zu verstehen sind (z. B. Implementierung neuer Maßnahmen, Identifikation von Handlungsbedarfen). Diese Resultate sind in der Regel jedoch auf den seltenen Anreiz der Ausschreibung und Verleihung der Sterne zurückzuführen und nicht auf fortlaufend agierende Strukturen in den Einrichtungen (z. B. Arbeitskreis Gesundheitsförderung, Beauftragte/r Gesundheitsförderung), die durch das Sterneprojekt initiiert/gestärkt wurden. Somit ist zu resümieren, dass mit den Maßnahmen des Sterneprojekts kein systematischer Anreiz zur Initiierung/Stärkung einer GOE im engeren Sinne gesetzt wird, die Maßnahmen jedoch das Potenzial haben, teilnehmende Einrichtungen zur Weiterentwicklung ihrer Aktivitäten im Bereich Gesundheitsförderung und Prävention anzuregen. Aus den Evaluationsergebnissen wurden Möglichkeiten zur Weiterentwicklung des Sterneprojekts abgeleitet.

Die Evaluation wurde durch das GKV-Bündnis für Gesundheit, als gemeinsame Initiative der gesetzlichen Krankenkassen zur Unterstützung der Gesundheitsförderung und Prävention in Lebenswelten, finanziert.

2 Das Sterneprojekt[2]

Das Sterneprojekt ist 2006 gestartet und wird durch das Netzwerk 1 „Prävention in den Lebenswelten von Kindern und Jugendlichen“ der Kommunalen Gesundheitskonferenz im Landkreis Biberach unter Leitung des Gesundheitsamtes durchgeführt.[3] Das Oberziel des Sterneprojekts ist, dass sich die Schulen und Kitas im Landkreis Biberach im Sinne einer GOE zu gesundheitsförderlichen Einrichtungen weiterentwickeln. Langfristig soll dadurch die Gesundheit der Kinder, Jugendlichen und Mitarbeitenden verbessert werden.

Wie das Oberziel erreicht werden soll, wird anhand von acht Teilzielen konkretisiert:

Ziel ist es,

1. einen Anreiz für die Einrichtungen zu schaffen, Gesundheitsthemen in ihrem Profil aufzunehmen.
2. dass die Einrichtungen, welche präventive Themen in ihrem Schulprofil verinnerlicht haben, gestärkt werden und von ihrem Einsatz für einen Stern profitieren.
3. dass die Einrichtungen aufgrund des Sterneprojekts verhaltenspräventive Maßnahmen einführen.
4. dass die Einrichtungen aufgrund des Sterneprojekts verhältnispräventive Maßnahmen einführen.
5. dass die Einrichtungen aufgrund des Sterneprojekts Beratung und Information zu den Maßnahmen erhalten, z. B. durch Beispiele anderer Einrichtungen und/oder durch die Beratung der Sternepaten.
6. dass Maßnahmen aufeinander abgestimmt sind und weniger Einzelaktionen stattfinden.
7. dass die unternommenen Bemühungen der Einrichtungen gewürdigt und transparent nach außen dargestellt werden.
8. dass ein nachhaltiger und effektiver Einsatz der außerschulischen Präventionskräfte, d. h. ein Wandel vom Status des Einzelakteurs hin zu dem des Beraters und kompetenten Partners einer Schule, stattfindet.

[2] Die Projektbeschreibung basiert auf dem Projektkonzept (Stand Mai 2019), das die Projektdurchführenden dem IGES Institut zur Verfügung stellten.

[3] Das Sterneprojekt wurde im Jahr 2006 von der Regionalen Arbeitsgemeinschaft präventiv tätiger Institutionen im Landkreis Biberach initiiert und ist mit der Gründung der Kommunalen Gesundheitskonferenz im Jahr 2011 in die Verantwortung des Netzwerk 1 der Kommunalen Gesundheitskonferenz übergegangen.

Um die Teilziele zu erreichen, sieht das Sterneprojekt drei Maßnahmen vor:

1. Ausschreibung und Verleihung von Sternen für Einrichtungen, deren gesundheitsförderndes und präventives Engagement den Qualitätsstandards der Kommunalen Gesundheitskonferenz entspricht.
2. Beratungsangebote durch Sternepaten (Expertinnen und Experten der Kommunalen Gesundheitskonferenz in den verschiedenen Handlungsfeldern der Gesundheitsförderung und Prävention).
3. Veröffentlichung bestehender Projekte/Maßnahmen/Angebote auf der Internetseite des Sterneprojekts.

Die Ausschreibung der Sterne erfolgt üblicherweise im September des Vorjahres der Verleihung durch ein postalisches Anschreiben des Gesundheitsamtes an die Einrichtungsleitungen aller allgemeinbildenden Schulen bzw. Kitas im Landkreis Biberach.[4] Die Sterne werden in einem Intervall von drei Jahren ausgeschrieben, wobei auf ein Jahr mit Ausschreibung für Schulen ein Jahr mit Ausschreibung für Kitas folgt.[5] Mit der Ausschreibung startet eine sechsmonatige Bewerbungsphase, in der die Einrichtungen die Möglichkeit haben, sich auf Sterne in verschiedenen Handlungsfeldern der Gesundheitsförderung und Prävention zu bewerben. Für Schulen werden Sterne zu den Themen Bewegung, Ernährung, Medienkompetenz, Ich und mein Körper, Gewaltprävention sowie Suchtprävention ausgeschrieben. Kitas können sich auf Sterne zu den Themen Bewegung, Ernährung, Suchtprävention und Zahngesundheit bewerben. Die Einrichtungen können sich auf einen oder mehrere Sterne bewerben, wobei eine erstmalige Bewerbung ebenso zulässig ist wie eine Rezertifizierung. Die Bewerbung erfolgt durch die Bearbeitung von Fragebögen, die auf der Internetseite des Sterneprojekts heruntergeladen werden können. Die sich bewerbenden Einrichtungen müssen versichern, dass die Kriterien der Präambel[6] erfüllt werden und Angaben bzgl. der Bewertungskriterien machen, die durch die KGK für jeden Stern festgelegt wurden. Die Bewertungskriterien betreffen u. a. die Integration gesundheitsförderlicher Inhalte in den Schulalltag sowie die Einbindung der Eltern und Kooperationen mit außerschulischen Einrichtungen. Die Bewertung der Bewerbungen erfolgt

[4] Gemäß der durch das Gesundheitsamt des Landkreises Biberach zu Verfügung gestellt Daten handelt es sich dabei mit Stand November 2022 um 103 Schulen und mit Stand September 2019 um 170 Kitas.

[5] Die Sterne wurden erstmals im Jahr 2008 für Schulen verliehen. Bis 2012 fanden die Ausschreibungen bzw. Verleihungen in einem Intervall von zwei Jahren statt. Die erste Verleihung von Sternen für Kitas erfolgte im Jahr 2013.

[6] Die Kriterien der Präambel betreffen die Verankerung des gesundheitsbezogenen Engagements im Profil/Leitbild der Einrichtung, die regelmäßige Information und Einbindung von Eltern und anderen relevanten Akteuren bzgl. des gesundheitsbezogenen Engagements, die regelmäßige Umsetzung von jahrgangsübergreifenden Projekten sowie die Bekanntheit und Befolgung von Schul- und Hausordnung.

durch die jeweiligen Sternepaten. Sterne werden verliehen, sofern die notwendige Mindestpunktzahl erreicht wird. Die Verleihung erfolgt üblicherweise im Oktober (ca. ein Jahr nach der Ausschreibung) im Rahmen einer feierlichen Veranstaltung, an der u. a. die Preisträger, die Sternepaten, die lokale Presse sowie Vertreterinnen und Vertreter der Kommunalpolitik (z. B. der Landrat oder die Landrätin) teilnehmen. Die Sterne werden in Form von gerahmten Urkunden übergeben und sind jeweils mit 100 Euro dotiert.

Zuständig für das Beratungsangebot im Rahmen des Sterneprojekts sind die Sternepaten. Für jeden Stern gibt es einen oder mehrere Sternepaten. Dabei handelt es sich um Mitglieder des Netzwerks 1 der Kommunalen Gesundheitskonferenz mit Expertise in dem jeweiligen Handlungsfeld. Beispielsweise werden die Sternepaten für den Stern Gewaltprävention vom Polizeipräsidium und dem Jugendamt gestellt, die Sternepaten für den Stern Ernährung von Seiten des Landwirtschaftsamtes und der Krankenkassen. Die Sternepaten stehen den Kitas und Schulen als Ansprechpartner/-innen zur Verfügung und sollen u. a. bzgl. des jeweiligen Handlungsfeldes im Allgemeinen sowie der Umsetzung von Maßnahme im Speziellen beraten. Zudem ist vorgesehen, dass die Sternepaten auf weitere Beratungsangebote, Informationsquellen und Beispiele Guter Praxis verweisen. Die Kontaktaufnahme mit den Sternepaten kann über die Kontaktdaten auf der Internetseite des Sterneprojekts erfolgen.

Die finanziellen Aufwände für Personal werden durch den dienstlichen Präventionsauftrag der beteiligten Akteure gedeckt. Die Sachkosten (z. B. für den Druck der Urkunden) sowie Kosten für die feierliche Veranstaltung und Dotierung der Sterne werden gemeinsam von den Krankenkassen, dem Landratsamt und dem Kommunalen Präventionspakt im Landkreis Biberach (KOMM) getragen.

3 Ziel, Fragestellungen und Hypothesen der Evaluation

Ziel der Evaluation ist, Ansatzpunkte für die Weiterentwicklung des Konzepts des Sterneprojekts zu identifizieren. Das Evaluationsziel ergibt sich aus dem Anspruch der Projektdurchführenden, das Sterneprojekt fortlaufend datenbasiert weiterzuentwickeln.

Um eine geeignete Datengrundlage für die Ableitung der Ansatzpunkte zu erzeugen, wurden fünf Fragestellungen formuliert:

1. Wirken sich die Maßnahmen des Sterneprojekts positiv auf den Stand der GOE in teilnehmenden Einrichtungen aus?
2. Aufgrund welcher Wirkzusammenhänge können die Maßnahmen des Sterneprojekts den Stand der GOE in teilnehmenden Einrichtungen positiv beeinflussen?
3. Wie wichtig ist den teilnehmenden Einrichtungen, dass die Sterne in einem feierlichen Rahmen verliehen werden?
4. Wie wichtig ist den teilnehmenden Einrichtungen, dass die Sterne mit einem Preisgeld dotiert sind?
5. Wie angemessen finden die teilnehmenden Einrichtungen die Fragen der Bewerbungsbögen / Anforderungen des Sterneprojekts?

Fragestellung 1 ergibt sich aus dem Oberziel des Sterneprojekts, demzufolge die positive Beeinflussung des Standes der GOE in den Schulen und Kitas des Landkreises Biberach das gewünschte Resultat aller Projektaktivitäten ist. Durch die Beantwortung von Fragestellung 1 sollen grundlegende Erkenntnisse dazu gewonnen werden, wie wirksam die Maßnahmen des Sterneprojekts sind bzw. inwieweit eine Anpassung der Maßnahmen notwendig ist. Zur Beantwortung von Fragestellung 1 wurde die folgende Hypothese aufgestellt: Der Stand der GOE in Einrichtungen, die am Sterneprojekt teilgenommen haben, entwickelt sich in den zwölf Monaten nach der Verleihung der Sterne stärker positiv als in Einrichtungen, die nicht am Sterneprojekt teilgenommen haben.[7]

Fragestellung 2 ergibt sich daraus, dass im Konzept des Sterneprojekts bestimmte Annahmen dazu getroffen werden, welche Anreize mit den Maßnahmen des Sterneprojekts gesetzt werden und welche Resultate aus diesen Anreizen hervorgehen können. Diese Annahmen finden sich u. a. in einigen Teilzielen des Sterneprojekts wieder. Die Teilziele 3 und 4 stellen bspw. die

[7] Aufgrund des unzureichenden Rücklaufs bei der Online-Befragung konnte die statistische Prüfung dieser Hypothese nicht realisiert werden (vgl. Abschnitt 4.4.3).

Annahme dar, dass die Einrichtungen neue verhältnis- bzw. verhaltenspräventive Maßnahmen implementieren, um bessere Chancen auf den Erhalt eines Sterns zu haben oder da Sternepaten auf entsprechende Möglichkeiten hingewiesen haben. Fragestellung 2 zielt auf die Prüfung dieser Annahmen sowie die Exploration weiterer Wirkzusammenhänge zwischen den Maßnahmen des Sterneprojekts und dem Stand der GOE in teilnehmenden Einrichtungen. Die Fragestellungen 3, 4 und 5 wurden von Seiten der Projektdurchführenden im Sinne des Evaluationsziels ergänzt.

Basierend auf dem Konzept des Sterneprojekts und Überlegungen der Evaluationsdurchführenden wurden fünf Hypothesen bzgl. der Wirkmechanismen des Sterneprojekts[8] aufgestellt, deren Prüfung einen Beitrag zur Beantwortung von Fragestellung 2 leisten soll:

1. Einrichtungen bewerben sich u. a. beim Sterneprojekt, um eine Auszeichnung zu erhalten, mit der die gute Qualität der eigenen Arbeit nach außen (z. B. gegenüber Eltern oder dem Träger) kommuniziert werden kann. (Qualitätssiegelhypothese)
2. Die Ausschreibung der Sterne bzw. die Teilnahme am Sterneprojekt, kann Einzelpersonen in den Einrichtungen, die im Bereich Gesundheitsförderung und Prävention besonders engagiert sind, bislang jedoch nur wenig Unterstützung für dieses Engagement erhalten, unterstützen. (Rückenwindhypothese)
3. Einrichtungen bewerben sich um Sterne und verstärken ihr Engagement im Bereich Gesundheitsförderung und Prävention, da andere Einrichtungen, mit denen die Einrichtungen von Seiten der Stakeholder (z. B. Träger, Eltern) verglichen werden, Sterne erhalten haben. (Nachzüglerhypothese)
4. Einrichtungen bewerben sich mit bereits geplanten und umgesetzten Maßnahmen beim Sterneprojekt. (Mitnahmehypothese)
5. Einrichtungen, die sich um Sterne bewerben, nehmen das Beratungsangebot der Sternepaten in Anspruch, wodurch der Stand der GOE in den Einrichtungen positiv beeinflusst wird. (Kompetenztransferhypothese)

[8] Die Kombination eines durch die Maßnahmen des Sterneprojekt ausgelösten Prozesses und eines Resultats im Sinne einer GOE wird als „Wirkmechanismus“ bezeichnet.

4 Methoden

Zur Beantwortung der Fragestellungen wurde ein *Mixed-Methods-Design* mit zwei Messzeitpunkten angewendet. Die Erhebung von qualitativen Daten (leitfadengestützte Interviews; Darstellung der Methode in Abschnitt 4.3) wurde mithin mit der Erhebung von quantitativen Daten (Online-Befragung; Darstellung der Methode in Abschnitt 4.4) kombiniert und abgestimmt. Als Grundlage für die Entwicklung der Erhebungsinstrumente dienten die multifaktorielle Operationalisierung von GOE in Schulen und Kitas (Darstellung in Abschnitt 4.1) sowie ein Wirkungsmodell für das Sterneprojekt (Darstellung in Abschnitt 4.2). Das Wirkungsmodell unterstützt zudem die systematische Darstellung der Evaluationsergebnisse in Kapitel 5 sowie die Interpretation dieser Ergebnisse in Kapitel 6. Das Kapitel zur Methodik wird durch die Darstellung der Beteiligung an den Datenerhebung sowie die Beschreibung der Stichproben in Abschnitt 4.3.3 vervollständigt.

4.1 Operationalisierung gesundheitsförderlicher Organisationsentwicklung in Schulen und Kitas

Zur Operationalisierung von GOE wurden Variablen/Merkmale festgelegt, anhand deren Ausprägung der Stand der GOE in Schulen und Kitas den Einrichtungen bewertet werden kann (Bewertungskriterien). Ausgangspunkt für die Operationalisierung war die Definition von GOE als „Veränderung der Organisation durch Etablierung neuer Strukturen und Prozesse unter dem Leitbild von Gesundheit auf der Basis eines breiten Konsenses und diskursiver Prozesse auf allen Ebenen“ (Rosenbrock & Hartung, 2015). Mithin wird GOE als ein fortlaufender Prozess verstanden, in dem unterschiedliche Entwicklungsstände erreicht werden können. Auf Grundlage der Definition wurden relevante Ansätze zur Beschreibung und Messung von GOE bzw. verwandter Konstrukte zusammengetragen. Die Relevanz der Ansätze ergab sich insbesondere daraus, dass – im Sinne der Definition – Strukturen und Prozesse zur Gesundheitsförderung und Prävention oder entsprechende Werte und Normen berücksichtigt wurden. So wurde u. a. auf den lebensweltbezogenen Gesundheitsförderungsprozess (GKV-Spitzenverband, 2023; vgl. Abbildung 1; fortan Gesundheitsförderungsprozess) zurückgegriffen, anhand dessen zyklisch wiederkehrenden und sich gegenseitige bedingenden Phasen GOE genauer als fortlaufender Prozess beschrieben werden kann. Der Gesundheitsförderungsprozess wird mit der Nutzung bzw. dem Aufbau von Strukturen (z. B. Gremien) eingeleitet und vollzieht sich dann anhand der Phasen Analyse, Maßnahmenplanung, Umsetzung und Evaluation. Idealtypisch resultieren aus der Evaluation Aktivitäten im Sinne der Analysephase woraufhin ein neuer Zyklus des Gesundheitsförderungsprozesses durchlaufen wird.

Abbildung 1: Der Gesundheitsförderungsprozess (Ausschnitt)

Quelle: GKV-Spitzenverband (2023; Ausschnitt)

Von besonderer Bedeutung für die Festlegung und nähere Bestimmung der Bewertungskriterien waren zudem die Dimension der Sicherheits- und Gesundheitskultur nach Marschall und Barthelmes (2016) sowie das Fachkonzept „Frühe Bildung mit Sicherheit und Gesundheit fördern“ der Deutschen Gesetzliche Unfallversicherung e.V. (DGUV) (2018). Zudem wurden auch Aspekte aus dem Konzept des Sterneprojekts berücksichtigt, die als Bewertungskriterien zum Stand der GOE ausgelegt werden können (relevante Aspekte wurden insbesondere den Teilzielen und den Fragen der Bewerberbögen entnommen). Unter den Prämissen der Eignung für Schulen und Kitas sowie der Sparsamkeit wurden sieben Merkmalsbereiche mit insgesamt 28 Bewertungskriterien festgelegt:

1. Verankerung des Themas Gesundheit im Leitbild/Profil der Einrichtungen

2. Planung und Umsetzung von Maßnahmen zur Gesundheitsförderung und Prävention
   - zuständige Strukturen/Personen sind festgelegt
   - Budget steht zur Verfügung
   - Maßnahmenplanung geht Besprechung/Erfassung der Bedarfslage voraus
   - Maßnahmenplanung beinhaltet Formulierung eindeutiger Ziele
   - Berücksichtigung verhältnis- und verhaltenspräventiver Ansätze
   - Maßnahmen werden umgesetzt
   - Evaluation

3. Gesundheitsförderung und Prävention im Bereich der Personalarbeit
   - Fortbildungsangebote
   - Berücksichtigung von Kompetenzen im Bereich Gesundheitsförderung und Prävention in Bewerbungsgesprächen

4. Partizipation im Bereich Gesundheitsförderung und Prävention
   - Einbindung des gesamten Teams/Kollegiums in Planungsprozesse
   - Einbindung der Eltern in Planungsprozesse
   - Einbindung der Schüler in Planungsprozesse
   - Unterstützung von Eigeninitiativen aus dem Team/Kollegium
   - Thematisierung von Gesundheitsförderung und Prävention im Rahmen von Teambesprechungen/Lehrerkonferenzen
   - Thematisierung von Gesundheitsförderung und Prävention im Rahmen von Elternabenden

5. Der Stellenwert des Themas Gesundheitsförderung und Prävention in der Einrichtung
   - Stellenwert für Individuum
   - Stellenwert im Team
   - Stellenwert des Gesundheitsschutzes bei hoher Arbeitslast
   - Stellenwert der Gesundheitsförderung bei hoher Arbeitslast

6. Das Verhalten der Einrichtungsleitung im Bereich Gesundheitsförderung und Prävention
   - Berücksichtigung von Gesundheitsrisiken für die Kinder/Schüler
   - Berücksichtigung des psychischen, physischen und sozialen Wohlbefindens der Kinder/Schüler
   - Berücksichtigung der Gesundheit der Mitarbeitenden
   - Regelmäßige Thematisierung von gesundheitsbezogenen Aspekten

7. Das Verhalten des Teams/Kollegiums im Bereich Gesundheitsförderung und Prävention
   - Berücksichtigung von Gesundheitsrisiken für die Kinder/Schüler
   - Berücksichtigung des psychischen, physischen und sozialen Wohlbefindens der Kinder/Schüler
   - Berücksichtigung der Gesundheit der Kolleginnen und Kollegen
   - Regelmäßige Thematisierung von gesundheitsbezogenen Aspekten innerhalb des Teams/Kollegiums

4.2 Wirkungsmodell für das Sterneprojekt

Als Grundlage für die Entwicklung der Erhebungsinstrumente, zur Strukturierung der Ergebnisdarstellung sowie zur Unterstützung der Ergebnisinterpretation wurde ein Wirkungsmodell für das Sterneprojekt entwickelt (Abbildung 2). Das Wirkungsmodell stellt dar, von welchen Maßnahmen des Sterneprojekts Wirkungen ausgehen können (*Inputs*), in welchen Zeiträumen bzw. Phasen die *Inputs* wirksame Prozesse/Reaktionen in den teilnehmenden Einrichtungen (*Outputs*) auslösen können und, dass aus den *Outputs* Resultate im Sinne des Voranschreitens der GOE (*Outcomes*) entstehen können. Das Wirkungsmodell hat also nicht den Anspruch, die Annahmen des Konzepts des Sterneprojekts detailliert zu modellieren. Vielmehr entspricht die generalisierte Darstellung den einleitend benannten Funktionen und soll im Zuge der Ergebnisdarstellung zu einem datenbasierten Wirkungsmodell für das Sterneprojekt entwickelt werden.

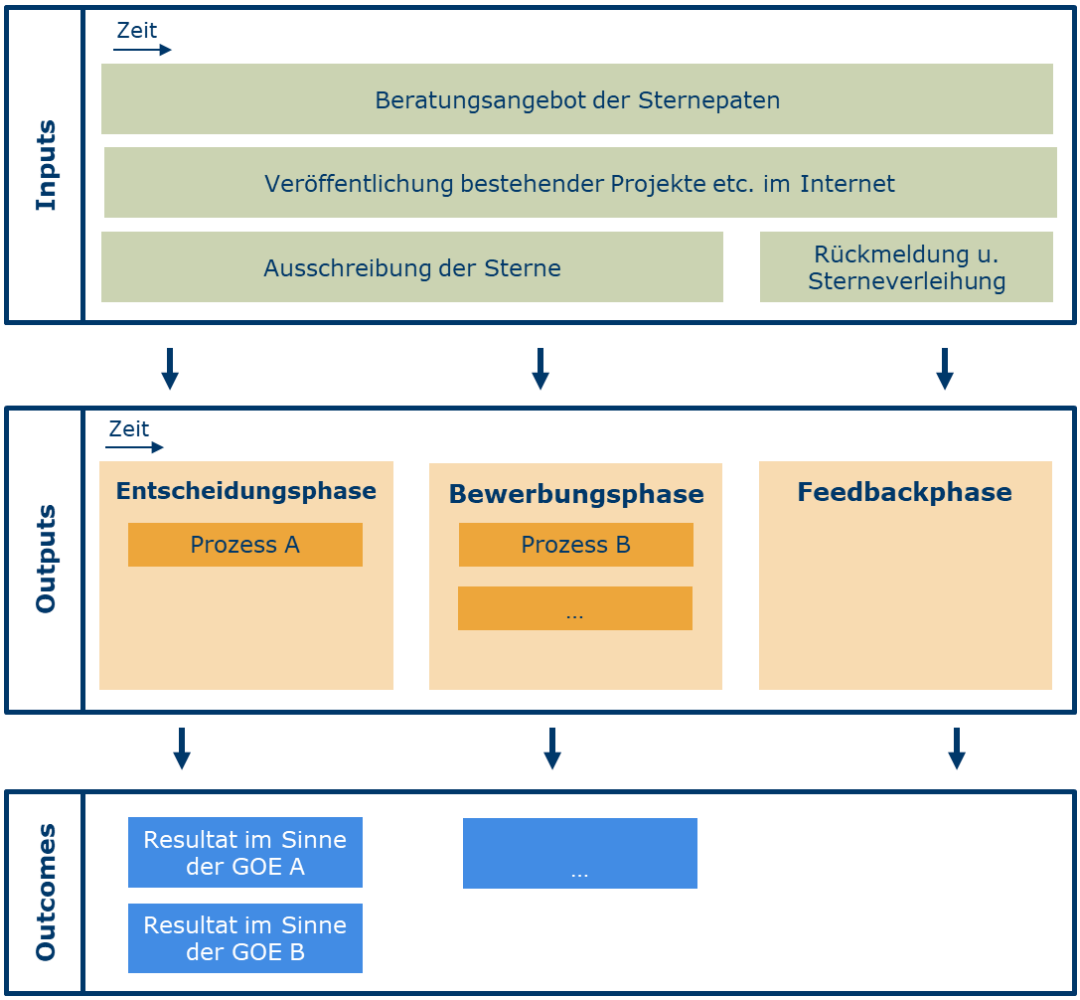
Als *Inputs* werden die drei Maßnahmen des Sterne Projekts gemäß Kapitel 2 angeführt: Die Ausschreibung und Verleihung der Sterne, das Beratungsangebot der Sternepaten sowie die Veröffentlichung bestehender Projekte/Maßnahmen/Angebote auf der Internetseite des Sterneprojekts. Während die Schulen und Kitas im Landkreis Biberach dauerhaft auf das Beratungsangebot der Sternepaten und die Veröffentlichung bestehender Projekte etc. im Internet zugreifen können, ist der Zeitraum, in dem die Ausschreibung und Verleihung der Sterne wirken können, zeitlich begrenzt. Mit der Ausschreibung der Sterne kann in einem Zeitraum von sechs Monaten ein Anreiz gesetzt werden. Der Zeitraum wird durch die postalische Versendung der Ausschreibung und das Ende des Bewerbungszeitraum begrenzt. Die Teilmaßnahme Sterneverleihung schließt auch die Rückmeldung an die Einrichtung bzgl. des Erhalts/Nichterhalts

von Sternen ein und kann in dem entsprechenden Zeitfenster direkt auf die teilnehmenden Einrichtungen einwirken.

Die Prozesse und Reaktionen, die durch die Maßnahmen des Sterneprojekts in den Einrichtungen initiiert werden (*Outputs*), werden nach Zeiträumen bzw. aufeinander folgenden Phasen untergliedert. In der Entscheidungsphase stellt sich heraus, ob eine Einrichtung am Sterneprojekt teilnimmt und mithin die Möglichkeit besteht, dass in der Bewerbungs- und Feedbackphase Prozesse initiiert werden, aus denen Verbesserungen hinsichtlich des Standes der GOE resultieren können. Neben der Entscheidungsphase ist auch die nachfolgende Bewerbungsphase maßgeblich durch den *Input* „Ausschreibung der Sterne“ beeinflusst. Es folgt die Feedbackphase, die demgegenüber maßgeblich durch den *Input* „Rückmeldung und Sterneverleihung“ beeinflusst wird. Der Feedbackphase werden auch *Outputs* zugeschrieben, die sich im Nachgang der Sterneverleihung manifestierten, aber auf das Feedback bzw. den Erhalt/Nichterhalt eines Sterns zurückzuführen sind. Ebenso werden der Bewerbungsphase auch Prozesse zugeschrieben, die nach der Sterneverleihung in den Einrichtungen ausgelöst wurden, jedoch auf die Erwartung einer zukünftigen Ausschreibung bzw. Bewerbung zurückzuführen sind.

Im Gegensatz zu den *Inputs* und *Outputs* beinhaltet das Wirkungsmodell keine Vorannahmen dazu, in welchem Zeitraum aus den *Outputs Outcomes* resultieren. Als *Outcomes* kommen Resultate der GOE im Sinne der in Abschnitt 4.1 gelisteten Bewertungskriterien in Frage.

Abbildung 2: Wirkungsmodell für das Sterneprojekt



Quelle: IGES

4.3 Leitfadengestützte Interviews

Die Methodik der Evaluation sah vor, leitfadengestützte Interviews mit sechs Kitas und sechs Schulen zu zwei Zeitpunkten (T1 und T2) zu führen. Die Interviews sollten einen Beitrag zur Beantwortung aller Fragestellungen leisten, wobei das Hauptaugenmerk auf der Bearbeitung von Fragestellung 2 lag: Im Rahmen der Interviews sollten die Zusammenhänge zwischen *Inputs*, *Outputs* und *Outcomes* gemäß dem Wirkungsmodell (vgl. Abschnitt 4.2) erfasst und detailliert nachvollzogen werden. Durch die Datenerhebung zu zwei Zeitpunkten sollte der – ggf. durch das Sterneprojekte gestärkte – Stand der GOE in den Einrichtungen über den Zeitverlauf beschrieben bzw. die Nachhaltigkeit erreichter *Outcomes* untersucht werden. Der vorgesehene Erhebungszeitraum für T1 schließt sechs Wochen nach der Verleihung der Sterne ein. Der Zeitraum für T2 sollte ebenfalls sechs Wochen umfassen und zwölf Monate nach T1 beginnen.

4.3.1 Selektion und Ansprache der Einrichtungen

Ausgangspunkt für die Selektion und Ansprache der zu interviewenden Einrichtungen war ein Mengengerüst, mit dem Subgruppen und Anzahl der in den Subgruppen zu interviewenden Einrichtungen, festgelegt wurden (vgl. Tabelle 1). In der Gruppe der Kitas wie auch in der Gruppe der Schulen sollten zwei Einrichtungen interviewt werden, die sich aktuell und erstmals an der Bewerbungsphase beteiligt haben (betrifft die Bewerbungsphase im Jahr 2019 bei den Kitas und die Bewerbungsphase im Jahr 2021 bei den Schulen; Subgruppe 1). Zudem sollten jeweils zwei Einrichtungen für Interviews gewonnen werden, die sich an der aktuellen sowie an mindestens einer vorangehenden Bewerbungsphase beteiligt haben (Subgruppe 2). Vervollständigt wurde das Mengengerüst durch jeweils zwei Einrichtungen, die sich in vorangehenden Bewerbungsphasen beteiligt haben, nicht jedoch an der aktuellen (Subgruppe 3). Die gezielte Ansprache verschiedener Subgruppen sollte zum einen gewährleisten, dass im Rahmen der Interviews Daten von Einrichtungen erhoben werden, die in unterschiedlichem Ausmaß gegenüber den *Inputs* des Sterneprojekts exponiert waren. Zum anderen sollte mit dem Mengengerüst sichergestellt werden, dass auch Auskünfte dazu erhalten werden, warum Einrichtungen in der Vergangenheit oder der aktuellen Bewerbungsphase von einer Teilnahme abgesehen haben

Tabelle 1: Mengengerüst leitfadengestützte Interviews (geplant)

Subgruppe (SG)	Kitas	Schulen
erstmalige Bewerbung in 2019/2021 (SG 1)	2	2
Bewerbung in 2019/2021 und zuvor (SG 2)	2	2
keine Bewerbung in 2019/2021 jedoch zuvor (SG 3)	2	2
gesamt	6	6

Anmerkungen: „2019/2021“ bezieht sich auf die zum Zeitpunkt der Evaluationsdurchführung aktuelle Bewerbungsphase (Kitas = 2019, Schulen = 2021).

Damit die Evaluationsdurchführenden Kontakt mit den Einrichtungen aufnehmen konnten, die für ein Interview in Frage kamen, übermittelten die Projektdurchführenden Informationen dazu, welche Einrichtungen bislang mindestens einmal mit einem Stern prämiert wurden. Da die Projektdurchführenden den Einrichtungen zugesagt haben, dass keinerlei Informationen über nicht erfolgreiche Bewerbungen an Dritte weitergegeben werden, ist in Erwägung zu ziehen, dass es Einrichtungen gibt, die gemäß Mengengerüst für ein Interview in Frage kommen, jedoch nicht für die Evaluationsdurchführenden identifizierbar waren, da die Bewerbung niemals erfolgreich war. Die Ansprache der Einrichtungen zu T1 erfolgte durch eine initiale E-Mail, die neben grundlegenden Informationen zur Evaluation und zum Interview auch ein Unterstützungsschreiben des Gesundheitsamtes des Landkreises Biberach beinhaltete. Im Nachgang des E-Mail-Versands erfolgte eine telefonische Kontaktaufnahme. In der Gruppe der

Kitas wurden insgesamt 25 Einrichtungen angesprochen (n Subgruppe 1 = 10, n Subgruppe 2 = 7, n Subgruppe 3 = 8), in der Gruppe der Schulen 35 Einrichtungen (n Subgruppe 1 = 3, n Subgruppe 2 = 12, n Subgruppe 3 = 20).

Sowohl mit den Schulen als auch mit den Kitas sollten Gruppeninterviews vor Ort, d. h. in Räumlichkeiten der Einrichtungen, durchgeführt werden. Als Interviewpartnerinnen und -partner von Seiten der Kitas wurde die Einrichtungsleitung, das gesamte Team der pädagogischen Fachkräfte sowie eine Vertretung der Eltern angefragt. Als Interviewpartnerinnen und -partner von Seiten der Schulen wurden die Einrichtungsleitung, Lehrkräfte oder andere Mitarbeitende, die in die Teilnahme am Sterneprojekt eingebunden waren, eine Vertretung der Eltern sowie eine Vertretung der Schülerinnen und Schüler angefragt. Die voraussichtliche Dauer der Interviews wurde mit 90 Minuten angegeben.

4.3.2 Leitfadenentwicklung

Zur Durchführung der Interviews wurde ein Leitfaden entwickelt. Ausgangspunkte der Leitfadenentwicklung waren die Fragestellungen und Hypothesen der Evaluation (vgl. Kapitel 3), die Operationalisierung von GOE in Schulen und Kitas (vgl. Abschnitte 4.1) sowie das Wirkungsmodell für das Sterneprojekt (vgl. Abschnitt 4.2). Daraus resultierte ein Leitfaden mit folgender Themenstruktur:

1. Vorstellung der Einrichtung
2. Die Bewerbungsphase
   - Gründe für die Teilnahme
   - Inhalte der Bewerbung beim Sterneprojekt
   - Die Vergabekriterien des Sterneprojekts
3. Die Verleihung der Sterne
   - Wichtigkeit des feierlichen Rahmens
   - Wichtigkeit des Preisgeldes
4. Die Sternepaten
   - Bekanntheit der Sternepaten
   - Kooperation mit Sternepaten
5. Einbindung verschiedener Akteure

Eine wesentliche Technik der Interviewführung bestand darin, das Engagement der Einrichtungen in den Handlungsfeldern des Sterneprojekts zu erfassen und – unter Berücksichtigung der Hypothesen und der Operationalisierung – kleinteilig zu prüfen, ob die Maßnahmen des Sterneprojekts einen Beitrag dazu geleistet haben, dass das Engagement im Sinne einer GOE gestärkt wurde.

Für die T2 Interviews wurde ein Leitfaden mit folgender Themenstruktur entwickelt:

1. Gegenwärtige Präsenz des Sterneprojekts
2. Entwicklung der zu T1 erfassten Aktivitäten
3. Neue Aktivitäten in den letzten zwölf Monaten
4. Zukünftige Aktivitäten im Rahmen des Sterneprojekts

Wesentlich für den Aufbau des T2-Leitfadens war die systematische Integration von Informationen, die zu T1 erhalten wurden. Dies wurde durch genau definierte Platzhalter und Dossiers mit Auswertungsergebnissen der T1-Interviews realisiert.

4.3.3 Beteiligung an den Datenerhebungen und Beschreibung der Stichproben

Die Ansprache der 25 Kitas, die für ein Interview in Frage kamen (siehe oben), erfolgte im Oktober 2019. Die Rückmeldung der Einrichtungen zeigte, dass die Zielvorgaben des Mengengerüsts nicht erfüllt werden können, da sich nur eine Einrichtung aus Subgruppe 3 (Auszeichnung ausschließlich vor 2019) zur Teilnahme bereit erklärte. Um dies sowie die unzureichende Beteiligung an der Online-Befragung (vgl. Abschnitt 4.4.3) zumindest teilweise zu kompensieren, wurde die Entscheidung getroffen, alle Kitas zu interviewen, die sich dazu bereit erklärten. Mithin wurde im November 2019 jeweils ein Interview in acht Kitas durchgeführt. Die Interviews fanden somit kurz nach der Sterneverleihung im Oktober 2019 statt und wurden vor Ort in den Einrichtungen durchgeführt.

Wie Tabelle 3 zu entnehmen ist, sind vier der Kitas Subgruppe 1 (erstmalige Auszeichnung in 2019), drei Einrichtungen Subgruppe 2 (mehrmalige Auszeichnung inkl. 2019) und eine Einrichtung Subgruppe 3 (Auszeichnung ausschließlich vor 2019) zuzuordnen. Von den drei Einrichtungen der Subgruppe 2 haben alle im Jahr 2019 die maximale Anzahl an Sternen erhalten (vgl. Tabelle 3). Die Kitas der Subgruppe 1 haben in drei Fällen einen und in einem Fall drei Sterne erhalten. Die Einrichtung der Subgruppe 2 hat in 2016 zwei Sterne erhalten. Die Größe der Einrichtungen variiert zwischen ca. 20 und ca. 140 Kindern. Fünf der Einrichtungen befinden sich in öffentlicher Trägerschaft, drei in freier Trägerschaft. Von den drei Einrichtungen in freier Trägerschaft weisen zwei strukturelle Besonderheiten auf: In einem Fall handelt es sich um eine sonderpädagogische Einrichtung, in dem anderen Fall ist das Angebot zur Kinderbetreuung in ein Familienzentrum integriert.

Tabelle 2: Mengengerüst leitfadengestützte Interviews (realisiert)

Subgruppe (SG)	Kitas	Schulen
erstmalige Bewerbung in 2019/2021 (SG 1)	4	0
Bewerbung in 2019/2021 und zuvor (SG 2)	3	6
keine Bewerbung in 2019/2021 jedoch zuvor (SG 3)	1	1
gesamt	8	7

Anmerkungen: „2019/2021“ bezieht sich auf die zum Zeitpunkt der Evaluationsdurchführung aktuelle Bewerbungsphase (Kitas = 2019, Schulen = 2021)

Tabelle 3: Merkmale der interviewten Kitas

Einrichtung (ID)	Größe (Anzahl Kinder)	Trägerschaft	Besonderheiten	Sterne erhalten (Jahr)	zuletzt erhaltene Sterne
1	ca. 80	öffentlich	–	2019	Z
2	ca. 40	öffentlich	–	2019	E, Z, S
3	ca. 50	frei	–	2016, 2019	E, B, Z, S
4	ca. 20	frei	sonderpädagogische Einrichtung	2019	B
5	ca. 140	öffentlich	–	2016	E, Z
6	ca. 20	öffentlich	–	2013, 2016, 2019	E, B, Z, S
7	ca. 60	frei	Eingliederung in Familienzentrum	2016, 2019	E, B, Z, S
8	ca. 50	öffentlich	–	2019	B

Anmerkungen: E = Ernährung, B = Bewegung, Z = Zahngesundheit, S = Suchtprävention

Ab Oktober 2020 erfolgte die Ansprache der acht Einrichtungen, die an T1 teilgenommen haben, bzgl. der Vereinbarung eines T2-Interviews. Fünf der Einrichtungen erklärten sich dazu bereit.[9] Die fünf T2-Interviews wurden aufgrund der pandemischen Lage telefonisch oder per Videokonferenz im Zeitraum von Dezember 2020 bis Januar 2021 durchgeführt.

Die Ansprache der 35 Schulen, die für ein Interview in Frage kamen (siehe oben), sollte ursprünglich ab Oktober 2021 erfolgen, da die Verleihung der Sterne für diesen Zeitraum vorgesehen war. Pandemiebedingt konnte die Verleihung der Sterne jedoch erst im November und Dezember 2022 erfolgen, sodass sich auch die Ansprache der Schulen entsprechend um ca. 14 Monate verzögerte.[10] Entsprechend der Interviewplanung für die Zielgruppe Kitas bzw. um eine auch bei der Zielgruppe Schulen unzureichende Teilnahme an der Online-Befragung bestmöglich zu kompensieren, wurden Interviews mit allen Schulen terminiert, die sich dazu bereit erklärten. Sieben Einrichtung erklärten sich bereit, die Evaluation durch eine Teilnahme am Interview zu unterstützen. Die zeitlichen Kapazitäten der Einrichtungen erlaubten keine planmäßige Durchführung der T1-Interviews innerhalb von sechs Wochen nach der Sterneverleihung: Die Interviews konnten nicht im Dezember 2022 und Januar 2023 durchgeführt werden, sondern verteilten sich über den Zeitraum von Januar bis Mai 2023. Vor dem Hintergrund der Erfahrung der SARS-CoV 2-Pandemie wurde dazu übergegangen, alle Interviews telefonisch oder per Videokonferenz durchzuführen.

Wie Tabelle 2 zu entnehmen ist, sind sechs der sieben Schulen Subgruppe 2 (mehrmalige Auszeichnung inkl. 2021) und eine Schule Subgruppe 3 (Auszeichnung ausschließlich vor 2019) zuzuordnen. Einrichtungen der Subgruppe 1 (erstmalige Auszeichnung in 2021) sind mithin nicht vertreten. Unter den sieben Einrichtungen findet sich eine, die im Jahr 2021 alle sechs Sterne erhalten hat. Eine Einrichtung hat fünf Sterne erhalten, eine weitere drei und jeweils zwei Schulen haben zwei oder einen Stern erhalten. Des Weiteren handelt es sich bei den interviewten Einrichtungen um drei Grundschulen, zwei Sonderpädagogische Bildungs- und Beratungszentren sowie um ein Gymnasium und eine Gemeinschaftsschule. Die Größe der Einrichtung variiert zwischen dem Gymnasium mit ca. 700 Schülerinnen und Schülern und einer Grundschule mit ca. 50 Schülerinnen und Schülern. Abgesehen von einem der beiden Sonderpädagogischen Bildungs- und Beratungszentren befinden sich alle Einrichtungen in öffentlicher Trägerschaft.

[9] Es handelt sich um die Einrichtungen mit den IDs 1, 2, 3, 4 und 7 (vgl. Tabelle 3). Zwei Einrichtungen reagierten nicht auf mehrmalige Versuche der Kontaktaufnahme, eine Einrichtung lehnte mit der Begründung ab, „dass auf Grund von Corona nichts passiert sei“.

[10] Die Verleihung fand in alternativen Formaten statt (u. a. Übergabe durch einzelne Sternepaten in den Schulen vor Ort, kleine Veranstaltung für Einrichtungen aus einer bestimmten Stadt). Die Bewerbungsphase fand planmäßig im Zeitraum von September 2020 bis März 2021 statt.

Ab Dezember 2023 erfolgte die Ansprache der Schulen hinsichtlich der Vereinbarung von T2-Interviews. Vier der Einrichtungen erklärten sich dazu bereit und gaben im Zeitraum von Februar bis März 2024 ein Interview.[11]

Tabelle 4: Merkmale der interviewten Schulen

Einrichtung (ID)	Größe (Anzahl Schüler)	Trägerschaft	Schulart	Sterne erhalten (Jahr)	zuletzt erhaltene Sterne
A	ca. 700	öffentlich	Gymnasium	2021, 2018, 2015, 2012	M, G
B	ca. 100	frei	Sonderpädagogisches Bildungs- und Beratungszentrum	2021, 2018, 2015	B
C	ca. 160	öffentlich	Sonderpädagogisches Bildungs- und Beratungszentrum	2018, 2015, 2012	E, B, I, S, G, M
D	ca. 420	öffentlich	Grundschule	2021,2018, 2015, 2012, 2010	B, G
E	ca. 220	öffentlich	Gemeinschaftsschule	2021, 2018, 2012, 2010	E, B, I, S, G
F	ca. 50	öffentlich	Grundschule	2021, 2018, 2015, 2010	I, S, G
G	ca. 150	öffentlich	Grundschule	2021, 2015	E

Anmerkungen: E = Ernährung, B = Bewegung, I = Ich und mein Körper, S = Suchtprävention, G = Gewaltprävention, M = Medienkompetenz

[11] Es handelt sich um die Einrichtung mit den IDs A, C, D und F (vgl. Tabelle 4). Drei Einrichtungen reagierten nicht auf mehrmalige Versuche der Kontaktaufnahme.

4.3.4 Auswertung

Alle Interviews wurden mit einem Aufnahmegerät aufgezeichnet und anschließend transkribiert. Die Transkripte wurden mit MAXQDA, einer Software zur qualitativen Daten- und Textanalyse, systematisch ausgewertet. Die Auswertung erfolgte in Anlehnung an Mayring (2015). Zunächst wurden relevante Inhalte in den Transkripten anhand eines Systems von Kategorien (Codes), das auf den Themen und Fragen der Interviewleitfäden basiert, markiert und extrahiert. Für die einzelnen Kategorien wurden Kodierregeln festgelegt. Von besonderer Bedeutung war dabei die Identifikation von Wirkmechanismen, also Kombinationen aus Maßnahmen des Sterneprojekts (*Inputs*), Prozessen und Reaktionen in den Einrichtungen (*Outputs*) und Resultaten im Sinne der GOE (*Outcomes*), die in einem Zusammenhang im Sinne des Wirkungsmodells für das Sterneprojekt (vgl. Abschnitt 4.2) stehen. Die Kodierung von *Outputs* und *Outcomes* erfolgte mithin stets mit Verweis auf den vorangehenden *Input* bzw. *Output*.

Auf die Kodierung folgte die Paraphrasierung der Extrakte, an die sich wiederum die Zusammenfassung der Paraphrasen anschloss. Die Zusammenfassung wurde entsprechend der zu beantwortenden Fragestellungen strukturiert. Neben der Zusammenfassung im Fließtext erfolgte eine grafische Zusammenfassung der Wirkmechanismen im Sinne der Entwicklung eines datenbasierten Wirkungsmodells für das Sterneprojekt (vgl. Abschnitt 4.2).

4.4 Online-Befragung

Das primäre Ziel der standardisierten Online-Befragung bestand darin, festzustellen, ob sich der Stand der GOE in den Einrichtungen, die am Sterneprojekt teilgenommen haben (Gruppe mit Teilnahme [fortan mT]), systematisch von dem Entwicklungsstand der Einrichtungen, die nicht am Sterneprojekt teilgenommen haben (Gruppe ohne Teilnahme [fortan oT]), unterscheidet. Analog zum Vorgehen bei der Durchführung der leitfadengestützten Interviews sah das Evaluationsdesign vor, die Online-Befragung zu zwei Messzeitpunkten (T1 und T2) durchzuführen. Ausgehend von der Annahme, dass die teilnehmenden Eirichtungen nach der Verleihung Sterne in vergleichbarem Ausmaß gegenüber den Maßnahmen „Ausschreibung der Sterne“ sowie „Rückmeldung und Sterneverleihung“ exponiert wurden, war T1 für den Zeitraum von sechs Wochen nach der Verleihung vorgesehen. T2 war für einen Zeitraum von sechs Wochen zwölf Monate nach T1 vorgesehen. Dieses Evaluationsdesign zielt auf die Prüfung der Hypothese, dass sich der Stand der GOE in der Gruppe mT in diesen zwölf Monaten auf Grund der Exposition gegenüber den Maßnahmen des Sterneprojekts stärker positiv entwickelt als in der Gruppe oT. Mit der Prüfung dieser Hypothese sollte ein Beitrag zur Beantwortung von Fragestellung 1 (Wirken sich die Maßnahmen des Sterneprojekts positiv auf den Stand der GOE in teilnehmenden Einrichtungen aus?) geleistet werden.

4.4.1 Ansprache der Einrichtungen

Die Grundgesamtheit für die Online-Befragung bildeten alle allgemeinbildenden Schulen und Kitas im Landkreis Biberach. Gemäß der, durch das Gesundheitsamt des Landkreises Biberach zu Verfügung gestellten Daten handelt es sich dabei um 103 Schulen (Stand November 2022) und 170 Kitas (Stand September 2019). Die Gesamtheit der Einrichtungen wurde um Teilnahme an der Befragung gebeten (Vollerhebung). Die Zuordnung zu den Gruppen mT und oT erfolgte

anhand der Beantwortung des Items „Hat Ihre Schule/Kita sich schon einmal beim Sterneprojekt beworben?“ bei der Bearbeitung der Online-Befragung. Da den Evaluationsdurchführenden keine Angaben bzgl. aller Einrichtungen, die sich mindestens einmal beim Sterneprojekt beworben haben, vorgelegt werden konnten (vgl. Abschnitt 4.3), können keine Angaben zur Größe der Gruppen mT und oT als Subgruppen der Grundgesamtheit gemacht werden.

Die Online-Befragung sollte durch die Einrichtungsleitungen sowie die pädagogischen Fachkräfte bzw. die Lehrerinnen und Lehrer bearbeitet werden. Von den Einrichtungsleitungen sollten diverse Auskünfte bzgl. der Teilnahme der Einrichtung am Sterneprojekt und den Bewertungskriterien zum Stand der GOE erhalten werden. Die Einbindung der pädagogischen Fachkräfte bzw. der Lehrerinnen und Lehrer zielte hingegen allein darauf ab, Auskünfte zu den Bewertungskriterien der Merkmalsbereiche „Stellenwert des Themas Gesundheitsförderung und Prävention“, „Verhalten der Einrichtungsleitung“ sowie „Verhalten des Teams/Kollegiums“ zu erhalten (vgl. 4.4.2).

Die Ansprache der Einrichtungen erfolgte zu beiden Messzeitpunkten parallel auf dem Postweg und per E-Mail. Auf dem Postweg erhielten die Einrichtungsleitungen ein Anschreiben mit allen Informationen zur Evaluation und zur Online-Befragung sowie ein Schreiben zur Unterstützung der Evaluation von Seiten des Gesundheitsamtes des Landkreises Biberach. Die Leitungen der Kitas erhielten zudem jeweils zehn Handzettel, auf denen die Internetadresse der Online-Befragung sowie ein Zugangscode vermerkt waren. Des Weiteren wurde auf dem Handzettel darauf hingewiesen, dass alle Informationen zur Evaluation und zur Online-Befragung auf der Internetseite erhalten werden können. Die Leitungen wurden gebeten, einen der Handzettel zwecks Teilnahme an der Online-Befragung zu behalten und die anderen Handzettel an die pädagogischen Fachkräfte der Einrichtung mit Bitte um Teilnahme weiterzugeben. Die Schulleitungen erhielten anstatt der Handzettel ein Informationsschreiben zur Auslage im Lehrerzimmer, auf dem die wesentlichen Informationen zu Evaluation und Online-Befragung, die Internetseite der Online-Befragung sowie der Zugangscode für die jeweilige Schule vermerkt waren. Zudem wurden die Schulleitungen im postalischen Anschreiben gebeten, unter Verwendung des Zugangscodes selbst an der Befragung teilzunehmen und allen Lehrkräften eine E-Mail mit Einladung zur Teilnahme an der Befragung weiterzuleiten.[12, 13] Die abweichende

[12] Den Schulleitungen wurde ein Datum genannt, an dem die Evaluationsdurchführenden ihnen die E-Mail zur Weiterleitung zukommen lassen werden.

[13] Für den Fall, dass die Schulleitungen selbst nicht die Personen sind, die den besten Überblick über die Aktivitäten Ihrer Schule im Bereich Gesundheitsförderung und Prävention haben, wurde auf die Möglichkeit verwiesen, zum Zweck der Fragebogenbearbeitung eine/n „Beauftragte/r Gesundheitsförderung und Prävention“ zu benennen.

Vorgehensweise bei der Ansprache der Schulen ist in der Annahme begründet, dass die Weiterleitung einer E-Mail mit weniger Aufwand verbunden ist, als die Aushändigung der Handzettel, sodass der administrative Aufwand für die Schulen vermindert und mithin die Akzeptanz der Online-Befragung gefördert wird.

Um den Empfang der Einladung zur Online-Befragung sicherzustellen, wurde den Einrichtungen wenige Tagen nach dem postalischen Anschreiben eine E-Mail mit allen relevanten Informationen und Dokumenten für die Teilnahme zugesendet. Zur Förderung des Rücklaufs erhielten alle Einrichtung zu T1 wie zu T2 vier Wochen nach Beginn der Befragung ein postalisches Erinnerungsschreiben sowie eine entsprechende E-Mail.

4.4.2 Fragebogenentwicklung

Für die Online-Befragung wurde ein Fragebogen auf Basis der Operationalisierung von GOE in Schulen und Kitas (vgl. Abschnitt 4.1) entwickelt. Zu jedem Bewertungskriterium wurde mindestens ein vollstandardisiertes Item entwickelt. Sofern die Struktur des Fragebogens und der Inhalt der jeweiligen Bewertungskriterium dies erlaubte, wurden Item-Batterien mit einer fünfstufigen Likert-Skala gebildet. Die Themenblöcke zu einigen Merkmalsbereichen der GOE wurden um sogenannte „Alternativ-Items“ ergänzt. Damit sind Items gemeint, die unmittelbar nach dem Einfluss der Maßnahmen des Sterneprojekts auf den Stand der GOE fragen. So wurden in den Themenblock „Profil/Leitbild Ihrer Einrichtung“ bspw. die Items „Hat eine (ggf. beabsichtigte) Bewerbung beim Sterneprojekt zur Festlegung bzw. Erweiterung des Profils/Leitbilds beigetragen?“ und „Haben Beratungsangebote der Sternepaten zur Festlegung bzw. Erweiterung des Profils/Leitbilds beigetragen?“ integriert. Die Alternativ-Items sollten sicherstellen, dass die Online-Befragung auch dann einen Beitrag zur Beantwortung von Fragestellung 1 (Wirken sich die Maßnahmen des Sterneprojekts positiv auf den Stand der GOE in teilnehmenden Einrichtungen aus?) leistet, wenn die Beteiligung an der Befragung zu gering ist, um systematische Unterschiede zwischen den Gruppen mT und oT statistisch zu prüfen.

Der Fragebogen wurde durch Themenblöcke mit Fragen zu wesentlichen Merkmalen der Schule (betrifft z. B. Größe und Trägerschaft), zum Sterneprojekt sowie zu relevanten *Confoundern* vervollständigt. Der Themenblock zum Sterneprojekt beinhaltete u. a. Angaben dazu, in welchen Jahren die Einrichtung bislang teilgenommen hat und in welchem Umfang die Beratungsangebote der Sternepaten innerhalb der letzten zwölf Monate in Anspruch genommen wurden. Zudem wurden Items zu den Fragestellung 3 und 4 (Wie wichtig ist den teilnehmenden Einrichtungen, dass die Sterne in einem feierlichen Rahmen verliehen werden? Wie wichtig ist den teilnehmenden Einrichtungen, dass die Sterne mit einem Preisgeld dotiert sind?) in diesen Themenblock integriert. Zur Kontrolle von *Confoundern* im Rahmen der statistischen Wirkungsanalyse wurden Merkmale identifiziert und in den Fragebogen integriert, die sowohl Einfluss darauf haben können, ob eine Einrichtung am Sterneprojekt teilnimmt als auch auf den Stand der GOE in der Einrichtung. Die identifizierten Merkmale betreffen die zeitlichen Kapazitäten des Teams/Kollegiums, die finanziellen Ressourcen der Einrichtung sowie das Engagement der Elternschaft und wurden mit dem Themenblock Einflussfaktoren auf das Engagement von Gesundheitsförderung und Prävention in den Fragebogen integriert.

Aus den Themenblöcken ergab sich folgende Fragebogenstruktur:

1. Allgemeine Fragen zur Einrichtung
2. Fragen zum Sterneprojekt
3. Planung und Umsetzung von Maßnahmen zur Gesundheitsförderung und Prävention
4. Gesundheitsförderung und Prävention im Bereich der Personalarbeit
5. Partizipation im Bereich Gesundheitsförderung und Prävention
6. Der Stellenwert des Themas Gesundheitsförderung und Prävention in der Schule/Kita
7. Das Profil/Leitbild Ihrer Schule/Kita
8. Das Verhalten der Schulleitung im Bereich Gesundheitsförderung und Prävention
9. Das Verhalten des Kollegiums im Bereich Gesundheitsförderung und Prävention
10. Einflussfaktoren auf das Engagement von Gesundheitsförderung und Prävention

Die Online-Befragung zu T2 richtete sich sowohl an Einrichtungen, die zu T1 teilgenommen haben wie auch an Einrichtungen, die dies nicht taten. Letzteren wurde der Fragebogen vorgelegt, der bereits zu T1 eingesetzt wurde. Den Einrichtungen, die bereits zu T1 teilgenommen hatten, wurde eine angepasste Version des Fragebogens vorgelegt. Die Anpassung bestand zum einen im Ausschluss von Themenblöcken, bei denen Veränderungen innerhalb von zwölf Monaten nicht plausibel oder relevant sind (betrifft die Themenblöcke 1 und 2). Zum anderen wurde der zeitliche Bezug der Alternativ-Items mit der Anmerkung „Bitte denken Sie an die letzten zwölf Monate:“ adjustiert. Ob eine Einrichtung erstmals zu T2 teilnimmt oder nicht, wurde anhand eines entsprechenden Items festgestellt das als Filter fungierte. Die Angabe, dass bereits eine Teilnahme zu T1 erfolgte, führte also dazu, dass die angepasste Version des Fragebogens dargeboten wurde.

Der Fragebogen wurde als Online-Befragung programmiert. Der Zugang erfolgte über eine www-Domain und wurde über die Eingabe von Zugangscodes/Token reguliert.

4.4.3 Beteiligung an den Datenerhebungen und Beschreibung der Stichproben

170 Kitas wurden eingeladen, im Zeitraum vom 21.10.2019 bis zum 22.11.2019 an der Online-Befragung zu T1 teilzunehmen. Aufgrund von geringem Rücklauf wurde mit dem Erinnerungsschreiben (siehe oben) eine Verlängerung des Befragungszeitraums bis zum 20.12.2019 angekündigt. Die Online-Befragung zu T2 wurde für den Zeitraum vom 26.10.2020 bis zum 27.11.2020 angekündigt. Auch zu T2 erfolgte eine Verlängerung des Befragungszeitraum (bis zum 20.12.2020). Wie Tabelle 5 zu entnehmen ist, haben aus der Gruppe mT 16 Kitas und aus der Gruppe oT 25 Kitas an der Online-Befragung teilgenommen. Bezogen auf die Grundgesamtheit (170 Kitas) entspricht das einer Rücklaufquote von 24 %. Von den 16 Kitas der Gruppe mT haben fünf zu beiden Messzeitpunkten teilgenommen, von den 25 Kitas der Gruppe oT zwei. Als Teilnehmer wurden alle Kitas berücksichtigt, bei denen zumindest die Einrichtungsleitung teilgenommen hat und mindestens eine Frage aus den Themenblöcke 2 bis 9 (siehe oben), die keine Filterfrage ist, beantwortet wurde (bei der Auswertung der Online-Befragung für Schulen wurde analog vorgegangen). An der Online-Befragung für die Kitas haben 28 pädagogische Fachkräfte aus neun Einrichtungen teilgenommen, die sich bereits beim Sterneprojekt beworben haben. Nur von einer Einrichtung gab es Rücklauf zu beiden Messzeitpunkten. Es beteiligten sich

13 pädagogische Fachkräfte aus sieben Einrichtungen, die sich bis dahin noch nicht beim Sterneprojekt beworben haben. Auch in dieser Gruppe beteiligte sich nur eine Einrichtung zu beiden Messzeitpunkten.

Wie die leitfadengestützten Interviews war auch die Online-Befragung der Schulen zu T1 ab Oktober 2021 vorgesehen. Da die Verleihung der Sterne pandemiebedingt jedoch erst ca. 14 Monate später im November und Dezember 2022 realisiert werden konnte, wurde die Online-Befragung auf den Zeitraum vom 10.01.2023 bis zum 31.01.2023 verlegt. Auch dieser Befragungszeitraum wurde aufgrund von geringem Rücklauf verlängert (bis zum 14.02.2023). Die Teilnahme an der Online-Befragung zu T2 war zunächst im Zeitraum vom 09.01.2024 bis zum 06.02.2024 möglich. Mit dem Erinnerungsschreiben erfolgte eine Verlängerung der Befragungszeitraums bis zum 14.02.2024. Tabelle 5 ist zu entnehmen, dass aus der Gruppe mT 14 und aus der Gruppe oT zwölf Schulen an der Online-Befragung teilgenommen haben. Bezogen auf die Grundgesamtheit (103 Schulen) entspricht das einer Rücklaufquote von 25 %. Von den 14 Schulen der Gruppe mT haben vier zu beiden Messzeitpunkten teilgenommen, von den zwölf Schulen der Gruppe oT zwei. An der Online-Befragung für die Schulen haben 18 Lehrerinnen und Lehrer aus drei Einrichtungen teilgenommen, die sich bereits beim Sterneprojekt beworben haben. Von keiner Einrichtung gab es Rücklauf zu beiden Messzeitpunkten. Es beteiligten sich 36 Lehrerinnen und Lehrer aus zwei Einrichtungen, die sich bis dahin noch nicht beim Sterneprojekt beworben haben. Auch in dieser Gruppe beteiligte sich keine Einrichtung zu beiden Messzeitpunkten.

Tabelle 5: Anzahl der Einrichtungen, die an der Online-Befragung teilgenommen haben

Messzeitpunkt	Kitas mT	Kitas oT	Schulen mT	Schulen oT
T1	12	14	12	9
T2 (davon mit Teilnahme T1)	9 (5)	13 (2)	6 (4)	5 (2)
gesamt[1]	16	25	14	12

Anmerkungen: Eine Einrichtung gilt als teilnehmend, wenn zumindest der Fragebogen für die Leitung bzw. für die Vertretung der Leitung bearbeitet wurde. Die Gruppe mT beinhaltet alle Einrichtungen mit Bewerbung beim Sterneprojekt, die Gruppe oT beinhaltet alle Einrichtungen ohne Bewerbung beim Sterneprojekt. [1]Einrichtungen mit Teilnahme an T1 und T2 werden nicht doppelt gezählt.
Quelle: IGES

Aufgrund des unzureichenden Rücklaufs bei der Online-Befragung konnte die statistische Prüfung systematischer Unterschiede zwischen den Gruppen mT und oT nicht realisiert werden (vgl. Abschnitt 4.4.4). Mithin wurde zur Beantwortung von Fragestellung 1 auf die Auswertung der Alternativ-Items (siehe oben) zurückgegriffen und von einer Berücksichtigung der Befragungsergebnisse der Gruppen Kitas oT und Schulen oT abgesehen. Dementsprechend werden in diesem Abschnitt nur die Gruppen Kitas mT und Schulen mT beschrieben.

Hinsichtlich der Einrichtungsgröße gaben sechs der 16 Kitas mit Teilnahme am Sterneprojekt an, 60 oder mehr Kinder zu betreuen. In vier Einrichtungen werden weniger als 60 aber mehr als 39

Kinder betreut und sechs Einrichtungen gaben an, dass die Anzahl der betreuten Kinder innerhalb der Spannweite von 20 bis 39 Kindern liegt. Neun der 16 Kitas gaben an, sich in öffentlicher Trägerschaft zu befinden – sieben befinden sich in freier Trägerschaft. Bzgl. der bisherigen Teilnahme am Sterneprojekt gab die Hälfte der Kitas (acht Einrichtungen) an, 2019 erstmalig am Sterneprojekt teilgenommen zu haben. Drei Kitas nahmen 2019 und an einer der vorangehenden Bewerbungsphasen teil. Die verbleibenden vier Einrichtungen nahmen ausschließlich an einer oder beiden der vorangehenden Bewerbungsphasen teil.

Bei den 14 Schulen, die sowohl am Sterneprojekt wie auch an der Online-Befragung teilgenommen haben, handelt es sich um acht Grundschulen, vier Sonderpädagogische Bildungs- und Beratungszentren sowie jeweils ein Gymnasium und eine Gemeinschaftsschule. Zwölf Schulen gaben an, sich in öffentlicher Trägerschaft zu befinden, zwei in freier Trägerschaft. Hinsichtlich der Größe der Schulen ist zu berichten, dass es sich größtenteils um eher kleine Einrichtungen handelt: Fünf Einrichtungen haben weniger als 100 Schülerinnen und Schüler, sechs Einrichtungen gaben an, dass die Anzahl der Schülerinnen und Schüler innerhalb der Spannweite von 100 bis 199 liegt, zwei berichteten eine Anzahl zwischen 200 und 299 und eine Schule gab an, dass mehr als 500 Schülerinnen und Schülern unterrichtet werden. Was die bisherige Teilnahme der Einrichtungen am Sterneprojekt betrifft, ist festzustellen, dass acht der Schulen sich im Jahr 2021 und in einer oder mehreren der vorangehenden Bewerbungsphasen beteiligt haben. Drei Schulen partizipierten 2021 erstmalig am Sterneprojekt und weitere drei nahmen im Jahr 2021 nicht teil, jedoch an einer oder mehreren der vorangehenden Bewerbungsphasen.

4.4.4 Auswertung

Das Evaluationsdesign sah vor, systematische Unterschiede zwischen den Gruppen mT und oT hinsichtlich des Standes der GOE statistisch zu prüfen. Geplant war die regressionsanalytische Berechnung eines adjustierten Effektschätzers für die Teilnahme am Sterneprojekt. Die Adjustierung um potenzielle *Confounder* sollte mittels verallgemeinerter Schätzgleichungen (*Generalized Estimating Equations*) erfolgen. Mit fünf Einrichtungen der Gruppe Kitas mT, zwei Einrichtungen in der Gruppe Kitas oT, vier Einrichtungen der Gruppe Schulen mT sowie zwei Einrichtungen der Gruppe Schulen oT war der Rücklauf in jeder Gruppe zu gering, um die vorgesehenen Analysen durchführen zu können.[14] Wenngleich dieses Verfahren keine Berücksichtigung der *Confounder* erlauben würde, wurde in Betracht gezogen, ersatzweise den *Mann-Whitney-U-Test* anzuwenden. Jedoch war auch dieses Vorgehen nicht zu realisieren, da für

[14] Als Orientierungswert kann an dieser Stelle gemäß dem Zentralen Grenzwerttheorem n = 30 herangezogen werden.

die gegebenen Stichprobengrößen bei einem gängigem Signifikanzniveau von p = 0,05 keine kritischen Werte (Teststatistik W) gegeben sind. Dementsprechend wurde gänzlich auf den Einsatz inferenzstatistischer Methoden verzichtet und eine deskriptivstatistische Auswertung vorgenommen. Die Auswertung erfolgte mit der Statistiksoftware SPSS und bestand primär in der Differenzierung von Subgruppen und Ausgabe von Häufigkeitsverteilungen. Hinsichtlich der Beantwortung von Fragestellung 1 (Wirken sich die Maßnahmen des Sterneprojekts positiv auf den Stand der GOE in teilnehmenden Einrichtungen aus?) wurden die Alternativ-Items (siehe oben) ausgewertet. Um möglichst valide Ergebnisse berichten zu können (betrifft *Recall Bias*) und die Ergebnisse vor dem Hintergrund einer einheitlichen Zeitspanne zwischen Teilnahme an der Online-Befragung und letztmaliger Exposition gegenüber den Maßnahmen des Sterneprojekts auslegen zu können, wurden dabei nur Einrichtungen mit aktueller Teilnahme am Sterneprojekt (Kitas: Bewerbung im Jahr 2019, Schulen: Bewerbung im Jahr 2021) und Teilnahme an der Online-Befragung zu T1 berücksichtigt. Für die Auswertung der Items zur Beantwortung der Fragestellungen 3 und 4 (Wie wichtig ist den teilnehmenden Einrichtungen, dass die Sterne in einem feierlichen Rahmen verliehen werden? Wie wichtig ist den teilnehmenden Einrichtungen, dass die Sterne mit einem Preisgeld dotiert sind?) oder bzgl. der Inanspruchnahme der Beratungsangebote der Sternepaten konnten hingegen alle Einrichtungen mit Teilnahme am Sterneprojekt einbezogen werden, ohne dass nachteilige Effekte hinsichtlich der Interpretierbarkeit der Ergebnisse zu erwarten gewesen wären.

Die Ergebnisse der deskriptivstatistischen Auswertung zum Stand der GOE den Gruppen Kita mT, Kita oT, Schulen mT und Schulen oT können im Anhang eingesehen werden.

5 Ergebnisse

In den nachfolgenden Abschnitten werden die Ergebnisse der Datenauswertung dargestellt. Die Anordnung der Abschnitte orientiert sich an den Fragestellungen. So werden in Abschnitt 5.1 Ergebnisse bzgl. der Auswirkungen der Maßnahmen des Sterneprojekts auf die GOE in teilnehmenden Einrichtungen dargestellt, womit eine Grundlage zur Beantwortung der Fragestellungen 1 und 2 geschaffen wird. Die Abschnitte 5.2 (Bedeutung des feierlichen Rahmens der Sterneverleihung), 5.3 (Bedeutung des Preisgeldes) und 5.4 (Einstellungen zu den Vergabekriterien) betreffen dementsprechend die Fragestellungen 3, 4 und 5.

5.1 Auswirkung der Maßnahmen des Sterneprojekts auf die GOE teilnehmender Einrichtungen

In der Folge soll dargestellt werden, welche Prozesse[15] durch die Maßnahmen des Sterneprojekts in den Einrichtungen ausgelöst wurden und inwieweit diese Prozesse positiven Einfluss auf den Stand der GOE in den Einrichtungen hatten. Die Kombination eines durch die Maßnahmen des Sterneprojekts ausgelösten Prozesses und eines Resultats im Sinne einer GOE wird dabei als „Wirkmechanismus“ bezeichnet. Mit der Beschreibung der Wirkmechanismen erfolgt die Beantwortung der Fragestellungen 1 und 2.

Die Gliederung der Darstellung orientiert sich am chronologischen Ablauf der Teilnahme am Sterneprojekt: Zunächst werden die Gründe für die Teilnahme am Sterneprojekt thematisiert (Abschnitt 5.1.1). Es folgt die Darstellung von Wirkmechanismen in der Bewerbungsphase (Abschnitt 5.1.2) sowie in der Feedbackphase (betrifft Rückmeldung zur Bewerbung und Verleihung der Sterne; Abschnitt 5.1.2.5). Zudem wird dargestellt, welche Prozesse und Resultate durch die Beratungsangebote der Sternepaten ausgelöst wurden (Abschnitt 5.1.4).

Die Ergebnisdarstellung basiert auf Daten der Interviews, die mit Vertreterinnen und Vertretern am Projekt teilnehmender Einrichtungen geführt wurden, und wird punktuell durch Ergebnisse der Online-Befragung ergänzt. Die Unterscheidung der beiden Projektstränge (Kitas und Schulen) erfolgt nicht auf der Gliederungsebene, sondern anhand differenzierender Ausführungen/Darstellungen innerhalb der Abschnitte.

[15] „Prozesse“ schließt in diesem Zusammenhang kognitive und behaviorale Prozesse auf individueller Ebene sowie organisationale Prozesse ein.

5.1.1 Gründe für die Teilnahme am Sterneprojekt

In den nachfolgenden Abschnitten werden die Beweggründe der Einrichtungen, am Sterneprojekt teilzunehmen dargestellt. Die Abschnitte 5.1.1.1 bis 5.1.1.3 betreffen die Hypothesen 1 bis 3 (Qualitätssiegelhypothese, Rückenwindhypothese und Nachzüglerhypothese; vgl. Abschnitt 3).[16] In den Abschnitten 5.1.1.4 (Teilnahme als Instrument des Qualitätsmanagements) und 5.1.1.5 (Sonstige Gründe für die Teilnahme am Sterneprojekt) werden Beweggründe beschrieben, zu denen keine Hypothesen aufgestellt wurden. In Abschnitt 5.1.1.6 erfolgt die Zusammenfassung und Einordnung der Beweggründe anhand der Wirkungslogik für das Sterneprojekt. Abschließend werden in Abschnitt 5.1.1.7 Gründe für die Nichtteilnahme am Sterneprojekt dargestellt.

5.1.1.1 Sterne als Qualitätssiegel mit Nutzen für die Kommunikation nach außen

Eine Hypothese bzgl. der Beweggründe für die Teilnahme am Sterneprojekt ist, dass Einrichtungen sich u. a. beim Sterneprojekt bewerben, um eine Auszeichnung zu erhalten, mit der die gute Qualität der eigenen Arbeit nach außen (z. B. gegenüber Eltern oder dem Träger) kommuniziert werden kann. In diesen Fällen werden Sterne als Qualitätssiegel mit Nutzen für die Kommunikation nach außen betrachtet. Ein Großteil der Kitas (sechs von acht) gab an, dass dies einer der Gründe für die Bewerbung beim Sterneprojekt war. Zwei dieser Kitas führten aus, dass man sich vom Erhalt der Sterne einen konkreten Nutzen hinsichtlich der Kommunikation mit Eltern versprach, die ihre Kinder unter Berücksichtigung von Qualitätsmerkmalen bei einer bestimmten Kita anmelden oder eben nicht:

> *„Also es war so Wettbewerbssache [betrifft Grund für Teilnahme]. Das war auch natürlich eigenes Profil, stärkeres Profil zu schaffen. […] Das kommt klar aus dem Gedanken heraus, dass Eltern ja schon auch sich informieren und schauen, welche Einrichtung ist … wie hoch ist die … ja, einfach das Prestige oder das Angebot der Einrichtung und dass sie sich da nach diesem Profil Einrichtungen auch aussuchen. […] Bei uns ist die Kapazitätsauslastung auch nie ein Problem. Im Gegenteil. Aber trotzdem wollte ich, ja, unsere Einrichtung stark machen und präsentieren.“* (O-Ton)

[16] Die Hypothesen 4 und 5 werden in den Abschnitten 5.1.2.1 (Hypothese 4: Mitnahmehypothese) und 5.1.4 (Hypothese 5: Kompetenztransferhypothese) aufgegriffen.

„[Ich habe dem Team erklärt, warum wir teilnehmen sollten:] Also wenn man sich entwickeln möchte und wachsen möchte und sich qualifizieren möchte und, ja, einfach den Qualitätsstandard so setzt, wie die Nachfrage ist. Also heutzutage sind ja die Eltern dann auch eben inzwischen schon so, dass sie die Kitas dann eben auswählen nach dem Förderbedarf dann auch oder nach dem Umgang mit den Kindern, nach der, also quasi nach der gewissen Arbeit, also was macht die Kita, wie sieht es in der Kita aus, welche Konzepte haben die, also in welche Richtung arbeiten sie, wie ist das mit der Gesundheit." (O-Ton)

Zwei weitere Kitas gaben an, dass man sich von der Auszeichnung mit Sternen erhoffte, positive Signale an die Eltern, die ihre Kinder bereits in der eigenen Einrichtung angemeldet haben, senden zu können:

„Man soll es auch wirklich sehen, also wie bei den Hotels, die Sterne da. Und da haben wir auch gesagt, das ist doch, also wir machen das ja schon, […][um] auch den Eltern zu zeigen: Schauen Sie mal her." (O-Ton)

„Die Eltern sehen einfach, ja Mensch, da läuft einiges in dem Bereich, wo wir einfach vielleicht auch stolz sind, dass unsere Kinder hier in diese Einrichtung kommen, dass das da umgesetzt wird, dass es ein wichtiger Aspekt einfach ist, weil das unser tägliches Brot ist eigentlich, unsere unmotivierten Kinder irgendwie ... jetzt gerade unsere Kinder und Jugendliche so ein bisschen von den Couch-Potatos ein bisschen hochzukriegen." (O-Ton)

Neben der Bedeutung der Sterne für die Kommunikation mit den Eltern verwiesen zwei der Kitas auch darauf, dass man sich von der Bewerbung einen Nutzen bzgl. der Darstellung der eigenen Arbeit gegenüber dem Träger erhofft hat:

„Aber trotzdem wollte ich, ja, unsere Einrichtung stark machen und präsentieren. Natürlich auch, um selber als Leitung … das hat ja auch mit dem Prestige der Leitung zu tun. Nimmt mich mein Arbeitgeber auch wahr? Der Träger ist ja auch interessiert, dass sich die Einrichtung nach außen präsentiert. Also das ist so ein Kreislauf." (O-Ton)

„Also, für mich war so die Motivation, dass das eine große Wertschätzung ist unserer Arbeit, die wir auch in der Öffentlichkeit präsentieren können, die gesehen wird, sowohl von allen Menschen, die hier ins Haus kommen, als auch von Trägerseite." (O-Ton)

Vonseiten einer Kita wurde berichtet, dass es im Team der Kita keine Motivation gab, sich beim Sterneprojekt zu bewerben, um einen Nutzen für die Außendarstellung zu generieren. Man ging jedoch davon aus, dass der Träger ein derartiges Interesse hat und bewarb sich mithin auch aus Verbundenheit mit dem Träger.

Zwei der Kitas, die sich u. a. aufgrund eines erwarteten Mehrwerts für die Darstellung der Qualität der eigenen Arbeit beworben hatten, machten keine präzisen Angaben dazu, gegenüber

welchen Akteuren die Qualität der eigenen Arbeit mit Hilfe der Sterne besser kommuniziert werden soll, sondern bezogen sich auf die Öffentlichkeit im Allgemeinen:

> *„Eigentlich ist so ein Stern eine offizielle Anerkennung für die Arbeit, die man macht. Und man macht das ja schon richtig, man macht das gut, man bemüht sich, und, wenn man das aufs Papier bringt und man bekommt den Stern, das ist ja dann für uns selber eine Bestätigung und für das Volk, sage ich jetzt mal, für die Öffentlichkeit, der Beweis, o.k., die machen es gut, die machen es richtig."* (O-Ton)

> *„Ja, ein Grund war einfach, dass wir gesagt haben, wir wollen unsere Qualität auch nach außen sichtbar machen. Weil ganz viele Kindergärten sich durch irgendwelche Auszeichnungen darstellen und dann haben wir gesagt, wäre das doch eine gute Möglichkeit, wo wir dran teilnehmen könnten."* (O-Ton)

Auch ein Großteil der Schulen (sechs von sieben) berichtete, dass die Aussicht auf den Erhalt einer Auszeichnung, mit der die gute Qualität der eigenen Arbeit nach außen kommuniziert werden kann, einer der Gründe für die Bewerbung beim Sterneprojekt war. Ähnlich wie bei den Kitas, unterscheiden sich die Schulen jedoch darin, mit welchem Ziel bzw. wem gegenüber die Qualität der eigenen Arbeit kommuniziert werden soll. So gaben zwei Schulen an, dass man mit anderen Schulen in Konkurrenz um den Zulauf von Schülern stehe und sich durch den Erhalt von Sternen erhoffe, dass Eltern bei der Schulwahl die Auszeichnung mit einem oder mehreren Sternen honorieren. Eine andere Schule – ein sonderpädagogisches Bildungs- und Beratungszentrum – führte ebenfalls an, dass die Beeinflussung der Wahrnehmung von Eltern relevant für die Bewerbung war, diesbzgl. aber die Einstellung der Eltern gegenüber der Schulform im Vordergrund stand:

> *„Die Außenwirkung ist für eine Förderschule extrem wichtig. Und zwar nicht zu sagen: Ha, guckt mal, wie toll wir sind, sondern im Sinne von: Guckt mal, wir sind nicht so, wie es im gesellschaftlichen Bild im Kopf ist. Wir kriegen immer und immer wieder Schüler hierher oder Eltern hierher, für deren Kinder diese Schule die geeignete Schule wäre und wo wir ganz viel Probleme haben, die Eltern zu überzeugen, dass das die richtige Schule ist. Weil im Kopf noch, also dieses, wie soll ich sagen, (zögert) dieser Stempel, wenn dein Kind auf so eine Schule muss, muss es auf eine Idiotenschule. Ich sage es mal ganz platt. Und die Vorzüge dieser Beschulung gar nicht sehen. Also ich habe es vorhin schon gesagt, unsere Kinder gehen zehn Jahre bis zum Hauptschulabschluss. Das ist ein Jahr mehr, ein Jahr mehr Förderung, gezielte Förderung. Wenn ich mir angucke in Werkrealschulen und Gemeinschaftsschulen, der Weg dorthin ist dann wesentlich steiniger. Aber dorthin wollen ganz viele ihre Kinder schicken, obwohl sie es dann dort nicht schaffen würden. Und deswegen ist dieses Signal nach außen: Guckt mal, diese Förderschule, was die alles tut. Und sie ist nicht das Sammelbecken für die Idioten dieser Gesellschaft. Ich sage es jetzt ganz krass, so wie es einfach in vielen Köpfen noch drinsteckt."* (O-Ton)

In diesem Sinne führte ein anderes sozialpädagogisches Bildungs- und Beratungszentrum an, dass man sich gedacht habe: „[…][Entgegen der landläufigen Meinung ist bei uns] nicht alles schlecht, sondern wir können auch was, und drum bewerben wir uns jetzt einfach mal auf diesen Stern." (O-Ton) Wie auch bei den Kitas, wurde im Rahmen der Interviews mit den Schulen vereinzelt herausgestellt, dass die Darstellung des Engagements im Bereich Gesundheitsförderung und Prävention gegenüber den Eltern der Schüler, die bereits die Schule besuchen, ein Beweggrund für die Bewerbung war. Ebenso wurde auch bei den Schulen teilweise nicht präzisiert, wem gegenüber die Qualität der eigenen Arbeit kommuniziert werden soll, z. B.:

> *„Also das darf man ja auch sehen, was an der Schule passiert, was man an tollen Dingen macht. Und so sind auch diese Sterne so ein bisschen auch, ja, ein Zeichen nach außen, als Urkunde, als Erscheinung auf der Homepage dann und einfach als Signal: Wir machen hier ziemlich viel. Und das darf man auch sehen."* (O-Ton)

5.1.1.2 Unterstützung engagierter Einzelpersonen

Eine Hypothese bzgl. der Beweggründe für die Teilnahme am Sterneprojekt ist, dass die Ausschreibung der Sterne bzw. die Teilnahme am Sterneprojekt, Einzelpersonen in den Einrichtungen, die im Bereich Gesundheitsförderung und Prävention besonders engagiert sind, bislang jedoch nur wenig Unterstützung für dieses Engagement erhalten, unterstützen kann (Rückenwindhypothese; vgl. Kapitel 3).

Im Rahmen der Interviews berichteten alle Kitas und Schulen, dass die Bewerbung beim Sterneprojekt durch die jeweilige Einrichtungsleitung initiiert wurde, da diese auch Adressat des Anschreibens des Landratsamts zur Ausschreibung der Sterne war. Nur in einem Fall wurde berichtet, dass ein Grund für die Bewerbung beim Sterneprojekt darin bestand, dass sich die Einrichtungsleitung von der Teilnahme Unterstützung des eigenen Engagements im Bereich Gesundheitsförderung und Prävention erhoffte. So führte die Leitung einer Kita aus, dass Gesundheitsförderung und Prävention für sie ein Leitungsprinzip ist und hofft, diesbzgl. „[…] manche mitnehmen zu können" (O-Ton). Die Hypothese zur Unterstützung engagierter Einzelpersonen wurde bzgl. dieses Falls durch folgende Beschreibung bestätig:

> *„Also Bewegung war für mich schon klar, dass wir da nicht ausreichend machen, um einen Stern zu erhalten, also, und das wollte ich dann eben als Bestätigung, dass das Team dann auch sieht, also das reicht eben nicht komplett aus, was wir hier tun, sondern wir müssen uns ein bisschen noch anstrengen."* (O-Ton)

5.1.1.3 Anregung durch Teilnahme/Auszeichnung anderer Einrichtungen

Eine weitere Hypothese ist, dass Einrichtungen sich um Sterne bewerben und ihr Engagement im Bereich Gesundheitsförderung und Prävention verstärken, da andere Einrichtungen, mit denen die Einrichtung von Seiten der Stakeholder (z. B. Träger, Eltern) verglichen wird, Sterne erhalten haben. Keine der interviewten Einrichtungen gab an, dass dieses Motiv bei der Entscheidung, am Sterneprojekt teilzunehmen, eine Rolle gespielt hat. Drei Kitas führten jedoch aus, dass der Austausch mit anderen Einrichtungen Einfluss auf die Entscheidung zur Teilnahme am

Sterneprojekt hatte. Zwei dieser Einrichtungen berichteten, dass man sich in einem Gremium, in dem die Einrichtungsleitungen eines bestimmten Trägers zusammenkommen, gemeinsam für die Teilnahme am Sterneprojekt entschieden hat. Eine andere Kita gab an, „[…] dass eine Kita schon einmal teilgenommen hat, die evangelische, und die hat gesagt, das war ganz einfach. Das war ein Grund, weshalb wir gedacht haben, ja, wir versuchen es einmal, wir machen es einmal […]“ (O-Ton).

5.1.1.4 Teilnahme als Instrument des Qualitätsmanagements

Auf die offene Frage nach den Beweggründen für die Teilnahme am Sterneprojekt machten sieben der 15 interviewten Einrichtungen Angaben, die sich dahingehend zusammenfassen lassen, dass man u. a. am Sterneprojekt teilnehme, um das eigene Engagement im Bereich Gesundheitsförderung und Prävention zu steuern. Die Teilnahme am Sterneprojekt kann in diesen Fällen als ein Instrument des Qualitätsmanagements verstanden werden.

Bei drei der entsprechenden Aussagen von Schulen war die Erfassung bzw. Reflektion der aktuell durchgeführten Aktivitäten (Bestandsaufnahme) von zentraler Bedeutung:

> *„Ich meine, die Bewerbung ist für uns immer tatsächlich ein relativ großer Aufwand, den man betreibt, aber es ist einfach auch noch mal eine Reflexion der Arbeit, die man gerade macht. Das ist sicherlich bei uns nach wie vor ein Mitbeweggrund, warum wir uns dafür bewerben.“* (O-Ton)

> *„Ja, wir haben uns dann hier in der Schulleitung dazu entschieden oder im Schulleitungsteam, dass wir gesagt haben: Wenn wir uns bewerben, dann bewerben wir uns auf alle Sterne. Und suchen uns dann wirklich auch zu jedem Stern die passenden Sachen heraus, um einfach auch einmal das für uns zu sammeln: Was machen wir tatsächlich? […] Wir haben es in das Kollegium gegeben, die Sammlung der Dinge, die man macht. Das fand ich jetzt gar nicht so schlecht, weil, oft weiß man gar nicht, was andere Kollegen so in ihrer Jahrgangsstufe so alles machen, was zum Sterneprojekt dazu passen würde.* (O-Ton)

> *„Zum einen war es uns wichtig, dass wir uns konkret noch mal mit den Thematiken befassen an der Schule. Man macht im Alltag wirklich viele, viele Dinge, die man dann aber macht, ohne sie festzuschreiben. Und so war doch durch diese Teilnahme an der Sterne-Aktion, war es auch einfach erforderlich, dass es sich für das Kollegium, auch gemeinsam mit den Eltern, noch mal neu zu erarbeiten und wirklich zu fixieren. Und da hat man einen ganz anderen Umgang dann damit. Das ist einfach dann auch eine verbindliche Geschichte.“* (O-Ton)

Die Bestandsaufnahme und Reflektion des bestehenden Engagements war auch für eine Kita bedeutsamer Grund für die Projektteilnahme. Die entsprechenden Prozesse wurden als Ausgangspunkt für eine umfassende Weiterentwicklung des Engagements gesehen:

> *„Dieser Stern war der Anfang von einem Prozess, einer Entwicklung, wo wir gesagt haben, es gibt so was, wo steht unsere Einrichtung, wo wollen wir hin. Also dieses Umdenken A von der Leitung, B von der Konzeption und auch zu gucken, wie weit ist mein Team, um dieses zu … Wir müssen es ja auch repräsentieren, wir müssen es leben. Wir sind ja Vorbilder für die Kinder. Und da fängt erst mal ein Prozess an fürs Team. Und dementsprechend dann sagen wir, o.k. stehen wir dahinter, können wir es verwirklichen und sagen, o.k. wir ziehen das durch. Und das Ziel ist dann tatsächlich dann zu sagen, o.k. und jetzt sind wir bereit für einen Stern. Das wir einfach nicht sagen, wir machen das jetzt einfach, Hauptsache wir haben wieder mal was an der Wand hängen, sondern wo stehen wir und wo wollen wir hin."* (O-Ton)

Zwei weitere Kitas gaben an, dass die Bewertung des eigenen Engagements einer der Beweggründe für die Teilnahme am Sterneprojekt war, wobei weniger die einrichtungsinterne Bewertung im Vordergrund stand, sondern die externe Bewertung durch die Sternepaten. Auch von Seiten einer dieser Einrichtung wurde die Bewertung des Engagements als Teil eines umfassenderen Entwicklungsprozesses gesehen:

> *„[…] ich [bin] mit dem Guten nicht immer ganz zufrieden und möchte mich und mein Team natürlich immer wieder verbessern. Und dann ist das natürlich auch eine gute Sache, wenn die Menschen uns von außen dann quasi bewerten, also in Anführungszeichen, oder uns Anstöße geben, was denn an unserer Arbeit noch zu optimieren wäre. Also ich sehe das Ganze sehr positiv."* (O-Ton)

Im Sinne einer GOE kann die Platzierung bestimmter Themen als Prozess zur Steuerung des eigenen Engagements im Bereich Gesundheitsförderung und Prävention verstanden werden. In diesem Sinne fungierte die Teilnahme am Sterneprojekt für die Vertreterin einer Kita als Steuerungsinstrument, um die Handlungsfelder Ernährung und Zahnpflege „noch stärker in den Fokus zu nehmen […] [und] um uns auch einfach innerhalb unserer Einrichtung Profil zu geben." (O-Ton)

5.1.1.5 Sonstige Gründe für die Teilnahme am Sterneprojekt

Auf die offene Frage nach den Gründen für die Projektteilnahme wurde im Rahmen der Interviews eine Reihe von Motiven erfasst, die jeweils nur von wenigen oder einzelnen Einrichtungen benannt wurden.

Vier Kitas gaben an, dass die Teilnahme u. a. durch die Aussicht auf eine Belohnung bzw. **Bestätigung für einen selbst** motiviert war. So sieht eine Befragte erhaltene Sterne als „[…] eine offizielle Anerkennung für die Arbeit, die man macht" (O-Ton) und führte weiter aus: „[..] man macht das ja schon richtig, man macht das gut, man bemüht sich, und, wenn man das aufs Papier bringt und man bekommt den Stern, das ist ja dann für uns selber eine Bestätigung[..]" (O-Ton).

Für jeweils eine Schule und eine Kita – bei beiden handelt es sich um sonderpädagogische Einrichtungen – bestand ein Anreiz für die Teilnahme am Sterneprojekt darin, mit der Teilnahme am Sterneprojekt bzw. der Teilnahme an der öffentlichen Verleihung der Sterne ein **positives Erlebnis für die Schüler bzw. Kinder** zu initiieren. In diesem Zusammenhang deutete eine Vertreterin der Kita auch den Aspekt Teilhabe als Motiv an:

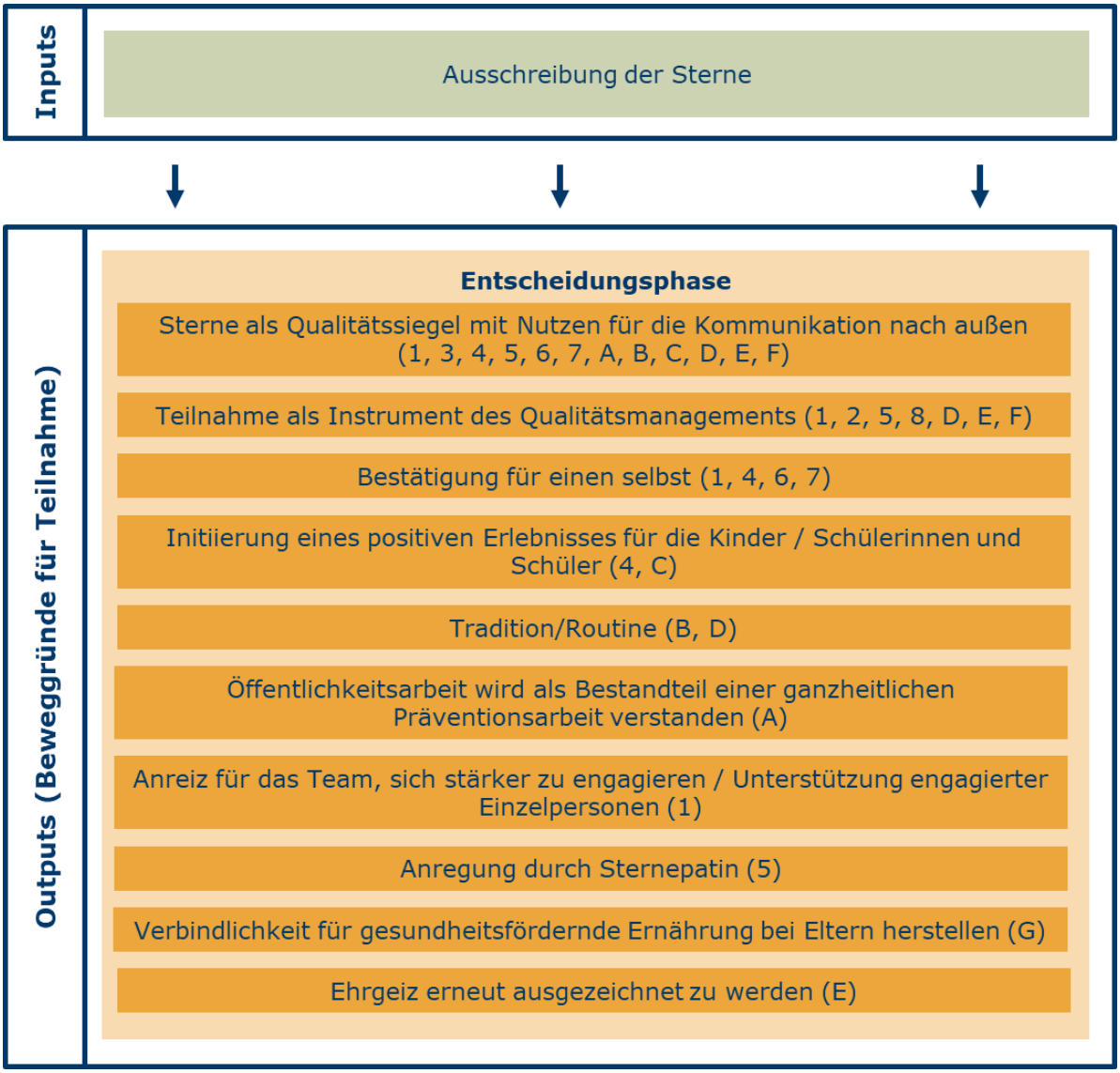
> *„Wir haben gedacht, ist eine tolle Sache, da sind wir eigentlich gut dabei und das machen wir mit, weil wir ja auch dankbar sind, wenn irgendjemand was initiiert und uns dann einfach ins Boot holt, und so was macht ja dann auch Spaß und man hat dann eher so eine Motivation, wir könnten ja auch was davon bekommen. Also es gab ja einen Preis und natürlich war es auch toll, die Kinder anzuziehen, die kamen im weißen Hemd an und ... bei der Preisverleihung, das ist dann irgendwo so ein Alltagsritual, wo hängen bleibt bei den Kindern."* (O-Ton)

Von Seiten einer Schule wurde ein sehr spezifischer Beweggrund für die Projektteilnahme benannt. So wurde ausgeführt, dass es eine Herausforderung sei, alle Eltern dazu zu bewegen, den Kindern gesunde Nahrungsmittel für den Verzehr in der Schule mitzugeben. Mit dem Verweis auf die Projektteilnahme wollte man diesbzgl. **Verbindlichkeit herstellen** und ein Argument gegenüber dem Vorwurf der Bevormundung schaffen (betrifft Vorgaben bzgl. mitzugebender Nahrungsmittel). Eine andere Schule, berichtete, dass man **Öffentlichkeitsarbeit als Bestandteil einer ganzheitlichen Präventionsarbeit** versteht und die Projektteilnahme auch in diesem Sinne motiviert war. Des Weiteren berichtete eine Kita von **Anregung der Projektteilnahme durch eine Sternepatin**, „[…] die gesagt hat, das ist für uns gar kein großer Schritt mehr, weil wir da schon ziemlich weit sind[..]" (O-Ton). Neben Gründen mit direktem inhaltlichen Bezug zum Engagement der Einrichtungen im Bereich Gesundheitsförderung und Prävention, wurde auch berichtet, dass man sich auch aus **Tradition/Routine** um Sterne bewerbe (betrifft zwei Schulen) oder schlicht **Ehrgeiz** entwickelt hat, erneut mit den bereits erhaltenen Sternen ausgezeichnet zu werden (betrifft eine Schule).

5.1.1.6 Überblick Beweggründe

Für die grafische Zusammenfassung der Beweggründe der Einrichtungen am Sterneprojekt teilzunehmen, soll der entsprechende Ausschnitt aus dem Wirkungsmodell „herangezoomt" werden. Dieser Ausschnitt beschreibt, dass durch den *Input* „Ausschreibung der Sterne" in den Einrichtungen Entscheidungsprozesse bzgl. der Teilnahme am Sterneprojekt initiiert werden (*Outputs*). Als zentrale Elemente dieser Entscheidungsprozesse werden die Beweggründe dafür, sich beim Sterneprojekt zu bewerben, verstanden. Diese Beweggründe sind in Abbildung 3 dargestellt. Nur wenn starke Beweggründe vorliegen bzw. eine Entscheidung zur Teilnahme getroffen wird, besteht die Möglichkeit, dass in der Bewerbungs- und Feedbackphase Prozesse initiiert werden, aus denen Verbesserungen hinsichtlich des Standes der GOE resultieren.

Abbildung 3: Beweggründe für die Teilnahme am Sterneprojekt



Anmerkung: Die eingeklammerten Zahlen und Buchstaben entsprechen den IDs der interviewten Einrichtungen (vgl. Abschnitt 4.3.3) und zeigen an, welche Einrichtungen entsprechende Angaben gemacht haben.

5.1.1.7 Gründe für die Nichtteilnahme am Sterneprojekt

Grundvoraussetzung für die Teilnahme am Sterneprojekt bzw. dafür, dass die Maßnahmen des Sterneprojekts Einfluss auf die GOE in Kitas und Schulen nehmen können, ist die Bekanntheit des Sterneprojekts in den Einrichtungen. Von den 41 Kitas, die an der Online-Befragung teilgenommen haben, gaben sechs an, dass das Sterneprojekt nicht bekannt ist und von den 26 Schulen mit Teilnahme an der Online-Befragung gaben drei an, bislang nichts vom Sterneprojekt gehört zu haben.

Auf Grundlage einer entsprechenden Frage im Rahmen der Online-Befragung und der Interviews können Gründe von Einrichtungen, nicht am Sterneprojekt teilzunehmen, obwohl ihnen das Projekt bekannt war, berichtet werden.[17] Wie Tabelle 6 zu entnehmen ist, wurde sowohl von Seiten der Kitas als auch von Seiten der Schulen wiederholt angegeben, dass man von einer Teilnahme abgesehen hat, da der Zeitaufwand zu groß ist. Jeweils zweimal wurde angeführt, dass man Vorbehalte hinsichtlich eines möglichen Konkurrenzkampfs hatte und die Anforderungen des Sterneprojekts als Standard verstanden werden sollten, der keiner Auszeichnung bedarf. Weitere Gründe betreffen Vorbehalte bzgl. der Fokussierung bestimmter Themen, Fremdbestimmung und eine eingeschränkte Eignung des Projekts für berufliche Schulen. Im Rahmen der Interviews berichtete eine Schule, dass man sich in der Vergangenheit nicht sicher war, ob der Aufruf zur Bewerbung sich tatsächlich auch an kleinere Schulen mit sonderpädagogischem Bildungsauftrag richtet, weshalb man zunächst von einer Bewerbung absah. Die Vertreterin einer interviewten Kita berichtete, dass die Personalsituation es aktuell nicht zulässt, sich intensiv mit der Entwicklung des Engagements in den Handlungsfeldern des Sterneprojekts zu befassen und man somit von einer Teilnahme in der letzten Bewerbungsphase Abstand genommen hat. Von Seiten einer anderen Kita erfolgte eine umfassendere Ausführung dazu, warum man sich im Arbeitskreis mit mehreren Einrichtungsleitungen in der Vergangenheit gegen eine Teilnahme ausgesprochen hat, wobei einige der zuvor genannten Aspekte aufgegriffen wurden:

[17] Einzelne der interviewten Einrichtungen beteiligten sich nicht an der aktuellen Bewerbungsphase oder machten Aussagen dazu, warum Sie in der Vergangenheit nicht am Sterneprojekt teilgenommen haben bzw. eine Nichtteilnahme in Erwägung gezogen haben.

„Also grundsätzlich waren wir, und da, glaube ich, spreche ich für ganz viele Leitungen, auch von der großen Leiterinnensitzung mit anderen Trägern zusammen, dagegen, weil diese Auszeichnung Konkurrenz hervorruft, hatten wir jedenfalls das Gefühl. Und, dass wir nicht genau wussten, jetzt hast du da einen Stern und so, und das sieht ja toll aus, aber wir haben so viel zu tun in der Kita. Und wenn wir den Schwerpunkt auf einen Teil legen, heißt es ja nicht, dass wir den Schwerpunkt auf das andere nicht legen. Wenn dann noch vielleicht noch Mathematik und sonst was dazukommt, wann haben wir dann eigentlich Zeit für unsere Arbeit, das Beobachten der Kinder? Wir arbeiten nach dem Situationsansatz, das heißt, wir müssen projektbezogen arbeiten. Wir müssen sehen, wie ist die Situation der Kinder, nicht, wie ist die Situation gerade in Baden-Württemberg und wie würden sie gerne die Gesundheit fördern. Das steht ein bisschen im Widerspruch. Und es kommen so viele, es kommen so viele Sachen, die alle irgendwie zertifiziert werden wollen, und Lese-Kitas gibt es, also es gibt massig, wie man sich zertifizieren lassen kann in so kleinen Einheiten. Deshalb haben wir auch damals wirklich davon abgesehen und wir wollten das nicht und wir haben uns auch dagegen entschieden.“ (O-Ton)

Tabelle 6: Gründe für die Nichtteilnahme am Sterneprojekt (Ergebnis der Online-Befragung)

Paraphrase/O-Ton	Anzahl Kitas (n = 25)	Anzahl Schulen (n = 12)
Zeitaufwand ist zu groß	5	6
Vorbehalte gegenüber einem möglichen Konkurrenzkampf	2	
Die Anforderungen des Sterneprojekts sollten Standard in jedem Kindergarten sein - dafür braucht es keine Auszeichnung. (Paraphrase)	2	
Alle Bereiche des Sterneprojektes werden in unserem täglichen Tun berücksichtigt und einen Schwerpunkt zu setzen fiel uns bisher schwer, da alle Bereiche wichtig sind.	1	
Bewerbungsfrist verpasst	1	
Projekt ist zu wenig präsent (O-Ton)	1	
Wir benötigen keinen Stern um qualitativ hochwertig zu arbeiten. Uns ist das Selbstbestimmt Spiel von höchster Bedeutung. (O-Ton)	1	
Sterneprojekt ist erst kürzlich bekannt geworden		1
Nur bedingt passend für eine berufliche Schule mit hohem Anteil an Teilzeitschülern, überwiegend (67 %) erwachsene Schülerinnen und Schüler. (O-Ton)		1
Es hat bisher für uns und unsere Präventionsarbeit keine Rolle gespielt, ob wir die Sterne haben oder nicht. Die Prävention lief trotzdem und ist auch anerkannt. (O-Ton)		1

Item: Warum hat Ihre Schule sich bisher nicht beim Sterneprojekt beworben?
Anmerkungen: Das Item wurde 25 Kitas und zwölf Schulen angezeigt, die angegeben haben, dass das Sterneprojekt bekannt ist und bislang noch keine Teilnahme erfolgte. Berücksichtigt wurden alle Antworten, die mindestens einen konkreten Grund für die Nichtteilnahme beinhalten.
Quelle: IGES

5.1.2 Wirkmechanismen in der Bewerbungsphase

Gemäß dem Wirkungsmodell für das Sterneprojekt (vgl. Abschnitt 4.2) folgt auf die Entscheidung der Einrichtungen, sich um Sterne zu bewerben, die Bewerbungsphase. In diesem Abschnitt soll dargestellt werden, inwieweit sich die, mit der Bewerbung beim Sterneprojekt assoziierten Prozesse auf den Stand der GOE in den Einrichtungen auswirken können. Die Gliederung der Darstellung erfolgt entlang der unterschiedlichen Endpunkte der Wirkmechanismen bzw. Resultate/*Outcomes*. So werden in Abschnitt 5.1.2.1 bspw. Wirkmechanismen mit dem Resultat *Umsetzung von Maßnahmen* und in Abschnitt 5.1.2.2 solche mit dem Resultat *Weiterentwicklung bestehender Maßnahmen* beschrieben. Neben Resultaten, die als *Outcomes* im Sinne der Operationalisierung von GOE (vgl. Abschnitt 4.1) einzuordnen sind, werden dabei teilweise auch

Resultate der angestoßenen Prozesse berichtet, die nicht als *Outcomes* einzuordnen sind, jedoch als Vorstufen solcher. Auf die Darstellung weiterer Wirkmechanismen in den Abschnitten 5.1.2.3 bis 5.1.2.5 folgt in Abschnitt 5.1.2.6 die Zusammenfassung und Einordnung der Wirkmechanismen in der Bewerbungsphase auf Grundlage der Wirkungslogik.

5.1.2.1 Wirkmechanismen mit dem Resultat „Umsetzung von Maßnahmen“

Die Planung und Umsetzung von Maßnahmen und Aktivitäten zur Gesundheitsförderung und Prävention sind ein zentrales Kriterium bzgl. des Standes der GOE in den Kitas und Schulen (vgl. Abschnitt 4.1). Durch die Prüfung der Mitnahmehypothese (Einrichtungen bewerben sich mit bereits geplanten und umgesetzten Maßnahmen beim Sterneprojekt) sollen Erkenntnisse dazu erlangt werden, ob in der Bewerbungsphase die Planung und Umsetzung von Maßnahmen angeregt und sich der Bewerbungsprozess mithin positiv auf den Stand der GOE in den Einrichtungen auswirkt.

Zwölf der 15 Einrichtungen betonten im Laufe des Interviews, dass die Maßnahmen und Aktivitäten, mit denen man sich beim Sterneprojekt beworben hat, nicht durch das Sterneprojekt angeregt wurden bzw. dass diese Maßnahmen und Aktivitäten auch ohne die Teilnahme am Sterneprojekt umgesetzt worden wären. Von Seiten der Schulen wurde sich bspw. wie folgt geäußert:

> *„Also es war für uns nie so, dass wir gesagt haben: Wir strengen uns jetzt ganz arg an, dass wir die Sterne kriegen. Das war nie ... das war nie der Grund, warum wir da teilgenommen haben. Weil wir das ja schon hatten. […] Diese Sterne waren praktisch so das Pünktchen auf dem i und so, das, was es noch nach außen repräsentiert hat, was wir im Sozialcurriculum verhaftet haben.“* (O-Ton)

> *„Also wir haben jetzt da dann nicht auf die Bewerbung hin noch mal was Neues aus der Taufe gehoben, sondern die Dinge gab es tatsächlich.“* (O-Ton)

> *„Aber letztendlich ist das ja, so wie [Name] gesagt hat, man macht es ja eh schon. Und das wird halt nie publik gemacht oder nie gezeigt. Und das ist schon eine gute Möglichkeit eben, auch nach außen zu zeigen, was denn läuft in den Schulen und was gemacht wird.“* (O-Ton)

Vergleichbare Äußerungen wurden auch von Seiten der Kitas getätigt, z. B.:

> *„[…] wir haben tatsächlich alles niedergeschrieben, was wir im Alltag umsetzen und das war so eine Ist-Stand-Analyse quasi, die wir dann eben eingeschickt haben, um festzustellen, reicht das aus oder reicht das eben nicht aus oder gibt es eben noch Luft nach oben.“* (O-Ton)

„Also das sind unter anderem Projekte, die wir eigentlich im Kindergarten machen und genau das, was wir hier machen, wird ja eigentlich verlangt von „Sterne für Kitas“ und deswegen haben wir gesagt, warum sollen wir nicht mitmachen und zeigen, was wir bereits machen und das nach außen tragen.“
(O-Ton)

Im Zuge der ausführlichen Analyse des Engagements der interviewten Einrichtungen zeigte sich jedoch, dass die Umsetzung von Maßnahmen in Einzelfällen wesentlich oder zumindest teilweise durch die Teilnahme am Sterneprojekt angeregt wurde. So berichtete die Vertreterin einer Kita, dass man sich im Zuge der Bewerbung beim Sterneprojekt informierte habe, mit welchen Maßnahmen man den Anforderungen gerecht werden könne. Dabei sei man auf ein umfassendes Präventionsprogramm einer Krankenkasse aufmerksam geworden, mit dessen Durchführung man daraufhin begonnen habe. Eine andere Kita berichtete, dass man – angeregt durch die Auseinandersetzung mit den Anforderungen des Sterneprojekts – beschlossen habe, Elternabende fortan mit Bewegungseinheiten zu beginnen. Auch die Planung neuer Kooperationen und Maßnahmen im Handlungsfeld Gewaltprävention in den oberen Klassenstufen einer interviewten Schule ist u. a. auf die Teilnahme am Sterneprojekt zurückzuführen. Ein Vertreter der Schule führte aus, dass sicherlich auch die Ausarbeitung eines Präventionskonzept von Bedeutung für die Ausweitung des Engagements war. Die Bestandsaufnahme von Aktivitäten in allen Klassenstufen – die im Zuge der Bewerbung erfolgte – sowie die Auseinandersetzung mit den Vergabekriterien hätten jedoch auch bedeutsamen Einfluss gehabt. Des Weiteren wurde von Seiten zweier Einrichtungen berichtet, dass (u. a.) die Vergabekriterien die Auseinandersetzung mit dem Thema Bewegungsangebote für das Kita-Personal bzw. Lehrkräfte anregten, es bislang jedoch nicht zur Umsetzung derartiger Angebote gekommen ist.

Die Ergebnisse der Interviews sind konsistent mit den Ergebnissen der Online-Befragung (vgl. Tabelle 7). Im Zeitraum von zwölf Monaten vor der Verleihung der Sterne 2019, haben die Kitas, die an der Online-Befragung teilgenommen und sich 2019 um einen Stern beworben haben (n = 9), insgesamt 57 Maßnahmen umgesetzt. Zu sieben der 57 Maßnahmen wurde angegeben, dass die Bewerbung beim Sterneprojekt einen Beitrag dazu geleistet hat, dass die Maßnahme umgesetzt wurde/wird (eine Kita machte zu fünf Maßnahmen entsprechende Angaben und eine weitere zu zwei Maßnahme). Die Verteilung der Häufigkeiten über die Handlungsfelder gibt keinen Hinweis darauf, dass durch die Teilnahme am Sterneprojekt überproportional viele Maßnahmen in einem oder mehreren bestimmten Handlungsfeldern angeregt werden. So wurde ein Großteil der 57 umgesetzten Maßnahmen in den Handlungsfeldern Bewegung (18 Maßnahmen) und Ernährung (16 Maßnahmen) verortet. Ebenso wurde auch ein Großteil der Maßnahmen, die (u. a.) durch die Bewerbung beim Sterneprojekt angeregt wurden, in diesen beiden Handlungsfeldern verortet (jeweils zwei Maßnahmen).

Die elf Schulen, die an der Online-Befragung teilgenommen und sich 2021 um einen Stern beworben haben, gaben an, in den zwölf Monaten vor der Verleihung insgesamt 101 Maßnahmen umgesetzt zu haben. Zu 16 dieser Maßnahmen wurde angegeben, dass die Bewerbung beim Sterneprojekt einen Beitrag dazu geleistet hat, dass die Maßnahme umgesetzt wurde (eine Schule machte zu zehn Maßnahmen eine entsprechende Angabe, eine andere zu vier Maßnahmen und eine dritte zu zwei Maßnahmen). Die Verteilung der Häufigkeiten über die

Handlungsfelder zeigt, dass die Umsetzung überproportional vieler Maßnahmen im Handlungsfeld Ernährung durch die Bewerbung beim Sterneprojekt angeregt wurde. Zehn der 16 Maßnahmen, zu deren Umsetzung die Bewerbung beim Sterneprojekt beigetragen hat, sind im Handlungsfeld Ernährung verortet.

Tabelle 7: Anzahl Maßnahmen, die innerhalb der letzten 12 Monate vor der Befragung umgesetzt oder beschlossen wurden, nach Handlungsfeld und Anregung der Umsetzung durch das Sterneprojekt

Handlungsfeld	Kitas (n = 9)		Schulen (n = 11)	
	umgesetzte Maßnahmen gesamt (Anzahl)	umgesetzte Maßnahmen mit Anregung durch SP (Anzahl)	umgesetzte Maßnahmen gesamt (Anzahl)	umgesetzte Maßnahmen mit Anregung durch SP (Anzahl)
Bewegung	18	2	32	5
Ernährung	16	2	28	10
Zahngesundheit	7	1	7	1
Sozialer Umgang	3	1	3	0
Verkehrserziehung	6	0	6	0
Suchtprävention	3	1	4	0
Sicherheit	3	0	1	0
Medienkompetenz	–	–	9	0
Sexualaufklärung	–	–	4	0
mehrere Handlungsfelder	0	0	2	0
Sonstiges	1	0	5	0
gesamt	57	7[1]	101	16[2]

Anmerkungen: SP = Sterneprojekt; [1] Insgesamt gaben drei Kitas an, Maßnahmen mit Anregung durch das Sterneprojekt umgesetzt zu haben (einmal fünf Maßnahmen und zweimal eine Maßnahme); [2]Insgesamt gaben drei Schulen an, Maßnahmen mit Anregung durch das Sterneprojekt umgesetzt zu haben (einmal zehn Maßnahmen, einmal vier Maßnahmen und einmal zwei Maßnahmen).
Item: Hat eine (ggf. beabsichtigte) Bewerbung beim Sterneprojekt dazu beigetragen, dass die Maßnahme umgesetzt wurde/wird? Diese Frage wurde zu jeder Maßnahme gestellt, die innerhalb der letzten 12 Monate vor der Verleihung der Sterne / Messzeitpunkt T1 umgesetzt oder beschlossen wurde.
Stichprobe: 9 Kitas, die sich 2019 beim Sterneprojekt beworben und den Fragebogen zu T1 bearbeitet haben; 11 Schulen, die sich 2021 beim Sterneprojekt beworben und den Fragebogen zu T1 bearbeitet haben
Quelle: IGES

5.1.2.2 Wirkmechanismen mit dem Resultat „Weiterentwicklung bestehender Maßnahmen“

Neben Maßnahmen, deren Umsetzung (u. a.) durch die Bewerbung beim Sterneprojekt angeregt wurde, berichteten einzelne Einrichtungen auch von Fällen, in denen die Teilnahme am Sterneprojekt die Weiterentwicklung bestehender Maßnahmen anregte. So führte eine Schule aus, dass man – unabhängig vom Sterneprojekt – großen Wert darauf legt, mit den Schülerinnen und Schülern gemeinsam umweltbewusst und gesund zu frühstücken. Da nicht alle Eltern dem Aufruf folgten, ihren Kindern ein entsprechendes „Pausenbrot“ mitzugeben, entschied man sich dafür, zweimal pro Woche ein sogenanntes „Sterne-Frühstück“ durchzuführen, durch welches die Eltern – vermittelt über den Wunsch der Kinder – motiviert werden sollten:

> *„Also jede Klasse hat Sterne ausgeschnitten, und wir haben dann ganz oft das Vesper […] im Klassenzimmer [gemacht], nicht auf dem Pausenhof während dem Spielen, sondern haben mit den Kindern davor gegessen oder danach. Und die Kinder haben sich Sterne zu ihrem Vesper gelegt. Also, es gab den blauen Stern für „Ich habe Wasser dabei“, es gab den grünen Stern „Ich habe Gemüse und Obst in meiner Dose“, es gab den braunen Stern „Ich habe Vollkornbrot, und nicht Weißbrot“. Es gab einfach für jedes Ernährungskriterium einen Stern und die Kinder haben sie … haben die Vesperdose aufgemacht und haben sich dann ihre Sterne geholt und haben gesagt: Ich habe heute einen braunen, einen blauen und einen grünen Stern dabei.“* (O-Ton)

Die Interviewpartnerinnen und -partner einer anderen Schule beschrieben, dass man „über die Jahre“ verschiedene Bewegungsangebote entwickelt und umgesetzt habe, um Stress bei den Schülerinnen und Schülern abzubauen und so überhaupt erst Lernen zu ermöglichen. Durch die Auseinandersetzung mit den Anforderungen des Sterneprojekts wurden die Lehrer angeregt, vielfältigere Bewegungsmöglichkeiten umzusetzen. Ferner wurde das Engagement im Handlungsfeld Bewegung strukturell in der Schule verankert, indem die Angebote in den Stundenplan integriert wurden.

Von Seiten einer Kita wurde berichtet, dass man die Aktivitäten im Handlungsfeld Zahngesundheit, an denen man „schon jahrelang intensiv dran [war]“ (O-Ton) in Folge der Auseinandersetzung mit den Anforderungen des Sterneprojekts weiterentwickelt bzw. „ausgerollt“ hat. Ergebnis einer Bestandsaufnahme für die Bewerbung beim Sterneprojekt war, dass die Aktivitäten nicht in allen Gruppen der Einrichtung durchgeführt wurden. Daraufhin wurde ein Plan für Aktivitäten zur Förderung der Zahngesundheit eingeführt, der für alle Gruppen in der Einrichtung verbindlich ist. Von einem ähnlichen Prozess berichtete auch die Vertreterin einer anderen Kita. In diesem Fall war schon seit längerem angedacht, das Engagement im Handlungsfeld Zahngesundheit auf die Krippe auszuweiten. Durch die Anforderungen des Sterneprojekts wurde die Wichtigkeit dieses Vorhabens den Verantwortlichen noch einmal stärker bewusst, sodass die Ausweitung des Engagements beschleunigt / zeitnah realisiert wurde.

5.1.2.3 Wirkmechanismen mit dem Resultat „Initiierung/Stärkung handlungsfeldübergreifender Steuerungsprozesse“

Neben der hypothesengeleiteten Thematisierung vom Einfluss des Bewerbungsprozesses auf die Umsetzung und Planung von Maßnahmen, wurden im Rahmen der Interviews auf Grundlage der Prozessbeschreibungen durch die Einrichtungen weitere Wirkmechanismen des Sterneprojekts erfasst. Dabei hat sich gezeigt, dass für mehrere Einrichtungen ein Nutzen des Sterneprojekts darin besteht, dass handlungsfeldübergreifende Steuerungsprozesse[18] gestärkt werden. Diese Feststellung korrespondiert mit dem Ergebnis, dass mehrere Einrichtungen u. a. am Sterneprojekt teilnahmen, da die Projektteilnahme als Instrument des Qualitätsmanagements fungieren kann (vgl. Abschnitt 5.1.1.4).

Eine Schule gab an, dass im Zuge der Bewerbung eine umfassende Bestandsaufnahme des Engagements in den Bereichen Gesundheitsförderung und Prävention durchgeführt wurde, was insofern nützlich war, als man einen Überblick über das gesamte Engagement erhalten hat.

Drei weitere Einrichtungen (zwei Schulen, eine Kita) berichteten, dass man über die Bestandsaufnahme hinaus einen Abgleich zwischen dem vornahm, was in der Schule umgesetzt wird und dem, was gemäß den Bewerbungsbögen/Bewertungskriterien des Sterneprojekts ein umfassendes und hochwertiges Engagement auszeichnet. Ziel des Abgleichs war die Identifikation von „blinden Flecken“ und Entwicklungsmöglichkeiten des eigenen Engagements. Als Beispiel für ein Ergebnis dieses Prozesses führte eine Schule an, dass „In der Zusammenstellung [..]aufgefallen [ist], dass wir dann eben schon ziemlich geprägt sind, durch externe Referenten und auch ziemlich viel eben Kompetenz von außen drin haben[..]“ (O-Ton).

[18] Unter „Steuerungsprozessen“ sind Prozesse im Sinne des Gesundheitsförderungsprozesses bzw. dessen Teilprozesse (Analyse, Maßnahmenplanung, Maßnahmenumsetzung und Evaluation) zu verstehen (vgl. Abschnitt 4.1). „Handlungsfeldübergreifende Steuerungsprozesse“ meint Steuerungsprozesse, die sich auf das gesamte Engagement einer Einrichtung im Bereich Gesundheitsförderung und Prävention beziehen – nicht nur auf einzelne Handlungsfelder.

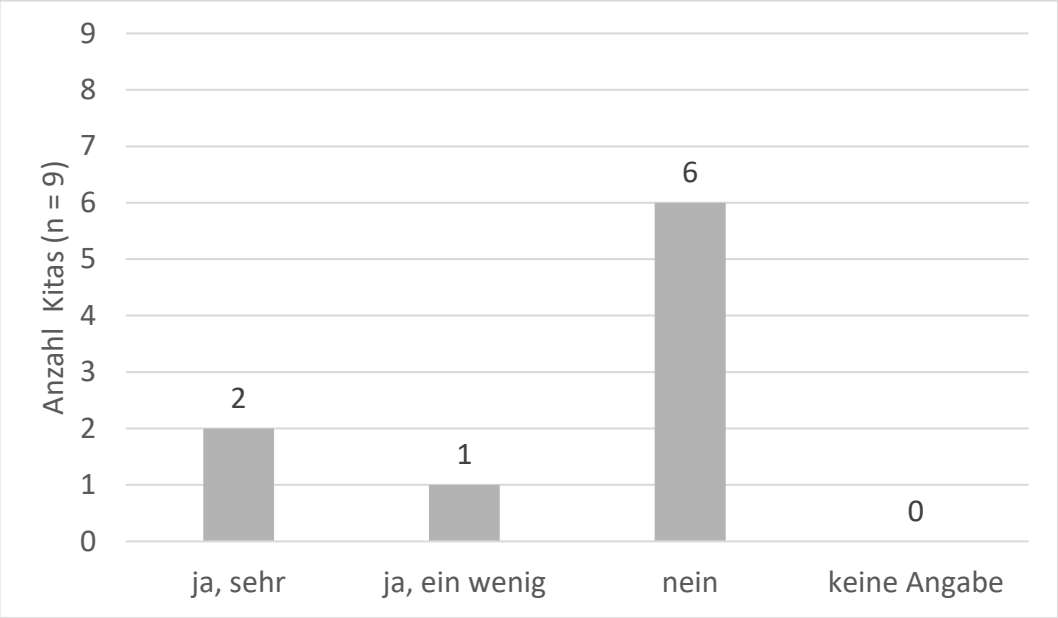
Des Weiteren führte eine Schule – ohne einen konkreten Bezug zu einer Bestandsaufnahme oder einem systematischen Abgleich – an, dass im Zuge der Bewerbung beim Sterneprojekts eine interne Bewertung/Reflektion des eigenen Engagements erfolgte:

> *„Und man muss schon sagen, das ist auch ein großer Anreiz, dieses „Sterne für Schulen"-Projekt, weil wir uns da selber auch noch mal ein bisschen evaluieren und gucken: Ach ja, stimmt, ja, das machen wir natürlich weiter so. Wir überlegen das natürlich im laufenden Jahr […] nicht so, aber wenn man dann jährlich zusammensitzt, dann kann man auch noch mal so kurz rückblicken: Machen wir so weiter?"* (O-Ton)

Die Vertreterin einer anderen Kita berichtete, dass – u. a. mit Blick auf zukünftige Bewerbungen beim Sterneprojekt – Teambesprechungen fortlaufend genutzt werden, um sich zu Entwicklungsmöglichkeiten in den Handlungsfeldern des Sterneprojekts auszutauschen. Die Handlungsfelder des Sterneprojekts werden mithin genutzt, um die Steuerungsprozesse im Bereich Gesundheitsförderung und Prävention zu strukturieren. Darüber hinaus – so die Vertreterin der Kita – werden im Rahmen der Besprechungen auch die spezifischen Bewertungskriterien der einzelnen Handlungsfelder/Sterne genutzt. Als Beispiel dafür wurde ausgeführt, dass systematisch geprüft wird, ob die Eltern ausreichend in das Engagement eingebunden und Ressourcen von Kooperationspartnern genutzt werden.

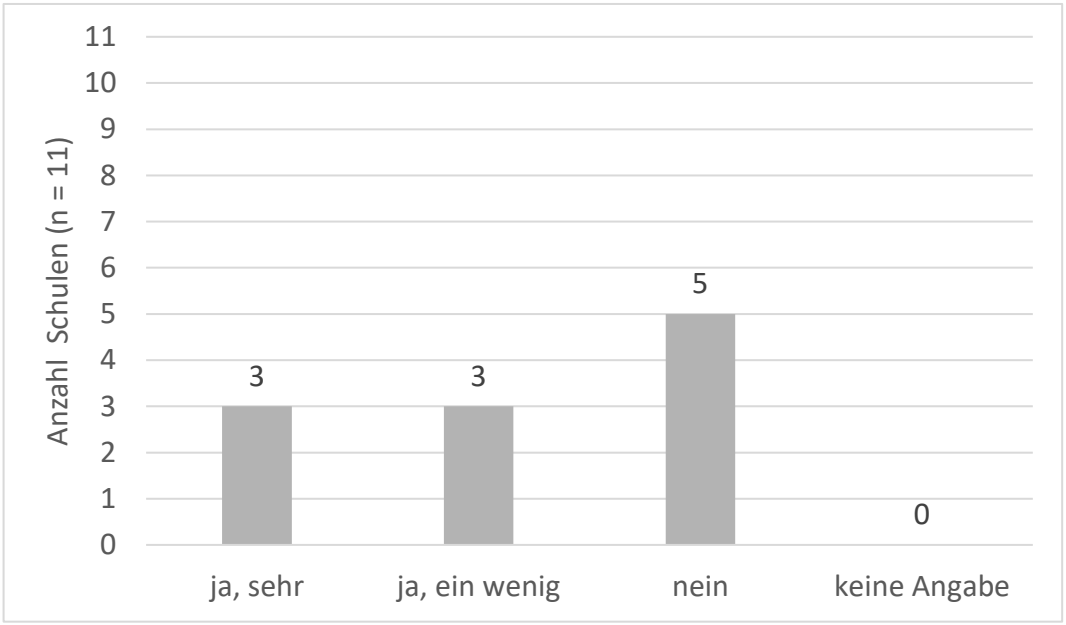
Die Interviewergebnisse hinsichtlich der Initiierung und Stärkung handlungsfeldübergreifender Steuerungsprozesse können in einem konsistenten Zusammenhang mit den Ergebnissen der Online-Befragung bzgl. der Etablierung/Erweiterung von Strukturen im Bereich Gesundheitsförderung gesehen werden (vgl. Abbildung 4 und Abbildung 5). So gaben zwei der neun Kitas und drei der elf Schulen, die sich 2019/2021 beim Sterne Projekt beworben haben, an, dass die Bewerbung beim Sterneprojekt sehr dazu beigetragen hat, Strukturen (z. B. Zuständigkeiten, ein Budget, regelmäßige Bedarfsanalysen) für die Planung und Umsetzung von Maßnahmen zu schaffen bzw. zu erweitern. Sechs der neun Kitas und fünf der elf Schulen gaben hingegen an, dass die Bewerbung beim Sterneprojekt nicht mit einem derartigen Resultat einherging.

Abbildung 4: Einfluss der Bewerbung beim Sterneprojekt auf die Etablierung/Erweiterung von Strukturen im Bereich Gesundheitsförderung und Prävention (Kitas)



Item: Hat eine (ggf. beabsichtigte) Bewerbung beim Sterneprojekt dazu beigetragen, dass für die Planung und Umsetzung von Maßnahmen Strukturen (z. B. Zuständigkeiten, ein Budget, regelmäßige Bedarfsanalysen) geschaffen/erweitert wurden?
Stichprobe: 9 Kitas, die sich 2019 beim Sterneprojekt beworben und den Fragebogen zu T1 bearbeitet haben
Quelle: IGES

Abbildung 5: Einfluss der Bewerbung beim Sterneprojekt auf die Etablierung/Erweiterung von Strukturen im Bereich Gesundheitsförderung und Prävention (Schulen)



Item: Hat eine (ggf. beabsichtigte) Bewerbung beim Sterneprojekt dazu beigetragen, dass für die Planung und Umsetzung von Maßnahmen Strukturen (z. B. Zuständigkeiten, ein Budget, regelmäßige Bedarfsanalysen) geschaffen/erweitert wurden?
Stichprobe: 11 Schulen, die sich 2021 beim Sterneprojekt beworben und den Fragebogen zu T1 bearbeitet haben
Quelle: IGES

5.1.2.4 Wirkmechanismen mit dem Resultat „Erhöhtes Bewusstsein im Team/Kollegium für Anforderungen im Bereich Gesundheitsförderung und Prävention“

Im Rahmen der Interviews zeigte sich, dass die Bewerbung beim Sterneprojekt in einigen Einrichtungen zu einem stärkeren Bewusstsein im Team/Kollegium für Anforderungen im Bereich Gesundheitsförderung und Prävention führte. So beschrieben die Interviewpartnerinnen einer Kita, dass man im Zuge der Bewerbung beim Sterneprojekt wieder mehr Wert auf das Thema Zahngesundheit gelegt hat:

> *„Wir haben wieder mehr Wert daraufgelegt, z. B, als es dann um die Sterne ging, mit der Zahngesundheit. Da haben wir gesagt: Oh, stimmt, da könnte man eigentlich mehr jetzt wieder darauf achten. Das war dann für uns schon wieder … nebensächlich, eher im Hintergrund.“* (O-Ton)

Darüber hinaus hat die Auseinandersetzung mit den Anforderungen des Sterneprojekts im Team dieser Kita dazu geführt, dass man sich ein Verständnis dafür erarbeitet hat, dass Suchtprävention nicht nur unmittelbar auf den Konsum von Suchtmitteln abzielt, sondern z. B. auch die Förderung sozialer Kompetenzen umfasst:

> *„Ja, also im ersten Moment haben wir zuerst das Thema Sucht eigentlich nur ganz eng angeschaut, […] ja so wie man es kennt: Alkohol, Drogen, eben diese Süchte. Und dann sind wir eigentlich erst groß geworden, als wir uns näher in das Thema eingelesen haben, dass es ja eigentlich um das Gemeinsame geht.“* (O-Ton)

Von Seiten dieser Kita wurde betont, dass das Bewusstsein für bestimmte Aspekte der Gesundheitsförderung und Prävention in den Handlungsfeldern, in denen man nicht auf Grundlage des pädagogischen Konzepts der Kita ohnehin gut aufgestellt ist, gestärkt wurde (betrifft die Handlungsfelder Zahngesundheit und Suchtprävention). In den Handlungsfeldern Bewegung und Ernährung, die im Konzept der Kita verankert sind, zeigten sich keine entsprechenden Resultate der Auseinandersetzung mit den Anforderungen des Sterneprojekts.

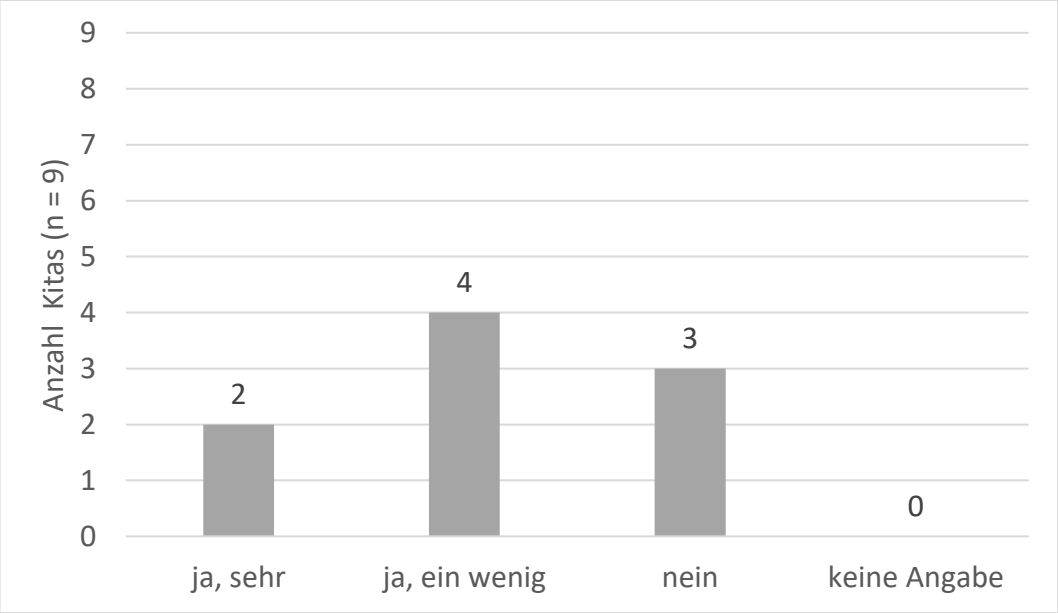
Eine weitere Kita führte aus, dass man sich im Zuge der Bewerbung beim Sterneprojekt noch einmal bewusst gemacht hat, „wie man arbeitet“ bzw. dass man mit dem alltäglichen Handeln auch die Gesundheit der Kinder fördert. Von Seiten einer weiteren Kita wurde herausgestellt, dass ein besonderer Nutzen der Bewerbung beim Sterneprojekt darin bestand, dass man sich gemeinsam zu Aspekten aus dem Bereich Gesundheitsförderung und Prävention ausgetauscht hat:

> *„Also im Team hat das noch mal viel gebracht, allein, dass man darüber redet und das noch mal alles ganz bewusst wird, auf jeden Fall. Das fand ich sogar den besten Aspekt an den ganzen Sternen, die Auseinandersetzung noch mal im Team.“* (O-Ton)

Von Seiten zweier Schulen wurde ausgeführt, dass die Bewerbung „[…] ein Anlass [ist], sich über manche Dinge noch einmal ein bisschen genauer Gedanken zu machen.“ Zudem stellte eine dieser Schulen heraus, dass die Bewerbung die Auseinandersetzung im Kollegium mit Aspekten der Gesundheitsförderung und Prävention auch insofern fördert, als das Sterneprojekt als externe Instanz Widerständen in Reihen des Kollegiums entgegenwirkt.

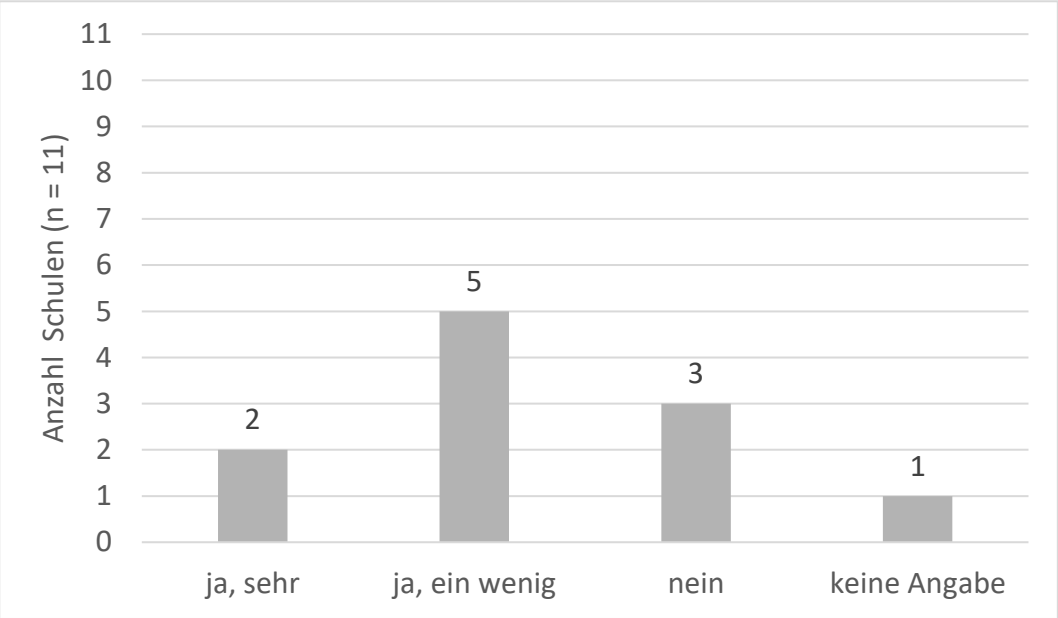
Die Berichte darüber, dass das Bewusstsein für Belange der Gesundheitsförderung und Prävention im Kollegium im Zuge der Bewerbung beim Sterneprojekt gestärkt werden kann, steht im Einklang mit Ergebnissen der Online-Befragung (vgl. Abbildung 6 und Abbildung 7). Vier von neun Kitas und fünf von elf Schulen gaben an, dass der Stellenwert von Gesundheitsförderung und Prävention im Team/Kollegium im Zuge des Bewerbungsprozesses zumindest ein wenig größer geworden ist. Zwei Kitas und zwei Schulen berichteten, von einer stärkeren Auswirkung auf den Stellenwert des Themas und für jeweils drei Einrichtungen wird keinerlei entsprechende Auswirkung berichtet. Aufgrund des unzureichenden Rücklaufs bei den Datenerhebungen zu T2, können keine Aussagen dazu gemacht werden, wie nachhaltig diese Effekte sind und ob es sich mithin um *Outcomes* im Sinne einer GOE handelt.

Abbildung 6: Einfluss der Bewerbung beim Sterneprojekt auf den Stellenwert des Themas Gesundheitsförderung und Prävention im Team/Kollegium (Kitas)



Item: Hat eine (ggf. beabsichtigte) Bewerbung beim Sterneprojekt dazu beigetragen, dass der Stellenwert des Themas Gesundheitsförderung und Prävention in Ihrem Team/Kollegium größer geworden ist?
Stichprobe: 9 Kitas, die sich 2019 beim Sterneprojekt beworben und den Fragebogen zu T1 bearbeitet haben
Quelle: IGES

Abbildung 7: Einfluss der Bewerbung beim Sterneprojekt auf den Stellenwert des Themas Gesundheitsförderung und Prävention im Team/Kollegium (Schulen)



Item: Hat eine (ggf. beabsichtigte) Bewerbung beim Sterneprojekt dazu beigetragen, dass der Stellenwert des Themas Gesundheitsförderung und Prävention in Ihrem Team/Kollegium größer geworden ist?
Stichprobe: Elf Schulen, die sich 2021 beim Sterneprojekt beworben und den Fragebogen zu T1 bearbeitet haben
Quelle: IGES

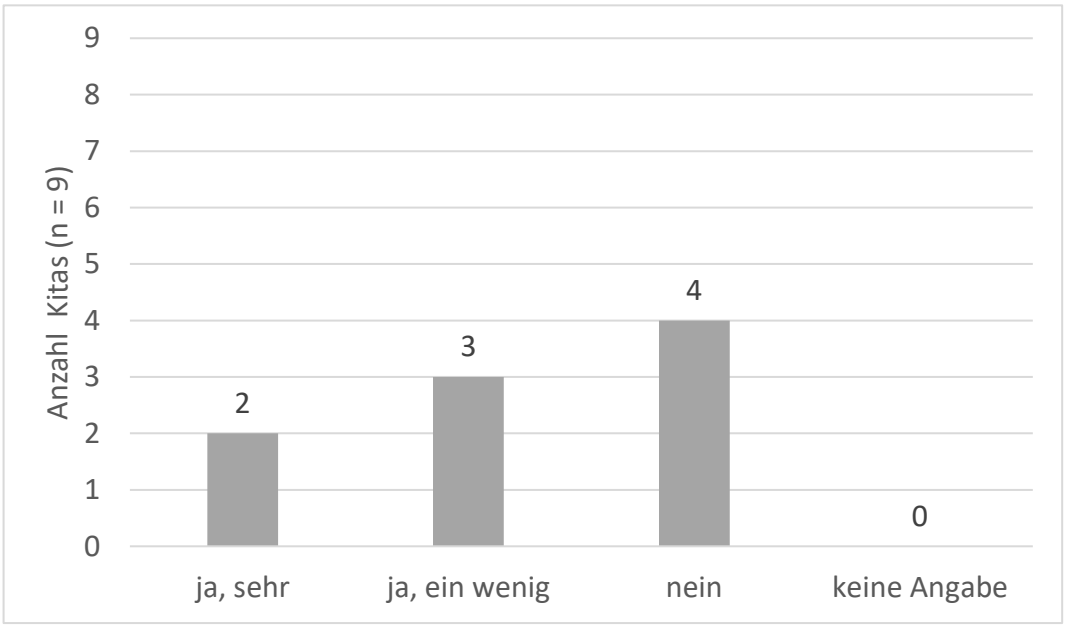
Die Ausführungen zu den Bewerbungsprozessen, die in einem erhöhten Bewusstsein für Belange im Bereich Gesundheitsförderung und Prävention resultierten, wie auch die Ausführungen bzgl. der Initiierung und Stärkung handlungsfeldübergreifender Steuerungsprozesse (vgl. 5.1.2.3) weisen darauf hin, dass die Bewerbung beim Sterneprojekt zumindest in einigen Einrichtungen als gemeinschaftlicher Prozess zu sehen ist. Ergebnisse der Online-Befragung zeigen an, dass diese Prozesse teilweise mit einer verstärkten Einbindung von Kolleginnen und Kollegen, Eltern oder Schülerinnen und Schülern[19] einhergehen (vgl. Abbildung 8 und Abbildung 9). So gaben zwei von neun Kitas an, dass die Bewerbung einen starken Beitrag zur besseren Einbindung relevanter

[19] Im Rahmen der Online-Befragung wird nach der Einbindung „aller Beteiligten“ gefragt. Es wird davon ausgegangen, dass „alle Beteiligten“ anhand der vorangehenden Items, die sich auf Kolleginnen und Kollegen, Eltern sowie Schülerinnen und Schüler beziehen, definiert wird.

Akteure geleistet hat und drei Einrichtungen berichteten von einem kleineren Beitrag diesbzgl. Vier Einrichtungen gaben an, dass die Bewerbung keinerlei Einfluss auf die Partizipation der Akteure hatte. Von den elf Schulen, die an der Online-Befragung teilgenommen und sich 2021 beim Sterneprojekt beworben haben, gab keine an, dass der Bewerbungsprozess einen großen Beitrag zur Einbindung relevanter Akteure in das Engagement im Bereich Gesundheitsförderung und Prävention hatte. Sechs Schulen berichteten jedoch von einem geringen Beitrag und in vier Fällen wird keinerlei Beitrag der Bewerbung auf die Einbindung der Akteure gesehen.

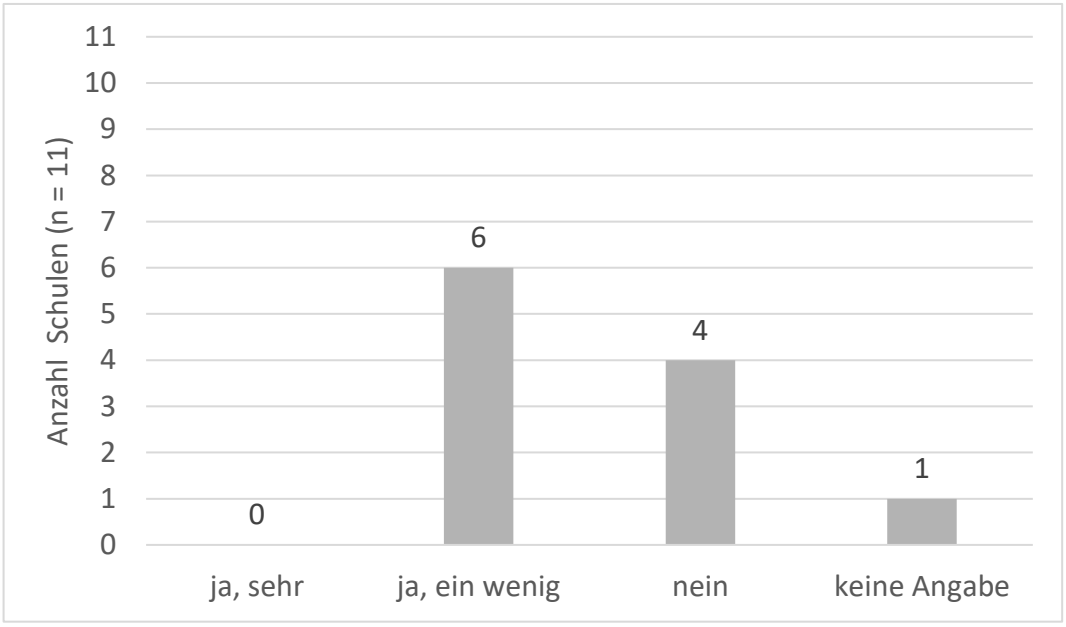
Die Interviewergebnisse weisen darauf hin, dass es sich bei den stärker eingebundenen Akteuren in einem Großteil der Fälle um pädagogische Fachkräfte bzw. Lehrerinnen und Lehrer handelt. Von der verstärkten Einbindung von Eltern wird nur in zwei und in keinem Fall von der Einbindung von Schülern berichtet (vgl. dieser Abschnitt oben und Abschnitt 5.1.2.3).

Abbildung 8: Einfluss der Bewerbung beim Sterneprojekt auf die Einbindung aller Beteiligten in das Engagement im Bereich Gesundheitsförderung und Prävention (Kitas)



Item: Hat eine (ggf. beabsichtigte) Bewerbung beim Sterneprojekt zur besseren Einbindung aller Beteiligten beigetragen?
Stichprobe: 9 Kitas, die sich 2019 beim Sterneprojekt beworben und den Fragebogen zu T1 bearbeitet haben
Quelle: IGES

Abbildung 9: Einfluss der Bewerbung beim Sterneprojekt auf die Einbindung aller Beteiligten in das Engagement im Bereich Gesundheitsförderung und Prävention (Schulen)

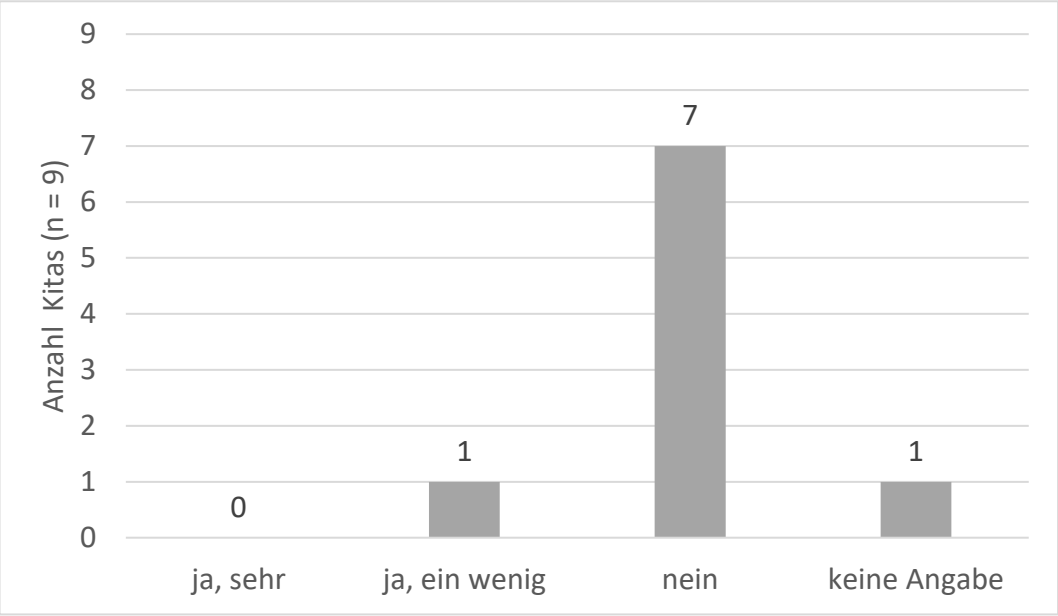


Item: Hat eine (ggf. beabsichtigte) Bewerbung beim Sterneprojekt zur besseren Einbindung aller Beteiligten beigetragen?
Stichprobe: 11 Schulen, die sich 2021 beim Sterneprojekt beworben und den Fragebogen zu T1 bearbeitet haben
Quelle: IGES

5.1.2.5 Festlegung/Erweiterung des Profils/Leitbilds der Einrichtung

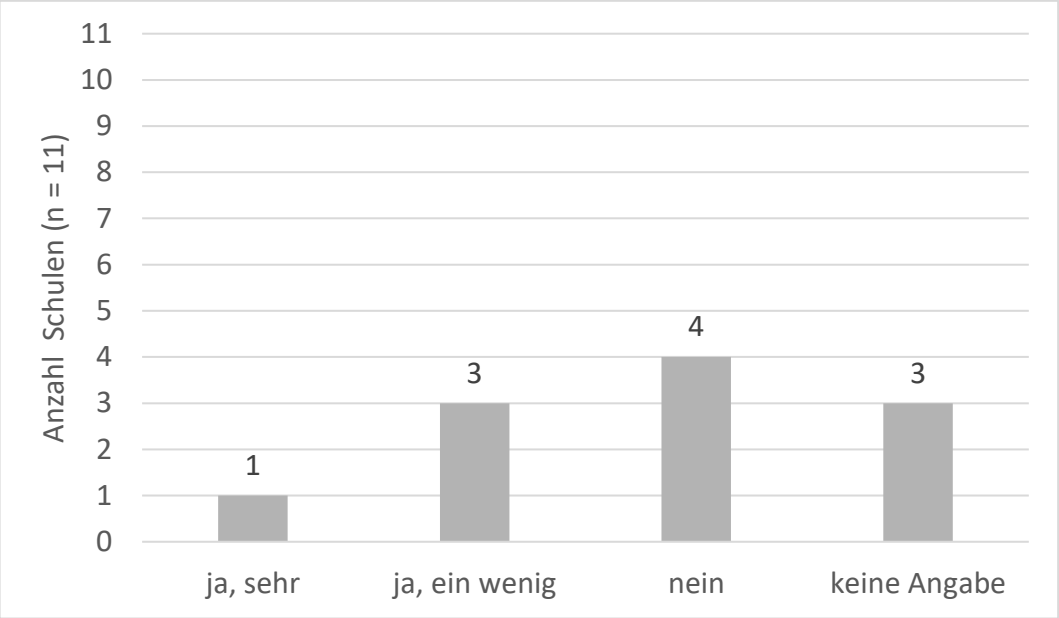
Im Rahmen der Interviews wurden keine Angaben dazu gemacht, dass durch die Bewerbung beim Sterneprojekt Prozesse initiiert wurden, die sich auf das Profil/Leitbild der Einrichtung auswirkten. Die Ergebnisse der Online-Befragung zu diesem Kriterium stehen jedoch im Widerspruch dazu und werden in diesem Abschnitt dargestellt (vgl. Abbildung 10 und Abbildung 11). Eine von acht Kitas, die Angaben ein Profil/Leitbild zu haben, berichtetet, dass die Bewerbung beim Sterneprojekt ein wenig dazu beigetragen hat, dass das Profil/Leitbild der Einrichtung festgelegt oder erweitert wurde. Dieses Ergebnis weicht deutlich vom Ergebnis der Befragung der Schulen ab: Eine von acht Schulen, bei denen ein Leitbild/Profil vorliegt, gab an, dass die Bewerbung beim Sterneprojekt großen Einfluss auf eine Festlegung oder Erweiterung des Dokuments hatte. Drei weitere Schulen, berichteten von geringerem jedoch vorhandenem Einfluss auf eine entsprechende Festlegung oder Erweiterung. Im Rahmen der Interviews machte keine Einrichtung derartige Angaben, sodass an dieser Stelle keine Hinweise darauf, durch welche Prozesse diese Resultate ausgelöst wurden, gegeben werden können.

Abbildung 10: Beitrag der Bewerbung beim Sterneprojekt zur Festlegung/Erweiterung des Profils/Leitbilds (Kitas)



Anmerkung: Der Fall „keine Angabe“ resultiert aus der Verneinung des vorangehenden Items zum Vorliegen eines Profils/Leitbilds.
Item: Hat eine (ggf. beabsichtigte) Bewerbung beim Sterneprojekt zur Festlegung bzw. Erweiterung des Profils/Leitbilds beigetragen?
Stichprobe: 9 Kitas, die sich 2019 beim Sterneprojekt beworben und den Fragebogen zu T1 bearbeitet haben.
Quelle: IGES

Abbildung 11: Beitrag der Bewerbung beim Sterneprojekt zur Festlegung/Erweiterung des Profils/Leitbilds (Schulen)

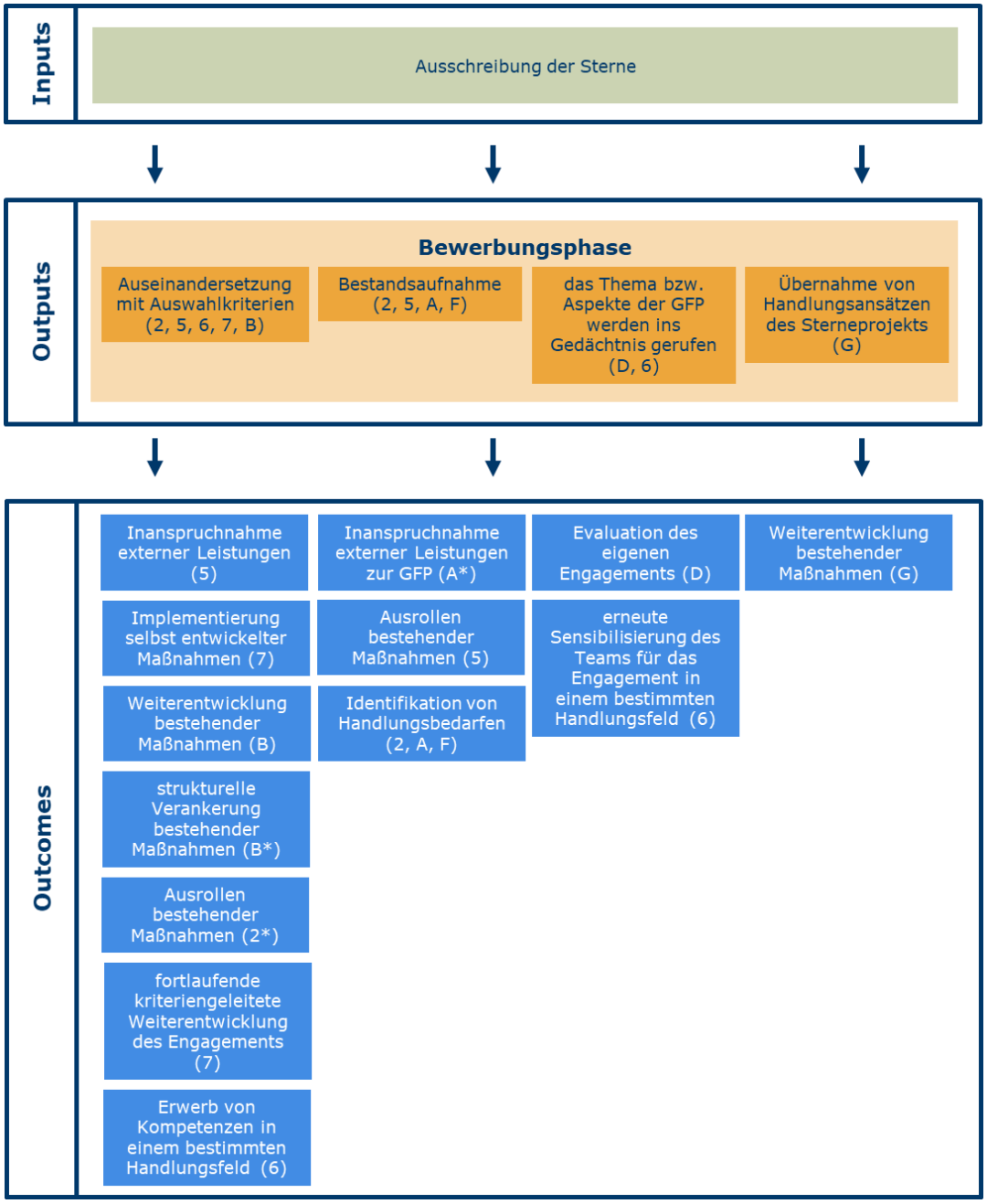


Anmerkung: Zwei der Fälle „keine Angabe“ resultieren aus der Verneinung des vorangehenden Items zum Vorliegen eines Profils/Leitbilds.
Item: Hat eine (ggf. beabsichtigte) Bewerbung beim Sterneprojekt zur Festlegung bzw. Erweiterung des Profils/Leitbilds beigetragen?
Stichprobe: 11 Schulen, die sich 2021 beim Sterneprojekt beworben und den Fragebogen zu T1 bearbeitet haben
Quelle: IGES

5.1.2.6 Überblick Wirkmechanismen in der Bewerbungsphase

Anhand des entsprechenden Ausschnitts des Wirkungsmodells, erfolgt die grafische Darstellung und Zusammenfassung der Wirkmechanismen in der Bewerbungsphase. Der Ausschnitt beschreibt, dass durch den *Input* „Ausschreibung der Sterne“ in den teilnehmenden Einrichtungen Prozesse und Reaktionen initiiert werden (*Outputs*), aus denen Verbesserungen hinsichtlich des Standes der GOE resultieren (*Outcomes*). Im Sinne einer sparsamen und leicht verständlichen Modellierung der Wirkzusammenhänge, vereinfacht die grafische Darstellung die Interviewangaben. So wird ein *Outcome*, der aus zwei der *Outputs* resultiert, bspw. nur mit dem bedeutsameren der beiden *Outputs* grafisch assoziiert. Gemäß dem Wirkungsmodell für das Sterneprojekt können in der Bewerbungsphase auch die *Inputs* „Beratungsangebot der Sternepaten“ und „Veröffentlichung bestehender Projekte“ wirksame Prozesse und Reaktionen in den Einrichtungen initiieren (*Outputs*). Da in den Interviews jedoch keine entsprechenden Zusammenhänge berichtet wurden, wird unter *Inputs* nur „Ausschreibung der Sterne“ angeführt. Die Darstellung berücksichtigt allein Resultate, die im Sinne der Operationalisierung von GOE (vgl. Abschnitt 4.1) als *Outcomes* einzuordnen sind. Oben berichtete Vorstufen entsprechender *Outcomes* werden nicht berücksichtigt.

Abbildung 12: Wirkmechanismen in der Bewerbungsphase



Anmerkungen: Die eingeklammerten Zahlen und Buchstaben entsprechen den IDs der interviewten Einrichtungen (vgl. Abschnitt 4.3.3) und zeigen an, welche Einrichtungen entsprechende Angaben gemacht haben. „*“ zeigt an, dass die jeweiligen *Outcomes* auch durch Faktoren, die unabhängig vom Sterneprojekt sind, maßgeblich initiiert wurden. *Outputs* und *Outcomes*, die in derselben Spalte dargestellt sind, stehen in einem Wirkzusammenhang.

5.1.3 Wirkmechanismen in der Feedbackphase

Gemäß dem Wirkungsmodell für das Sterneprojekt (vgl. Abschnitt 4.2) folgt auf die Entscheidung der Einrichtungen, sich um Sterne zu bewerben und die Bewerbungsphase die Feedbackphase. In

der Feedbackphase erhalten die Einrichtungen Rückmeldung zu ihrer Bewerbung und bekommen die Sterne verliehen. In diesem Abschnitt soll dargestellt werden, inwieweit die Rückmeldung durch die Kommunale Gesundheitskonferenz Prozesse ausgelöst hat, die einen positiven Einfluss auf den Stand der GOE in den Einrichtungen hatten (Wirkmechanismen).

Im Rahmen der Interviews zeigte sich, dass die Rückmeldung zur Bewerbung dazu führen kann, dass das **Bewusstsein der Akteure in den Einrichtungen für Anforderungen im Bereich Gesundheitsförderung und Prävention** erhöht wird. Diesbzgl. ist insbesondere das Feedback, dass das im Bewerbungsbogen dargestellte Engagement nicht ausreicht, um mit einem Stern prämiert zu werden, von Bedeutung. So berichtete die Leitung einer Kita, dass man den Stern für das Handlungsfeld Ernährung nicht erhalten habe, da eine Sternepatin beim Besuch der Einrichtung beobachtete, dass den Kindern Marmelade angeboten wurde. Anhand dieses Beispiels beschrieb die Leitung, dass die externe Rückmeldung zu einem erhöhten Bewusstsein im Team beigetragen hat, das sie als Leitung zuvor nicht initiieren konnte:

> *„Also ich hatte ja vorher versucht, das Ganze schon umzustellen, aber man wirkt halt eben mit der Bewertung manchmal. […] also wenn ich reinkomme und sage: Oh, Mädels, also das enthält viel zu viel Zucker oder keine Ahnung, also dann denken sie, ah, die spinnt doch schon wieder. Also so ungefähr könnte man das schon auffassen. Und wenn man das aber von außen so reinbekommt […][z. B. mit der] Marmelade, dann fangen die Köpfe dann an zu denken und dann sagen sie: Ah, o.k., ja, das was die Leitung oder die Person sagt, z. B., das könnte auch ein Stück Wahrheit beinhalten.“* (O-Ton)

Darüber hinaus habe dieser Sensibilisierungsprozess zur Anpassung von Routinen bei der Beschaffung von Lebensmitteln geführt:

> *„[…] wenn man zum Einkaufen geht, dann guckt man vermehrt noch mal auf die Zutatenliste. Was ist denn alles drin, was bieten wir den Kindern an, wie wird das Obst angeboten, haben wir abwechslungsreiches Obst, müsste da noch mehr Abwechslung rein? Also mit saisonalen, also quasi Obst- und Gemüsesorten wird dann gearbeitet oder da drauf hinausgeschaut, dass jetzt nicht nur Dinge vom Ausland dann auf dem Tisch landen, sondern einfach, dass man dann sagt, o.k., was ist denn jetzt gerade so aktuell.“* (O-Ton)

Von Seiten einer anderen Kita, die den Schwerpunkt Bewegungsförderung in ihrem Profil aufweist, den entsprechenden Stern jedoch nicht erhalten hat, wurde ausgesagt, dass man sich in Folge der negativen Rückmeldung vorgenommen hat, „im nächsten Jahr […] ganz stark darauf zu gucken […]“ (O-Ton) und das Beratungsangebot der Sternepaten in Anspruch zu nehmen. Ferner wurde in diesem Zusammenhang angemerkt, dass man froh über die Erkenntnis sei, „[…] dass wir zwar sagen, unser Schwerpunkt ist Bewegung, dass wir das aber so gar nicht nennen können, weil wir machen die Bewegung, wie sie normal verlangt wird[..]“ (O-Ton). Dass das Ausbleiben der Prämierung anregt, sich intensiver mit dem Engagement im betreffenden Handlungsfeld auseinanderzusetzen, wurde auch von einer Schule eingebracht, die sich in einer vorherigen Bewerbungsrunde erfolglos um den Stern Ernährung beworben hatte. Des Weiteren ist an dieser Stelle anzuführen, dass die Vertreterin einer Kita im Rahmen eines Interviews betonte, dass die

Ablehnung von Bewerbungen positiv zu bewerten ist und den Stellenwert der Auszeichnung erhöht, da gezeigt wird, dass es kein „Selbstläufer“ ist.

In den Interviews zeigte sich zudem, dass neben dem Nichterhalt von Sternen auch der Erhalt von Sternen die Einstellung im Kollegium positiv beeinflussen kann. So wurde von Seiten zweier Schulen berichtet, dass die **Akzeptanz im Kollegium für das Engagement im Bereich Gesundheitsförderung und Prävention** erhöht werden konnte, indem die Verbindlichkeit, die mit dem Erhalt von Sternen assoziiert wird, als Argument gegenüber kritischen / weniger engagierten Lehrkräften genutzt wurde:

> *„Und früher war es tatsächlich so, dass es in einzelnen Klassen war und wir dann aber gesagt haben: O.k., wir bewerben uns für Sterne für Schulen, aber dann möchten wir auch, dass es alle Kinder haben. Und tatsächlich, seitdem haben wir das so aufgenommen, das sollen alle Klassenstufen machen. Weil, manche Lehrer haben dann doch keine Zeit oder sagen: Ja, das wollen wir nicht. Und dann sagen wir: Doch, doch, das steht in unserem Programm und auch in „Sterne für Schulen“, wir machen das für alle Schüler.“* (O-Ton)

> *„Es hilft bei dem einen oder anderen Kollegen dann mal wieder zu sagen: Also, auch wenn du gerade viel anderes hast, mit deiner Klasse zu machen, dann nimm dir trotzdem Zeit für diesen, für diesen Tag, weil wir eben in diesem Projekt öffentlich sind. Das finde ich schon, dass es da immer wieder … dass es hilft.“* (O-Ton)

Gemäß den Ausführungen der Kita, die spezifisches Feedback bzgl. des Nichterhalts eines Sterns aufgrund des Angebots von Marmelade erhielt (siehe oben), kann der Nichterhalt von Sternen auch dazu führen, dass **neue Maßnahmen** eingeführt werden. So wurde von Seite der Kita berichtet, dass in Folge der negativen Rückmeldung ein Elternabend zum Thema Ernährung geplant wurde. Von Seiten einer Schule wurde berichtet, dass man den Anspruch habe, mit dem Stern im Handlungsfeld Ernährung ausgezeichnet zu werden, da man sich hier grundsätzlich gut aufgestellt sieht. Der Stern Ernährung wurde jedoch nicht erhalten und es wurde berichtet, dass ein genaues Feedback bzgl. der Gründe für die Nichtprämierung ausblieb. Um dem eigenen Anspruch gerecht zu werden bzw. den Stern zu erhalten, wurde man dennoch aktiv und führte ein, dass alle Klassen ein gesundes Frühstück entsprechend den Vorlieben der Schülerinnen und Schüler zusammenstellen können und dieses dann täglich geliefert bekommen. Zudem wurde für alle Klassenstufen die wöchentliche Zubereitung eines gesunden Mittagessens implementiert. Beide Maßnahmen konnten durch eine Verknüpfung mit dem Hauswirtschaftsunterricht realisiert werden. Eine andere Schule berichtete, dass es bei der Verleihung der Sterne, die pandemiebedingt in der Schule stattfand und durch eine Sternepatin durchgeführt wurde, zu einem Austausch bzgl. des Handlungsfeldes Suchtprävention kam, dem Wirksamkeit im Sinne von Planung neuer Maßnahmen/Kooperationen zuzusprechen ist:

> *„Also das war tatsächlich eine ganz interessante Gesprächsrunde. Und wir haben mit ihnen dann speziell jetzt hier über Suchtprävention geredet, weil eben die Dame, die dabei war, hier die Suchtprävention betreut bei [Organisationsname]. Und aber da tatsächlich jetzt auch schon wieder ganz neue Verbindungen geknüpft und neue Projekte quasi, die jetzt schon starten, die unsere Schulsozialarbeiterin jetzt schon irgendwie ein bisschen ins Laufen gebracht hat, gemeinsam mit [Organisationsname].“* (O-Ton)

Die Ausführungen einer Kita veranschaulichen, dass die Teilnahme am Sterneprojekt den Stand der GOE auch insofern positiv beeinflussen kann, als die Prämierung auf das Selbstverständnis der Einrichtung einwirkt. So wurde berichtet, dass die Strukturen im Handlungsfeld Ernährung weiterentwickelt wurden, indem man zu einem zertifizierten Caterer gewechselt ist und planmäßig Einkäufe auf dem Wochenmarkt durchführt. Diese Entwicklungen ließen sich u. a. auf die Teilnahme am Sterneprojekt zurückführen, da man sich bewusster und detaillierter mit dem eigenen Engagement auseinandersetze und man als Kita – die bereits mehrfach mit Sternen ausgezeichnet wurde – den Anspruch hat, „dem Ganzen gerecht zu werden“.

Von einem weiteren Wirkmechanismus in der Feedbackphase berichtete eine Schule, in der die Rückmeldung von Seite der Kommunalen Gesundheitskonferenz im Rahmen der Schulkonferenz thematisiert wurde, was sich als förderlich im Sinne der **Einbindung der Eltern in die Auseinandersetzung mit dem Engagement im Bereich Gesundheitsförderung und Prävention** herausstellte:

> *„[…] die Eltern sind definitiv immer mit so auf dem laufenden Stand, was ist, oder auch das ist den Eltern sofort aufgefallen, dass der Stern für Ernährung dieses Mal nicht da war. Da kam schon gleich die Nachfrage: O.k., warum nicht? Und was machen wir wieder, dass er kommt? Also da gibt es schon diese Handvoll Eltern, denen so was sofort auffällt und denen dann da schon auch mit dran gelegen ist, nicht dass der Stern wieder da ist, sondern dass aber halt die Inhalte für die Kin… Also der Stern ist für die Eltern, glaube ich, schon auch schön, aber denen geht es natürlich auch eben um die Inhalte, die dann ja wohl jetzt nicht mehr da waren."* (O-Ton)

An dieser Stelle ist des Weiteren zu berichten, dass die Interviewpartnerinnen und -partner aus vier Einrichtungen (zwei Kitas, zwei Schulen) herausstellten, kein adäquates Feedback dazu erhalten zu haben, warum eine Prämierung versagt wurde, z. B.:

> *„[…] nachdem wir jetzt das erste Mal den vierten Stern nicht bekommen haben, da wäre es schon schön gewesen, wenn die Patin, oder die zuständige Person, vielleicht mal Rückmeldung gegeben hätte, warum haben wir den nicht gekriegt."* (O-Ton)

> *„Das ist schon ein bisschen länger her, wo wir uns für den Stern für Ernährung beworben haben, aber so eine genaue Erläuterung, was denn alles so für Punkte gefehlt haben, dass wir keinen Stern erhalten haben, kam so jetzt nicht bei uns rüber, was so alles gefehlt hat."* (O-Ton)

Die Ausführungen von Seiten einer Schule legen nahe, dass der Erhalt von Feedback einen Nutzen für die GOE hätte haben können:

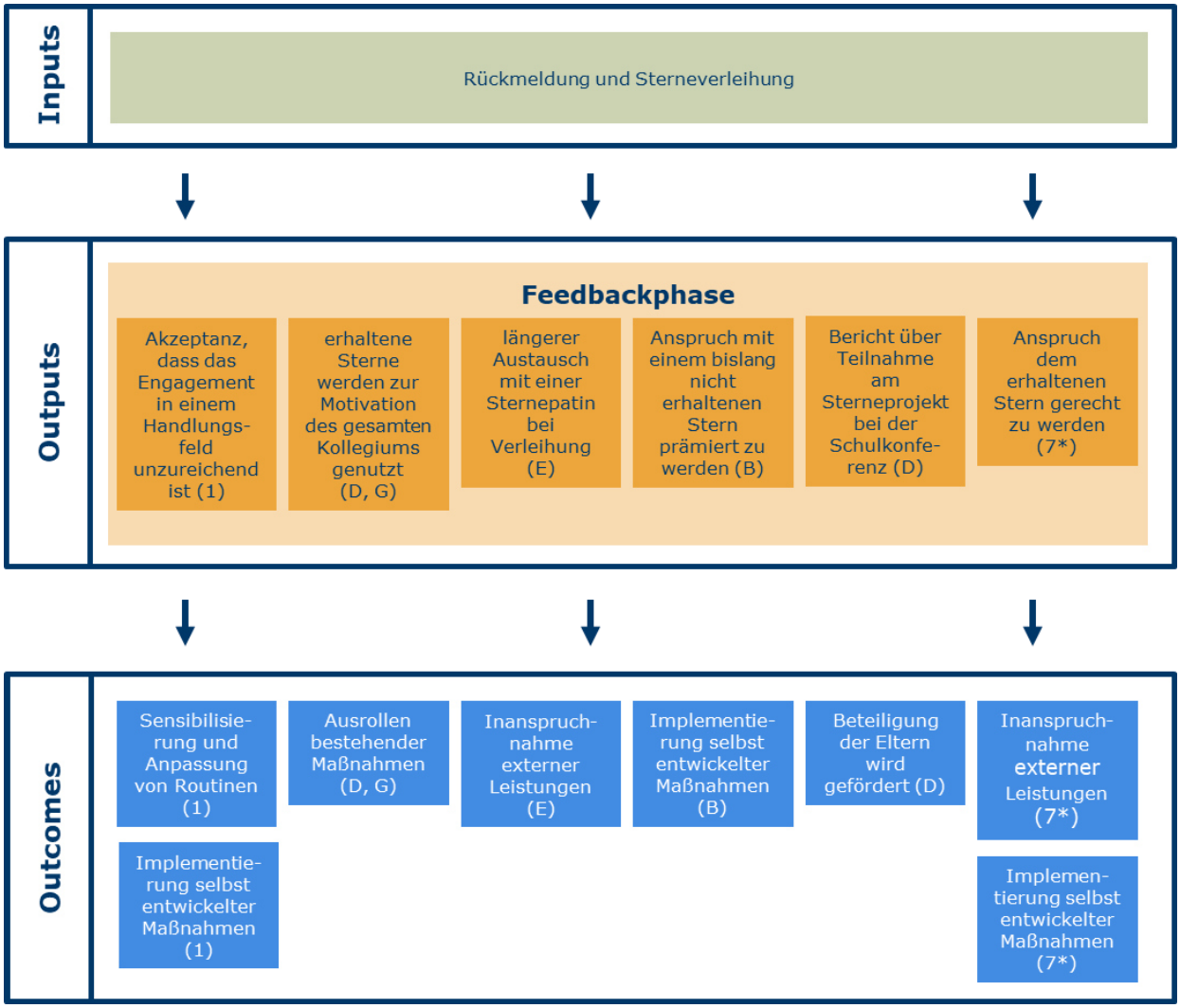
> *„Man schaut natürlich schon noch mal genauer drauf, wie ich jetzt auch mutmaße, warum wir den [Stern] eben nicht bekommen haben. Klar, man überarbeitet das Ganze vielleicht doch unter dem Gesichtspunkt auch oder wo könnte man vielleicht doch noch ein bisschen mehr machen […]. Das [Feedback] wäre eine Hilfe, um zu gucken, in welchem Bereich müssten wir noch ein bisschen mehr machen."* (O-Ton)

Überblick: Wirkmechanismen in der Feedbackphase

Anhand des entsprechenden Ausschnitts des Wirkungsmodells, erfolgt die grafische Darstellung und Zusammenfassung der Wirkmechanismen in der Feedbackphase. Der Ausschnitt beschreibt, dass durch den *Input* „Rückmeldung und Sterneverleihung" in den teilnehmenden Einrichtungen Prozesse und Reaktionen initiiert werden (*Outputs*), aus denen Verbesserungen hinsichtlich des

Standes der GOE resultieren (*Outcomes*). Gemäß dem Wirkungsmodell können in der Feedbackphase auch die *Inputs* „Beratungsangebot der Sternepaten“ und „Veröffentlichung bestehender Projekte“ wirksame Prozesse und Reaktionen in den Einrichtungen initiieren (*Outputs*). Da in den Interviews jedoch keine entsprechenden Zusammenhänge berichtet wurden, wird unter *Inputs* nur „Rückmeldung und Sterneverleihung“ angeführt. Die Darstellung berücksichtigt allein Resultate, die im Sinne der Operationalisierung von GOE (vgl. Abschnitt 4.1) als *Outcomes* einzuordnen sind. Oben berichtete Vorstufen entsprechender *Outcomes* werden nicht berücksichtigt.

Abbildung 13: Wirkmechanismen in der Feedbackphase



Anmerkungen: Die eingeklammerten Zahlen und Buchstaben entsprechen den IDs der interviewten Einrichtungen (vgl. Abschnitt 4.3.3) und zeigen an, welche Einrichtungen entsprechende Angaben gemacht haben. *Outputs* und *Outcomes*, die in derselben Spalte dargestellt sind, stehen in einem Wirkzusammenhang. „*“ zeigt an, dass die jeweiligen *Outcomes* auch durch Faktoren, die unabhängig vom Sterneprojekt sind, maßgeblich initiiert wurden.

5.1.4 Wirksamkeit des Beratungsangebots durch die Sternepaten

Gemäß dem Wirkungsmodell für das Sterneprojekte (vgl. Abschnitt 4.2), besteht von Seiten der Sternepaten ein durchgängiges Beratungsangebot, das Einrichtungen, die im Rahmen des Sterneprojekts aktiv sind, in Anspruch nehmen können, um Unterstützung bei der GOE zu erhalten. In diesem Sinne wurde die Kompetenztransferhypothese aufgestellt: Einrichtungen, die sich um Sterne bewerben, nehmen das Beratungsangebot der Sternepaten in Anspruch, wodurch der Stand der GOE in den Einrichtungen positiv beeinflusst wird (vgl. Abschnitt 3).

Zur Prüfung der Kompetenztransferhypothese ist zunächst festzustellen, inwieweit die Einrichtungen das Beratungsangebot der Sternepaten in Anspruch nehmen. Im Rahmen der

Interviews zeigte sich, dass eine große Mehrheit der Einrichtungen (14 von 15) bereits mit einzelnen oder mehreren der Personen bzw. Organisationen, die als Sternepaten fungieren, kooperiert haben. Ein wesentliches Ergebnis der Interviews besteht darin, dass die Vertreterinnen und Vertreter der Einrichtungen diese Kooperationen jedoch als gänzlich unabhängig vom Sterneprojekt betrachten.

Tabelle 8 ist zu entnehmen, in welchem Umfang die Beratungsangebote in den 12 Monaten vor dem Messzeitpunkt T1 von Kitas in Anspruch genommen wurden. Während Beratungsangebote in den Handlungsfeldern Bewegung, Ernährung und Suchtprävention von deutlich weniger als der Hälfte der Kitas in Anspruch genommen wurden (Inanspruchnahme durch 25, 36 und 18 % der Einrichtungen), nahmen deutlich mehr als die Hälfte der Kitas (79 %) Beratungsangebote der Sternepaten Zahngesundheit zumindest einmal in Anspruch.

Tabelle 8: Anteil der Kitas, die in den letzten 12 Monaten von Sternepaten beraten wurden

Häufigkeit der Beratung	Sternepaten Bewegung	Sternepaten Ernährung	Sternepaten Suchtprävention	Sternepaten Zahngesundheit
gar nicht	75 %	64 %	82 %	21 %
einmalig	17 %	21 %	9 %	50 %
mehrfach	8 %	14 %	9 %	29 %
gültige Antworten (Anzahl)	12	14	11	14

Stichprobe: n = 16 Kitas mit Bewerbung beim Sterneprojekt
Quelle: IGES

Tabelle 9 und Tabelle 10 ist zu entnehmen, in welchem Umfang die Beratungsangebote in den 12 Monaten vor dem Messzeitpunkt T1 von Schulen in Anspruch genommen wurden. Abgesehen vom Beratungsangebot zum Handlungsfeld Suchtprävention wurden die Angebote in allen anderen Handlungsfeldern von mehr als der Hälfte der Schulen in Anspruch genommen. Am häufigsten erfolgten Beratungen durch jene Akteure, die für die Themen „Ich und mein Körper“ sowie Medienkompetenz als Sternepaten agieren (Inanspruchnahme durch 82 und 64 % der Schulen innerhalb des Zeitraums von zwölf Monaten).

Tabelle 9: Anteil der Schulen, die in den letzten 12 Monaten von Sternepaten beraten wurden (Teil 1)

Häufigkeit der Beratung	Sternepaten Bewegung	Sternepaten Ernährung	Sternepaten Suchtprävention
gar nicht	40 %	45 %	64 %
einmalig	60 %	45 %	27 %
mehrfach	0 %	9 %	9 %
gültige Antworten (Anzahl)	10	11	11

Stichprobe: n = 14 Schulen mit Bewerbung beim Sterneprojekt
Quelle: IGES

Tabelle 10: Anteil der Schulen, die in den letzten 12 Monaten von Sternepaten beraten wurden (Teil 2)

Häufigkeit der Beratung	Sternepaten Ich und mein Körper	Sternepaten Gewaltprävention	Sternepaten Medienkompetenz
gar nicht	18 %	45 %	36 %
einmalig	45 %	18 %	45 %
mehrfach	36 %	36 %	18 %
gültige Antworten (Anzahl)	11	11	11

Stichprobe: n = 14 Schulen mit Bewerbung beim Sterneprojekt
Quelle: IGES

Da die Vertreterinnen und Vertreter der Einrichtungen gemäß den Interviewaussagen die Kooperationen mit den Sternepaten als gänzlich unabhängig vom Sterneprojekt betrachten, ist für die Evaluation des Sterneprojekts zwischen einer Kooperation unabhängig vom Sterneprojekt und der Inanspruchnahme von Beratungsangeboten im Rahmen des Sterneprojekts zu differenzieren.

Die Interviews zeigten, dass die Beratungsangebote im Rahmen des Sterneprojekts nur einem Teil der Interviewpartnerinnen und -partner bekannt waren. So gaben sieben Einrichtungen (fünf Schulen und zwei Kitas) an, dass man nichts von diesen Möglichkeiten wisse. Einigen dieser Einrichtungen war zudem die Begrifflichkeit „Sternepaten“ nicht bekannt. Acht Einrichtungen (sechs Kitas und zwei Schulen) gaben an, dass man sich der Beratungsangebote im Rahmen des Sterneprojekts bewusst sei, was in den meisten Fällen durch entsprechende Informationen im Rahmen der Sterneverleihung erklärt wurde. Fünf dieser Einrichtungen gaben an, die

Beratungsangebote im Zuge der Teilnahme am Sterneprojekt bislang nicht in Anspruch genommen und auch keine konkreten Pläne diesbzgl. zu haben. Demgegenüber berichteten zwei Kitas, dass man in Folge der Bekanntmachung im Rahmen der Sterneverleihung vorhabe, sich zwecks Weiterentwicklung des Engagements in bestimmten Handlungsfeldern an die jeweiligen Sternepaten zu wenden. Bei beiden Kitas handelt es sich um Einrichtungen, die angaben, aufgrund des Nichterhalts von Sternen besonders motiviert zu sein, das eigene Engagement auszubauen (vgl. Abschnitt 5.1.2.5).

Im Rahmen der Interviews konnten keine Wirkmechanismen identifiziert werden, die damit assoziiert sind, dass Einrichtungen das Beratungsangebot der Sternepaten in Anspruch genommen haben. An dieser Stelle sei jedoch auf die Wirkmechanismen hingewiesen, die der Feedbackphase zugeordnet wurden und auf der Interaktion der Einrichtungen mit den Sternepaten in anderen Zusammenhängen basieren.

Die Interviewergebnisse sind konsistent mit Ergebnissen der Online-Befragung, denen zufolge die Beratung der Sternepaten – zumindest im Zeitraum von zwölf Monaten vor der Verleihung der Sterne – nur in Einzelfällen die Umsetzung von Maßnahmen angeregt hat. So wurde angegeben, dass drei der 57 Maßnahmen, die im Zeitraum von zwölf Monaten vor der Verleihung der Sterne in teilnehmenden Kitas umgesetzt wurden, (u. a.) durch die Beratung von Sternepaten angeregt wurden. Diese drei Maßnahmen wurden in einer Einrichtung umgesetzt (vgl. Tabelle 11). Im Rahmen der Befragung von Schulen wurde angegeben, dass zwei der 85 Maßnahmen, die im Zeitraum von zwölf Monaten vor der Verleihung in teilnehmenden Schulen umgesetzt wurden, (u. a.) durch die Sternepaten angeregt wurden. Auch diese beiden Maßnahmen wurden in derselben Einrichtung umgesetzt.

Tabelle 11: Anzahl Maßnahmen, die innerhalb der letzten 12 Monate vor der Befragung umgesetzt oder beschlossen wurden, nach Handlungsfeld und Anregung der Umsetzung durch Beratung der Sternepaten

Handlungsfeld	Kitas (n = 9)		Schulen (n = 11)	
	umgesetzte Maßnahmen gesamt (Anzahl)	umgesetzte Maßnahmen mit Anregung durch Beratung (Anzahl)	umgesetzte Maßnahmen gesamt (Anzahl)	umgesetzte Maßnahmen mit Anregung durch Beratung (Anzahl)
Bewegung	18	0	26	1
Ernährung	16	1	21	0
Zahngesundheit	7	1	6	0
Sozialer Umgang	3	1	3	1
Verkehrserziehung	6	0	5	0
Suchtprävention	3	1	4	0
Sicherheit	3	0	1	0
Medienkompetenz	–	–	8	0
Sexualaufklärung	–	–	4	0
mehrere Handlungsfelder	0	0	2	0
Sonstiges	1	0	5	0
gesamt	57	3[1]	85	2[2]

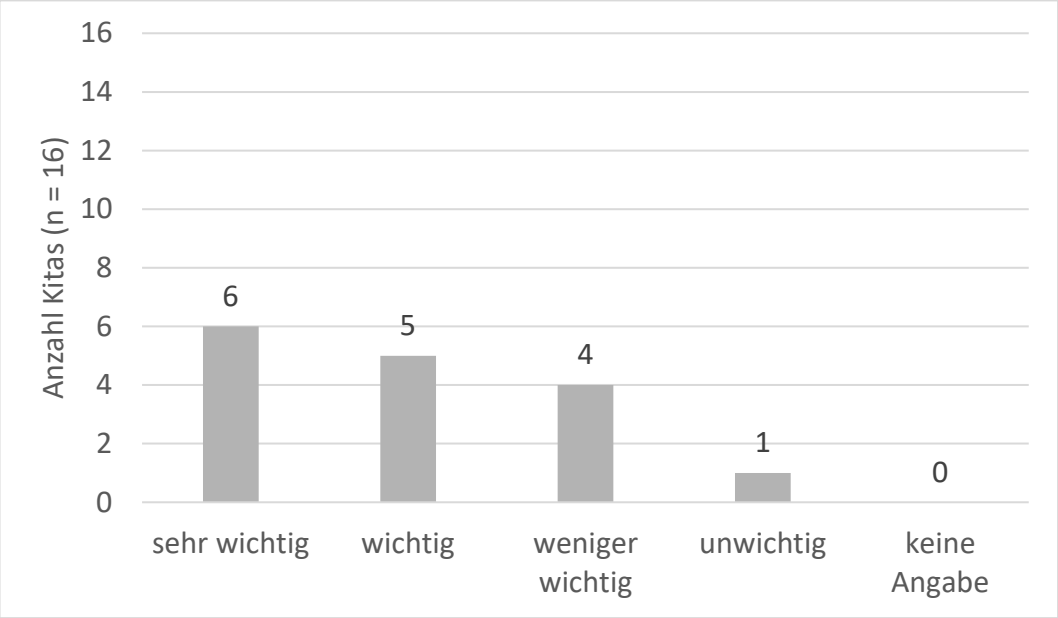
Anmerkungen: [1]Insgesamt gab eine Kita an, drei Maßnahmen mit Anregung durch Beratung der Sternepaten umgesetzt zu haben. [2]Eine Schule gab an, zwei Maßnahmen mit Anregung durch Beratung der Sternepaten umgesetzt zu haben.
Item: Haben Beratungsangebote der Sternepaten dazu beigetragen, dass die Maßnahme umgesetzt wurde/wird? Diese Frage wurde zu jeder Maßnahme gestellt, die innerhalb der letzten 12 Monate vor der Verleihung der Sterne / Messzeitpunkt T1 umgesetzt oder beschlossen wurden.
Stichprobe: 9 Kitas, die sich 2019 beim Sterneprojekt beworben und den Fragebogen zu T1 bearbeitet haben; 11 Schulen, die sich 2021 beim Sterneprojekt beworben und den Fragebogen zu T1 bearbeitet haben
Quelle: IGES

5.2 Bedeutung des feierlichen Rahmens der Sterneverleihung

Fragestellung 3 (Wie wichtig ist den teilnehmenden Einrichtungen, dass die Sterne in einem feierlichen Rahmen verliehen werden?) konnte wortgetreu im Rahmen der Online-Befragung an die teilnehmenden Einrichtungen gerichtet werden. Wie Abbildung 14 zu entnehmen ist, gaben elf von 16 Kitas an, dass ihnen der feierliche Rahmen sehr wichtig oder wichtig ist. Für vier Kitas ist der feierliche Rahmen weniger wichtig und nur eine Kita findet dieses Format unwichtig. Die

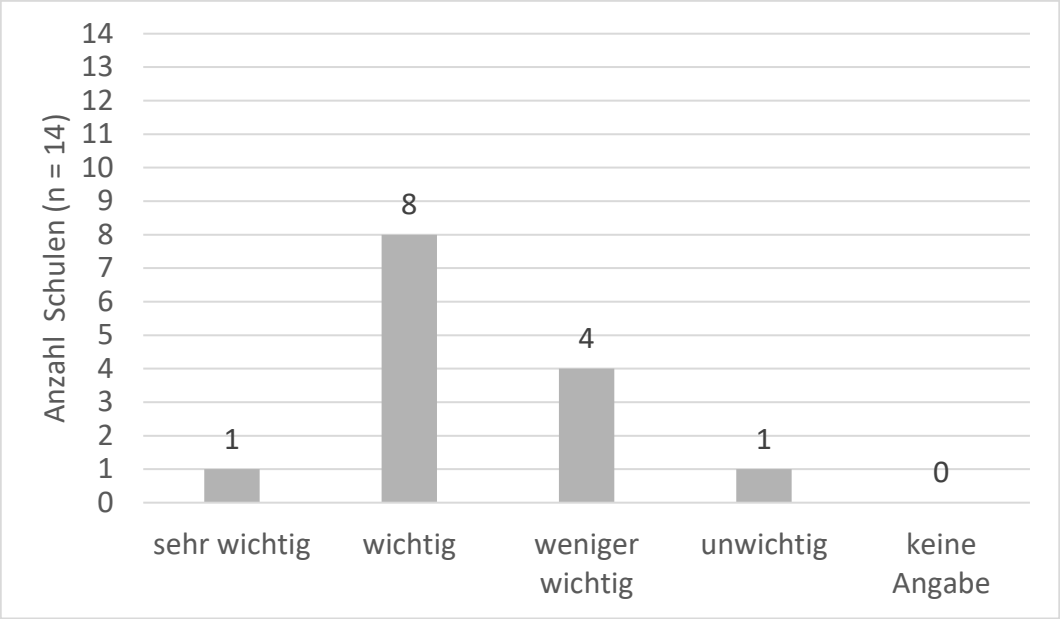
Angaben der Schulen weichen nur insofern von denen der Kitas ab, als ein größerer Anteil der Einrichtungen (acht von 14 Schulen) den feierlichen Rahmen als „wichtig“ und nicht als „sehr wichtig“ (eine von 14 Schulen) betrachtet (vgl. Abbildung 15).

Abbildung 14: Bedeutung des feierlichen Rahmens der Sterneverleihung (Kitas)



Item: Wie wichtig ist Ihnen die Verleihung der Sterne im Rahmen einer feierlichen Veranstaltung?
Stichprobe: 16 Kitas, die sich beim Sterneprojekt beworben haben
Quelle: IGES

Abbildung 15: Bedeutung des feierlichen Rahmens der Sterneverleihung (Schulen)



Item: Wie wichtig ist Ihnen die Verleihung der Sterne im Rahmen einer feierlichen Veranstaltung?
Stichprobe: 14 Schulen, die sich beim Sterneprojekt beworben haben
Quelle: IGES

Das Ergebnis der Online-Befragung ist konsistent mit den Ergebnissen der Interviews. Keine der interviewten Personen äußerte sich grundsätzlich negativ gegenüber der Sterneverleihung im Allgemeinen und dem feierlichen Rahmen im Speziellen. Allein die Vertreterinnen von zwei Einrichtungen (eine Kita und eine Schule) führten an, dass die feierliche Verleihung der Sterne für sie nicht wichtig sei („Das ist jetzt nicht Priorität eins, würde ich sagen. Also mir geht's um die Sache." [O-Ton]; „Also mir hätte tatsächlich ausgereicht: Ja, Sie haben diesen Stern erhalten und per Post bekommen." [O-Ton]), die Veranstaltung aber dennoch in positiver Erinnerung sei. Von Seiten einer Schule, die die Sterne pandemiebedingt im Rahmen einer kleineren Veranstaltung im örtlichen Rathaus verliehen bekam, wurde geäußert: „Mir war es dieses Jahr fast lieber. Ich fand das jetzt nicht schlimm, dass die große Veranstaltung nicht stattgefunden hat. […] Ich fand das ganz einfach auch tatsächlich vom Zeitaspekt ganz angebracht." (O-Ton).

Die positiven Äußerungen zur Sterneverleihung im feierlichen Rahmen von Seiten aller interviewten Einrichtungen lassen sich u. a. anhand der verwendeten Adjektive „wertschätzend",

„kurzweilig“, „schön“ und „feierlich“ zusammenfassen.[20] Des Weiteren hoben die Vertreterinnen und Vertreter von fünf Schulen positiv hervor, dass die Veranstaltung den Austausch mit anderen Schulen fördere und man auch Anregungen für das eigene Engagement im Bereich Gesundheitsförderung und Prävention erhält, z. B.:

> *„Dann bei der größeren oder feierlichen Übergabe war es ganz angenehm auch, dass man sich untereinander austauschen konnte, direkt, also mit anderen Schulen über ... Man kam so über diese präventiven Themen einfach dann auch ins Gespräch im Anschluss an die Veranstaltung, als es noch ein bisschen … noch Zeit zusammen hatte, gab es noch einen kleinen Stehempfang […]. Wenn man da auch in der Thematik dann drin war, konnte man sich gut mit anderen austauschen: Was macht ihr da? Und so einfach Ideen mitnehmen. Das war eigentlich auch noch ein Aspekt, der bei der größeren Verleihung sicher positiv war.“* (O-Ton)

> *„Also ist natürlich schön, wenn die Sterne verliehen werden und man sieht auch, was andere Schulen geleistet haben. Das kam ja dann immer: Schule X hat einen Stern gekriegt für Bewegung, weil sie das und das und das machen. Das war dann für uns schon interessant […]: Aha, die machen das. Aha, das könnten wir ja auch machen. Also dieser Blick in andere Schulen, in die Kriterien, warum die diesen Stern bekommen haben, den fand ich schon durchaus interessant und auch gewinnbringend.“* (O-Ton)

[20] Die Verleihung der Sterne für Schulen 2021 fand pandemiebedingt Ende 2022 in alternativen Formaten statt (u. a. Übergabe durch einzelne Sternepaten in den Schulen vor Ort, kleine Veranstaltung für Einrichtungen aus einer bestimmten Stadt). In den Interviews wurden die Schulen auch nach ihren Einstellungen gegenüber dem vorherigen, festlichen Verleihungsformat gefragt – die Ergebnisdarstellung basiert auf den Antworten auf entsprechende Fragen.

Für die Vertreterinnen und Vertreter dreier Einrichtungen (zwei Kitas, eine Schule) war die Einbindung der Kinder bzw. Schülerinnen und Schüler ein besonders positives Merkmal der Sterneverleihung[21], z. B.:

> *„Also ich fand sie [die Sterneverleihung] total toll, […] also unsere Kinder, […] unser Gruppensprecher, wie so Klassensprecher, der war so voller Stolz erfüllt, also der hat, glaube, eine Woche lang fast nicht schlafen können, wo ich dem dann erzählt habe, dass er zu dieser Verleihung mit darf und was ziehe ich denn da an und ... also der war megastolz, der hat es aber, glaube, Wochen danach immer jedem erzählt: Wir haben einen Stern, hast du unseren Stern schon unten gesehen?“* (O-Ton)

> *„Wir gehen ja mit diesem Hintergedanken da hin. Wir nehmen unsere Schülersprecher mit, um … und für die ist es natürlich schon ein Erlebnis, dann zu sehen, da gibt es eine Schule, die hat zwei Sterne. Da gibt es die Schule, die hat drei Sterne. Und wir waren halt immer bei den Schulen dabei, die die maximale Sterne-Zahl hatten. Das waren in der Regel dann zwei oder drei Schulen. Und das macht natürlich mit den Schülern selber was, weil denen dann plötzlich klar wurde: Hey wow, da sind so viele Leute und die finden toll, was wir tun, was auch mit Identifikation mit der Schulart [betrifft sonderpädagogische Einrichtung] dann zu tun hat.“* (O-Ton)

Des Weiteren wurde wiederholt herausgestellt, dass der zeitliche Umfang der Veranstaltung als sehr angemessen empfunden wurde – „nicht zu kurz und nicht zu lang“. Auch das Vorsingen einer Kindergartengruppe und, dass jede Einrichtung ihren „eigenen Moment“ auf der Bühne hat, wurden als positive Merkmale der Sterneverleihung angeführt.

[21] Die Einrichtungen können die Kinder/Schüler nach eigenem Dafürhalten einbinden.

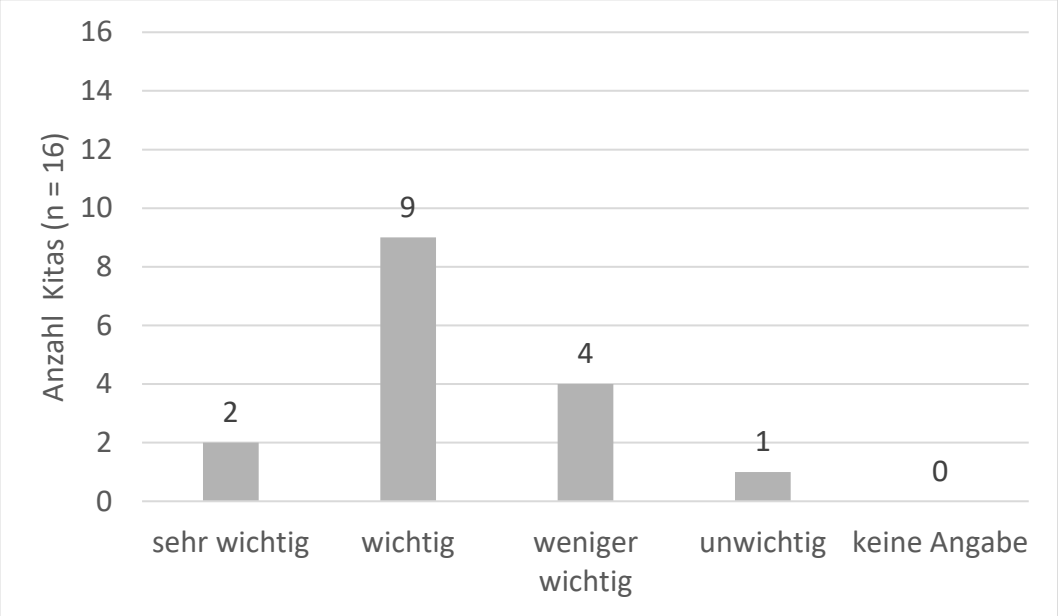
Die negative Äußerung von Seiten einer Schule bzgl. des pandemiebedingt angepassten Formats der Verleihung im Jahr 2021 kann als Hinweis darauf verstanden werden, dass auch die Presseberichterstattung ein bedeutsamer Aspekt ist, der mit dem feierlichen Rahmen der Veranstaltung einhergeht:

> *„Also wir haben die Sterne übergeben bekommen dann. Und im Endeffekt war es das. Das fand ich ein bisschen schade, weil jetzt vonseiten vom Landratsamt oder so gab es keinerlei Zeitungsbericht oder irgendetwas. Wir mussten unseren Bericht dann selber schreiben über unsere Sterne und den dann bei uns in der Zeitung quasi in diesen Vereinsteil dann mit veröffentlichen."* (O-Ton)

5.3 Bedeutung des Preisgeldes

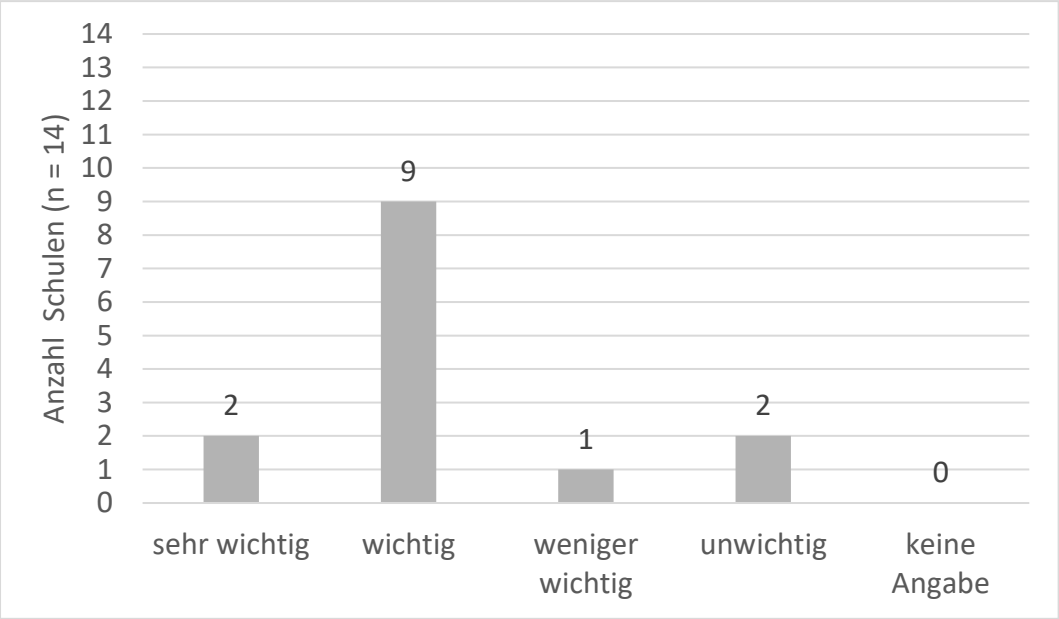
Auch Fragestellung 4 (Wie wichtig ist den teilnehmenden Einrichtungen, dass die Sterne mit einem Preisgeld dotiert sind?) konnte im Rahmen der Online-Befragung direkt an die teilnehmenden Einrichtungen gerichtet werden. Wie Abbildung 16 zu entnehmen ist, gaben zwei von 16 Kitas an, dass ihnen das Preisgeld sehr wichtig ist und neun Einrichtungen machten die Angabe „wichtig". Für vier Kitas ist das Preisgeld weniger wichtig und nur eine Kita findet die Dotierung unwichtig. Die Häufigkeitsverteilung der Angaben der Schulen stimmt weitgehend mit jener der Kitas überein – auch ein Großteil der Schulen (neun von 14) gab an, dass das Preisgeld ihnen wichtig sei (vgl. Abbildung 17). Als „weniger wichtig" (eine Angabe) oder „unwichtig" (zwei Angaben) wird das Preisgeld hingegen nur von einzelnen Einrichtungen bezeichnet.

Abbildung 16: Bedeutung des Preisgeldes (Kitas)



Item: Wie wichtig ist Ihnen das Preisgeld, das beim Erhalt von Sternen verliehen wird?
Stichprobe: 16 Kitas, die sich beim Sterneprojekt beworben haben
Quelle: IGES

Abbildung 17: Bedeutung des Preisgeldes (Schulen)



Item: Wie wichtig ist Ihnen das Preisgeld, das beim Erhalt von Sternen verliehen wird?
Stichprobe: 14 Schulen, die sich beim Sterneprojekt beworben haben
Quelle: IGES

Ein Großteil der Interviewaussagen zur Bedeutung des Preisgeldes lässt sich mit der Paraphrase „Natürlich sagen wir dazu nicht nein, wir haben uns auch darüber gefreut, aber es ist sicherlich kein Grund für die Teilnahme“ zusammenfassen. Äußerungen, dass das Preisgeld keinen Einfluss auf die Entscheidung zur Teilnahme hatte, werden auch dadurch bekräftigt, dass die Interviewpartnerinnen aus vier Kitas anführten, dass man vor der Verleihung der Sterne gar nicht wusste, dass es ein Preisgeld gibt.

Wenngleich der Großteil der Interviewten Einrichtungen dem Preisgeld keine große Bedeutung zusprach, wiesen drei Einrichtungen (eine Kita, zwei Schulen) darauf hin, dass das Preisgeld dabei hilft, den erhaltenen Preis für die Kinder / Schülerinnen und Schüler „fassbar“ zu machen, z. B.:

> *„[…] dass ich es auch ganz toll fand, dass man da einen finanziellen Preis gekriegt hat, nicht weil wir davon profitieren, sondern wir haben jetzt unseren Stern, der unten im Gang hängt, und jeder, der da drauf Zublick hat oder es lesen kann, dem ist bewusst, was es bedeutet, wir wissen, was es bedeutet, aber für viele Kinder ist doch dieses Bild im Rahmen nicht so ganz greifbar. Und wenn man dann aber doch einen finanziellen Preis hat, wo man den Kindern einfach auch, ja, dann dieses Lob und diese Motivation dann auch nahebringen kann in dem Sinne, dass das für die Kinder dann auch greifbar ist, o.k., wir haben da jetzt wirklich was, also die Kinder orientieren sich an materiellen Dingen, bzw. ist es für die Kinder besser visualisierbar oder für manche Kinder besser verständlich, und da ist es dann toll, wenn man da einfach dieses Lob noch hat, indem man einfach, ja, eine Neuanschaffung macht oder in irgendeinen Park kann, irgendeinen teuren Ausflug machen kann, wo die Kinder dann einfach so diese Motivation noch spüren. Ist einfach diese Greifbarkeit ... ist dann einfach zusätzlich noch vorhanden und das fand ich sehr, sehr positiv.“* (O-Ton)

> *„Also seit diesem Jahr, ja, haben wir es tatsächlich in die Hände der Schulsozialarbeit gelegt und haben eben gesagt, dass sie für die Pausen Bewegungsgeräte anschaffen sollen, wo wir dann eben auch gesagt haben, dass wir es dann eben auch den Kindern weitergeben können, dass sie eben sehen: Guckt, die Sterne haben wir erreicht und das für euch ist davon angeschafft worden.“* (O-Ton)

5.4 Einstellungen zu den Vergabekriterien

Hinsichtlich Fragestellung 5 (Wie angemessen finden die teilnehmenden Einrichtungen die Fragen der Bewerbungsbögen / Anforderungen des Sterneprojekts?) berichtete ein Großteil der interviewten Einrichtungen, dass es keine Unklarheiten gab und man die Fragen der Bewerbungsbögen als angemessen empfindet, z. B.:

> *„Ich habe jetzt nicht alle [Fragen der Bewerbungsbögen] vor Augen, aber ich glaube tatsächlich, die waren kurz, knackig und auch gut nachvollziehbar, wo man gesagt hat, klar, verstehe ich, haben wir, haben wir nicht.“* (O-Ton)

> *„Also ich wüsste nicht, wie man es anders machen könnte/sollte. Also, ich habe damit kein Problem. Sagen wir mal so. Also ich habe schon viel blödere, ich habe schon viel blöderes Zeug ausgefüllt, muss ich sagen.“* (O-Ton)

> *„Sie [meint die Fragen der Bewerberbögen] waren deutlich gestellt. Also mit denen kann man wirklich auch was anfangen. Sind griffig.“* (O-Ton)

Vier Einrichtung verwiesen jedoch auf Unklarheiten im Zusammenhang mit den Fragen der Bewerbungsbögen. Zwei Einrichtungen führten dabei Herausforderungen mit Bewerbungsbögen

zu bestimmten Sternen an. So war für eine Schule unklar, auf welche Aktivitäten und Maßnahmen die Fragen zum Stern Medienkompetenz abzielen und ein Kindergarten berichtete von Unklarheiten bei der Bearbeitung des Bewerbungsbogens zum Thema Suchtprävention, was u. a. daran lag, dass sich die Fragen teilweise wiederholten. Von Unklarheiten, die sich daraus ergaben, dass Fragen nicht eindeutig voneinander abzugrenzen waren bzw. teilweise auf die gleichen Inhalte abzielten, berichteten auch zwei weitere Einrichtungen (eine Schule und eine Kita), ohne sich dabei auf einen bestimmten Bewerbungsbogen zu beziehen. Von Seiten der Schule wurde darüber hinaus angeführt, das unklar war, inwieweit die Maßnahmen und Aktivitäten, die in die Bewerbung einzutragen sind, neuartig sein müssen bzw. eine Weiterentwicklung des Engagements, mit dem man sich in vorangegangenen Jahren beworben hat, darstellen sollten. Diesbzgl. habe man Rücksprache mit verschiedenen Sternepaten erhalten und unterschiedliche Antworten bekommen. Ferner wurde zu bedenken gegeben, dass Informationen dazu, „[…] was denn erreicht werden muss, damit man diesen Stern erhält[..]“ (O-Ton) hilfreich bei der Bearbeitung der Bewerbung wären.

6 Diskussion

Gemäß dem Ziel der Evaluation werden im abschließenden Kapitel die Fragestellungen beantwortet und Möglichkeiten zu Weiterentwicklung des Sterneprojekts abgeleitet und diskutiert. Die Beantwortung der Fragestellungen erfolgt in Abschnitt 6.1 anhand der Zusammenfassung der jeweils relevanten Evaluationsergebnisse sowie deren Interpretation. In Abschnitt 6.2 werden Möglichkeiten zur Weiterentwicklung des Sterneprojekts abgeleitet und diskutiert, wozu die Ausführungen in Abschnitt 6.1 sowie weitere Evaluationsergebnisse herangezogen werden.

An dieser Stelle ist darauf hinzuweisen, dass die interviewten und befragten Einrichtungen sowie die Umsetzung des Sterneprojekts im Evaluationszeitraum teilweise sehr stark durch die Auswirkungen der SARS-CoV-2-Pandemie beeinflusst wurden (betrifft die Datenerhebungen mit Kitas zu T2, die Datenerhebung mit Schulen zu T1 und T2 sowie die Umsetzung des Sterneprojekts im Jahr 2021 [Projektstrang Schulen]). Somit ist davon auszugehen, dass die Kapazitäten der Einrichtungen, auf Anreize des Sterneprojekts zu reagieren, teilweise sehr stark limitiert waren. Deshalb ist bei der Ergebnisinterpretation zu berücksichtigen, dass das Wirkpotenzial des Sterneprojekts in den jeweiligen Betrachtungszeiträumen womöglich nicht ausgeschöpft werden konnte. Dennoch ist auch vor dem Hintergrund dieser Limitation davon auszugehen, dass die zentralen Evaluationsergebnisse zur Bewertung des Sterneprojekt im Allgemeinen bzw. nicht nur zur Bewertung des Sterneprojekts unter pandemischen Bedingungen herangezogen werden können. Dies ist zum einen darin begründet, dass die Datenerhebungen mit Kitas zu T1 nicht unter dem Einfluss der SARS-CoV-2-Pandemie standen, die Ergebnisse dieser Datenerhebungen jedoch weitgehend konsistent mit den weiteren Datenerhebungen sind. Zum anderen darin, dass den Interviewpartnerinnen und -partner überwiegend retrospektive Fragen gestellt wurden und mithin auch über die Teilnahme am Sterneprojekt vor dem Ausbruch der Pandemie berichtet werden konnte. Ferner ist für viele zur Beantwortung der Fragestellungen relevante Aspekte kein Einfluss der Pandemie anzunehmen (betrifft z. B. die Gründe für die Teilnahme am Sterneprojekt oder die Bedeutung des Preisgeldes).

6.1 Beantwortung der Fragestellungen

Fragestellung 1 (Wirken sich die Maßnahmen des Sterneprojekts positiv auf den Stand der GOE in teilnehmenden Einrichtungen aus?) kann zusammenfassend wie folgt beantwortet werden: Die Evaluationsergebnisse zeigen, dass die Ausschreibung und Verleihung der Sterne in mehreren teilnehmenden Einrichtungen zu Resultaten führte bzw. einen Beitrag zur Erreichung von Resultaten leistete, die mit einer positiven Entwicklung des Standes der GOE assoziiert sind (z. B. Umsetzung neuer Maßnahmen). Diese Resultate sind in der Regel jedoch als punktuelle Ausweitung des Engagements der Einrichtungen zu verstehen und basieren nicht auf einem fortlaufenden und strukturell in den Einrichtungen verankerten Prozess der GOE, der durch das Sterneprojekt initiiert oder gestärkt wurde.

Ein Resultat, von dem mehrfach berichtet wurde, ist die Umsetzung von Maßnahmen. So gaben drei von neun Kitas und drei von elf Schulen an, dass in den letzten zwölf Monaten mindestens eine Maßnahme zur Gesundheitsförderung und Prävention durchgeführt wurde, zu deren

Umsetzung eine Bewerbung beim Sterneprojekt beigetragen hat (vgl. Abschnitt 5.1.2.1).[22] Zudem wurde wiederholt berichtet, dass durch die Bewerbung beim Sterneprojekt handlungsfeldübergreifende Steuerungsprozesse[23] initiiert/gestärkt wurden. Beispielsweise wurde von Seiten dreier Einrichtungen angeführt, dass als Reaktion auf die Ausschreibung der Sterne eine Bestandsaufnahme bzgl. des Engagements der Einrichtung im Bereich Gesundheitsförderung und Prävention durchgeführt wurde, woraus wiederrum die Identifizierung von Handlungsbedarfen resultierte (vgl. Abschnitt 5.1.2.3).

Ergebnisse der Online-Befragung sowie der Interviews weisen ferner darauf hin, dass mit der Teilnahme am Sterneprojekte in mehreren Einrichtungen das Bewusstsein im Team/Kollegium für Anforderungen im Bereich Gesundheitsförderung und Prävention erhöht und die Einbindung aller Beteiligten gestärkt wurde. Aufgrund des unzureichenden Rücklaufs bei den Datenerhebungen zu T2, können jedoch keine Aussagen dazu gemacht werden, wie nachhaltig diese Effekte sind und ob es sich mithin um Resultate im Sinne einer GOE handelt (vgl. Abschnitt 5.1.2.4). Auch das Ergebnis der Online-Befragung, demzufolge die Teilnahme am Sterneprojekt in vier von elf Schulen einen Beitrag zur Festlegung/Erweiterung des Profils/Leitbilds geleistet hat, kann nur unter Vorbehalt als Nachweis für entsprechende Resultate im Sinne einer GOE ausgelegt werden. Denn im Rahmen der Interviews wurden keinerlei Ausführungen getätigt, die diese Angaben bestätigen oder eine schlüssige Integration der Angaben in die Gesamtheit der Evaluationsergebnisse erlauben (vgl. Abschnitt 5.1.2.5).

Die Betrachtung der Wirkmechanismen, anhand derer die Initiierung der Resultate nachvollzogen werden kann (vgl. Abschnitt 5.1.2. und 5.1.3), zeigt, dass die oben angeführten Resultate in der Regel auf den seltenen Anreiz der Ausschreibung und Verleihung der Sterne[24] sowie dementsprechend punktuell angestoßene Prozesse zurückzuführen sind und nicht auf fortlaufend agierende Strukturen in den Einrichtungen (z. B. Arbeitskreis Gesundheitsförderung, Beauftragte/r Gesundheitsförderung), die durch das Sterneprojekt initiiert/gestärkt wurden. Vor dem Hintergrund der Definition von GOE als „Veränderung der Organisation durch Etablierung neuer Strukturen und Prozesse unter dem Leitbild von Gesundheit auf der Basis eines breiten Konsenses und diskursiver Prozesse auf allen Ebenen“ (Rosenbrock & Hartung, 2015) ist die

[22] Berücksichtigt wurden ausschließlich Einrichtungen mit Teilnahme an der zum Befragungszeitunkt aktuellen Ausschreibung der Sterne.

[23] Unter „Steuerungsprozessen“ sind Prozesse im Sinne des Gesundheitsförderungsprozesses bzw. dessen Teilprozesse (Analyse, Maßnahmenplanung, Maßnahmenumsetzung und Evaluation) zu verstehen (vgl. Abschnitt 4.1). „Handlungsfeldübergreifende Steuerungsprozesse“ meint Steuerungsprozesse, die sich auf das gesamte Engagement einer Einrichtung im Bereich Gesundheitsförderung und Prävention beziehen – nicht nur auf einzelne Handlungsfelder.

[24] In jedem Projektstrang werden die Sterne alle drei Jahre ausgeschrieben.

Bedeutsamkeit der durch das Sterneprojekt initiierten Resultate für die GOE der Einrichtungen entsprechend zu relativieren. Die Resultate, die dem Bereich Initiierung/Stärkung handlungsfeldübergreifender Steuerungsprozesse zuzuschreiben sind (z. B. die Evaluation des eigenen Engagements oder die Identifikation von Handlungsbedarfen; vgl. Abschnitt 5.1.2.3), sind starke Indikatoren für einen systematischen Prozess zur GOE. Die Bedeutsamkeit auch dieser Resultate ist jedoch durch ihre Abhängigkeit vom Sterneprojekt bzw. eine schwache strukturelle Verankerung in den Einrichtungen limitiert.

Die Ausschreibung und Verleihung der Sterne ist die einzige Maßnahme des Sterneprojekts, die gemäß Interviews und Online-Befragung zu relevanten Resultaten führte. Hinsichtlich der Beratungsangebote der Sternepaten als Maßnahme des Sterneprojekts ist zunächst festzuhalten, dass eine große Mehrheit der interviewten Einrichtungen (14 von 15) bereits mit einzelnen oder mehreren der Personen bzw. Organisationen, die als Sternepaten fungieren, kooperiert haben, die Vertreterinnen und Vertreter der Einrichtungen diese Kooperationen jedoch als gänzlich unabhängig vom Sterneprojekt betrachteten (vgl. Abschnitt 5.1.4). Zudem zeigte sich, dass die Beratungsangebote nicht allen Interviewpartnerinnen und -partner als Teil des Sterneprojekts bekannt waren. So gaben sieben Einrichtungen (fünf Schulen und zwei Kitas) an, dass man nichts von diesen Möglichkeiten wisse. Im Einklang mit diesen Feststellungen konnten keine Wirkmechanismen identifiziert werden, die damit assoziiert sind, dass Einrichtungen das Beratungsangebot der Sternepaten in Anspruch genommen haben. Von nützlichem Austausch zwischen Einrichtungen und Sternepaten im Rahmen des Sterneprojekts wurde mithin nur im Rahmen der Rückmeldung zur Bewerbung berichtet (betrifft zwei Einrichtungen; vgl. Abschnitt 5.1.3).

In keinem der Interviews wurde von gesundheitsförderlichen Prozessen in der Einrichtung berichtet, die im Zusammenhang mit der Veröffentlichung bestehender Projekte/Maßnahmen/Angebote auf der Internetseite des Sterneprojekts (Maßnahme des Sterneprojekts) stehen.

Hinsichtlich der Beantwortung von **Fragestellung 2** (Aufgrund welcher Wirkzusammenhänge können die Maßnahmen des Sterneprojekts den Stand der GOE in teilnehmenden Einrichtungen positiv beeinflussen?) ist zunächst festzuhalten, dass für fünf der acht interviewten Kitas und sechs der sieben interviewten Schulen mindestens ein vollständiger Wirkzusammenhang bzw. Wirkmechanismus[25] beschrieben werden konnte (vgl. Abschnitt 5.1.1.6, 5.1.2.6 und 5.1.3).

[25] Die Kombination eines durch die Maßnahmen des Sterneprojekt ausgelösten Prozesses und eines Resultats im Sinne einer GOE wird als „Wirkmechanismus“ bezeichnet.

Als Beweggrund für die Teilnahme am Sterneprojekt – und damit Ausgangspunkt für jeden Wirkmechanismus (vgl. Abschnitt 4.2) – wurden am häufigsten der Erhalt einer Auszeichnung, mit der die gute Qualität der eigenen Arbeit nach außen kommuniziert werden kann (benannt von sechs der acht Kitas und sechs der sieben Schulen) sowie die Nutzung des Sterneprojekts als Instrument des Qualitätsmanagements (benannt von vier der acht Kitas und drei der sieben Schulen) genannt (vgl. Abschnitt 5.1.1.6).

Wirksame Prozesse in den Einrichtungen (*Outputs*) wurden insbesondere in der Bewerbungsphase bzw. durch die Ausschreibung der Sterne initiiert. Die Auseinandersetzung mit den Bewerbungskriterien sowie die Durchführung einer Bestandsaufnahme hinsichtlich des bestehenden Engagements sind die einzigen *Outputs*, die von mehr als zwei Einrichtungen beschrieben wurden. So wurde im Fall von fünf Einrichtungen (vier Kitas und eine Schule) festgestellt, dass die Auseinandersetzung mit den Bewerbungskriterien zu einem Resultat führte, das mit einer positiven Entwicklung des Standes der GOE assoziiert ist (*Outcome*). Die Auseinandersetzung mit den Bewerbungskriterien führte z. B. zur strukturellen Verankerung bestehender Angebote oder zur Implementierung selbst entwickelter Maßnahmen. Von vier Einrichtungen (zwei Kitas und zwei Schulen) wurde über die Durchführung einer Bestandsaufnahme berichtet, die z. B. in der Inanspruchnahme externer Angebote oder der Identifikation von Handlungsbedarfen resultierte.

Hinsichtlich weiterer *Outputs* in der Bewerbungsphase sowie aller *Outputs*, die in der Feedbackphase bzw. durch die Rückmeldung zur Bewerbung initiiert wurden, ist auszuführen, dass diese von Seiten einzelner Einrichtungen beschrieben wurden. Die durch diese *Outputs* repräsentierten Wirkmechanismen zeigen mithin spezifische Potenziale des Sterneprojekts auf, weisen jedoch nicht darauf hin, dass die Maßnahmen des Sterneprojekts systematisch und einrichtungsübergreifend im Sinne des jeweiligen Mechanismus wirken.

Von den fünf **Hypothesen**, deren Prüfung einen Beitrag zur Beantwortung von Fragestellung 2 leisten sollte (vgl. Kapitel 3), wurden zwei umfassend bestätigt. Die Qualitätssiegelhypothese (Einrichtungen bewerben sich u. a. beim Sterneprojekt, um eine Auszeichnung zu erhalten, mit der die gute Qualität der eigenen Arbeit nach außen [z. B. gegenüber Eltern oder dem Träger] kommuniziert werden kann.) wurde umfassend bestätigt, indem eine Mehrheit der interviewten Einrichtungen von einer entsprechenden Motivationslage berichtete (siehe oben). Auch die Mitnahmehypothese (Einrichtungen bewerben sich mit bereits geplanten und umgesetzten Maßnahmen beim Sterneprojekt) ist als zutreffend einzuordnen, da zwölf der 15 Einrichtungen im Laufe des Interviews betonten, dass die Maßnahmen und Aktivitäten, mit denen man sich beim Sterneprojekt beworben hat, nicht durch das Sterneprojekt angeregt wurden bzw. dass diese Maßnahmen und Aktivitäten auch ohne die Teilnahme am Sterneprojekt umgesetzt worden wären (vgl. Abschnitt 5.1.2.1). Die weitgehende Bestätigung der Mitnahmehypothese steht dabei nicht im Widerspruch zu der oben gemachten Feststellung, dass Prozesse im Rahmen der Teilnahme am Sterneprojekt in einigen Einrichtungen die Umsetzung oder Weiterentwicklung von Maßnahmen angeregt hat: Bei den Maßnahmen, deren Umsetzung (u. a.) durch das Sterneprojekt angeregt wurde, handelt es sich in der Regel um einzelne Maßnahmen, die nur einen kleinen Teil des Engagements ausmachen, mit dem sich die Einrichtungen beworben haben. Für die Bestätigung der Rückenwindhypothese (Die Ausschreibung der Sterne bzw. die Teilnahme am Sterneprojekt, kann Einzelpersonen in den Einrichtungen, die im Bereich

Gesundheitsförderung und Prävention besonders engagiert sind, bislang jedoch nur wenig Unterstützung für dieses Engagement erhalten, unterstützen.) sowie die Nachzüglerhypothese (Einrichtungen bewerben sich um Sterne und verstärken ihr Engagement im Bereich Gesundheitsförderung und Prävention, da andere Einrichtungen, mit denen die Einrichtungen von Seiten der Stakeholder [z. B. Träger, Eltern] verglichen werden, Sterne erhalten haben) fanden sich hingegen keine oder nur vereinzelte Anhaltspunkte, sodass diese zu verwerfen sind (vgl. Abschnitt 5.1.1.2 und 5.1.1.3). Dasselbe gilt auch für die Kompetenztransferhypothese (Einrichtungen, die sich um Sterne bewerben, nehmen das Beratungsangebot der Sternepaten in Anspruch, wodurch der Stand der GOE in den Einrichtungen positiv beeinflusst wird), wie aus den entsprechenden Ausführungen zur Beantwortung von Fragestellung 1 hervorgeht (siehe oben).

Zur Beantwortung von **Fragestellung 3** (Wie wichtig ist den teilnehmenden Einrichtungen, dass die Sterne in einem feierlichen Rahmen verliehen werden?) ist anzuführen, dass ca. zwei Drittel der Einrichtungen (elf von 16 Kitas und neun von 14 Schulen) bei der Online-Befragung angaben, dass ihnen die Verleihung der Sterne in einem feierlichen Rahmen „sehr wichtig“ oder „wichtig“ ist. Als positive Aspekte der Veranstaltung wurden u. a. die Möglichkeit zum Austausch mit anderen Einrichtungen, der Erhalt von Anregungen für das eigene Engagement sowie das positive Erlebnis für die Kinder / Schüler/innen angeführt.

Die Interviewaussagen zur Bedeutung des Preisgeldes (**Fragestellung 4**: Wie wichtig ist den teilnehmenden Einrichtungen, dass die Sterne mit einem Preisgeld dotiert sind?) können mit der Paraphrase „Natürlich sagen wir dazu nicht nein, wir haben uns auch darüber gefreut, aber es ist sicherlich kein Grund für die Teilnahme“ zusammengefasst werden. Diese qualitative Zusammenfassung ist unter der Annahme, dass das Urteil „wichtig“ die Einstellung „ich möchte nicht darauf verzichten“ beinhalten kann, konsistent mit dem Ergebnis der Online-Befragung. Elf von 16 Kitas und elf von 14 Schulen gaben an, dass ihnen das Preisgeld „sehr wichtig“ oder „wichtig“ sei.

Fragestellung 5 (Wie angemessen finden die teilnehmenden Einrichtungen die Fragen der Bewerbungsbögen / Anforderungen des Sterneprojekts?) kann dahingehend beantwortet werden, dass alle interviewten Einrichtungen angaben, die Bewerbungskriterien inhaltlich angemessen zu finden. Ein Großteil der Einrichtungen fand die Bewerbungsbögen zudem gut verständlich. Einzelne Einrichtungen berichteten jedoch, dass die Anforderungen teilweise nicht eindeutig formuliert sind.

6.2 Möglichkeiten zur Entwicklung des Sterneprojekts

Basierend auf den Ausführungen zur Beantwortung der Fragestellungen (vgl. Abschnitt 6.1) und weiteren Evaluationsergebnissen, sollen in der Folge Möglichkeiten zur Entwicklung des Sterneprojekts abgeleitet und diskutiert werden.

Die Ausführungen zur Beantwortung der Fragestellungen 1 und 2 zeigen, dass die Maßnahmen des Sterneprojekts nicht systematisch auf die Erreichung des Oberziels (Die Schulen und Kindertagesstätten im Landkreis Biberach entwickeln sich im Sinne einer GOE zu gesundheitsförderlichen Einrichtungen.) hinwirken. Diese Bewertung ist insbesondere vor dem Hintergrund der Auffassung, dass eine GOE auf spezifischen Strukturen innerhalb der

Einrichtungen basiert, die den Entwicklungsprozess fortlaufend und systematisch im Sinne des Gesundheitsförderungsprozesses steuern (vgl. Abschnitt 4.1), vorzunehmen. Denn die Anreize, die durch die Maßnahmen des Sterneprojekts gesetzt werden, zielen nicht explizit auf die Initiierung/Entwicklung entsprechender Strukturen (z. B. Arbeitskreis Gesundheitsförderung, Beauftragte/r für Bewegungsförderung) ab. Dies wird auch dadurch deutlich, dass in den Bewerbungsbögen primär nach bestehenden Angeboten für die Kinder / Schülerinnen- und Schüler gefragt wird und nicht nach Strukturen, die Prozesse im Sinne des Gesundheitsförderungsprozesses (z. B. bedarfsbasierte Maßnahmenplanung, Evaluation) steuern. Aus dieser Feststellung können zwei Entwicklungsmöglichkeiten abgeleitet werden:

Entwicklungsmöglichkeit 1: Entwicklung von Bewertungskriterien, die auf Strukturen und Prozesse im Sinne des Gesundheitsförderungsprozesses abzielen.

Entwicklungsmöglichkeit 2: Ausrichtung des Beratungsangebots auf die Implementierung/Entwicklung von Strukturen und Prozessen im Sinne des Gesundheitsförderungsprozesses.

Bezüglich der Entwicklung entsprechender Bewertungskriterien wäre zu berücksichtigen, dass Strukturen im Sinne von Gremien und formellen Regeln häufig nicht mit den eher informellen Kommunikationsprozessen in kleineren Einrichtungen kompatibel sind und vor dem Hintergrund hoher Arbeitsverdichtung als zusätzliche Belastung wahrgenommen werden könnten. Diesen Umständen könnte bspw. Rechnung getragen werden, indem eine nach Einrichtungsgröße differenzierte Bewertung erfolgt oder die Möglichkeit zur Beschreibung vergleichbarer informeller Prozesse gegeben wird.

Wenngleich keine Hinweise darauf vorliegen, dass das Sterneprojekt systematisch auf die Entwicklung von Strukturen hinwirkt, die Prozesse im Sinne des Gesundheitsförderungsprozesses steuern, zeigen die Evaluationsergebnisse, dass der Prozess der Bewerbung beim Sterneprojekt in mehreren Einrichtungen Ähnlichkeiten mit Teilprozessen des Gesundheitsförderungsprozesses aufweist. Diese Feststellung betrifft insbesondere die Durchführung von Bestandsaufnahmen im Zuge der Identifikation von Aktivitäten, die in der Bewerbung angeführt werden können. Die Bestandsaufnahmen können als Aktivität im Sinne der Analysephase des Gesundheitsförderungsprozesses aufgefasst werden. Eine Entwicklungsmöglichkeit für das Sterneprojekt besteht darin, aufbauend auf dem bereits gegebenen Anreiz zur Durchführung einer Bestandsaufnahme, die Identifikation von Entwicklungspotenzialen im Sinne einer Bedarfsanalyse und Ableitung entsprechender Maßnahmen anzuregen:

Entwicklungsmöglichkeit 3: Die Durchführung einer Bestandsaufnahme wird als Grundvoraussetzung für den Erhalt eines Sternes eingeführt. Die Benennung von Entwicklungspotenzialen, die auf Grundlage der Bestandsaufnahme identifiziert wurden, wird als neues Bewertungskriterium aufgenommen.

Zur Förderung des handlungsfeldübergreifenden Engagements könnte in Erwägung gezogen werden, die Durchführung einer Bestandsaufnahme für eine bestimmte Anzahl von Handlungsfeldern/Sternen als Grundvoraussetzung zu etablieren.

Hinsichtlich der Entwicklung des Beratungsangebots der Sternepaten ist zunächst festzustellen, dass Teilziel 5 des Sterneprojekts (betrifft Beratung zu Maßnahmen, die die Einrichtungen aufgrund der Teilnahme am Sterneprojekt umsetzen) nicht bzw. nur in Einzelfällen erreicht wird. Diese Schlussfolgerung ist darin begründet, dass im Rahmen der Interviews nur in einem Fall davon berichtet wurde, dass der Austausch mit einer Sternepatin zur Umsetzung einer Maßnahme beigetragen hat. Des Weiteren weisen die Evaluationsergebnisse darauf hin, dass das Sterneprojekt nicht zu einer Entwicklung des Beratungsangebots der Sternepaten im Sinne von Teilziel 8 (betrifft einen nachhaltigen und effektiven Einsatz der außerschulischen Präventionskräfte, d. h. ein Wandel vom Status des Einzelakteurs hin zu dem des Beraters und kompetenten Partners einer Schule) beigetragen hat bzw. dass das Beratungsangebot der Sternepaten weitgehend dem entspricht, was die Akteure unabhängig vom Sterneprojekt anbieten. Diese Schlussfolgerung basiert insbesondere auf zwei Evaluationsergebnissen. Erstens: Eine große Mehrheit der Einrichtungen hat bereits mit einzelnen oder mehreren der Personen bzw. Organisationen, die als Sternepaten fungieren, kooperiert, betrachtet diese Kooperationen jedoch als gänzlich unabhängig vom Sterneprojekt. Zweitens: Mehreren Einrichtungen war nicht bekannt, dass es ein Beratungsangebot im Rahmen des Sterneprojekts gibt. Aus der Feststellung, dass die beiden Teilziele, die das Beratungsangebot der Sternepaten betreffen, nicht bzw. nur in Einzelfällen erreicht werden, ist abzuleiten, dass eine Entwicklungsmöglichkeit für das Sterneprojekt in der Überarbeitung dieser Maßnahme einschließlich ihrer konzeptionellen Einbettung liegt.

Entwicklungsmöglichkeit 4: Zur Schärfung des Konzepts des Sterneprojekts im Sinne der Integration aufeinander abgestimmter Maßnahmen, erfolgt eine Auseinandersetzung darüber, inwieweit das Beratungsangebot der Sternepaten eine Weiterentwicklung des bestehenden Angebots der Akteure sein kann/soll und systematisch im Zusammenhang mit der Ausschreibung und Verleihung der Sterne sowie der Veröffentlichung bestehender Projekte/Maßnahmen/Angebote auf der Internetseite des Sterneprojekts wirken kann.

Hinsichtlich der Weiterentwicklung des Beratungsangebots im Sinne von Teilziel 8 ist darauf hinzuweisen, dass das Sterneprojekt sich nur sehr bedingt als Rahmen für die Umsetzung eines entsprechenden Vorhabens eignet. Denn es besteht das Risiko, dass die Anbindung an das Projekt für Einrichtungen, die kein Interesse am Erhalt von Sternen haben, ein Hemmnis darstellt.

Ein prädestinierter Ansatzpunkt für die Unterstützung der Entwicklungsprozesse in den Einrichtungen durch die Sternepaten ist die Rückmeldung zur Bewerbung. Denn die Bewertung der Bewerbung kann als Aktivität im Sinne der Phase Evaluation des Gesundheitsförderungsprozesses betrachtet werden und mithin Ausgangspunkt für die Weiterentwicklung des Standes der GOE in den Einrichtungen sein, da aus den Evaluationsergebnissen Handlungsbedarfe und in der Folge weitere Maßnahmen abgeleitet werden können. Die Evaluationsergebnisse weisen darauf hin, dass insbesondere Einrichtungen, deren Bewerbung nicht oder nur teilweise erfolgreich war, stark motiviert sind, eine Weiterentwicklung anzustoßen, um sich in Zukunft erfolgreich bewerben zu können. Die Ausführungen mehrerer Interviewpartnerinnen und -partner zeigen jedoch an, dass dieses Potenzial des Sterneprojekts bislang nicht genutzt wurde, da eine Rückmeldung ausblieb oder nur sehr oberflächlich erfolgte.

Entwicklungsmöglichkeit 5: Sicherstellung einer ausführlichen Rückmeldung dazu, warum Sterne erhalten oder nicht erhalten wurden und welche Entwicklungsmöglichkeiten bestehen.

Abschließend ist zu bemerken, dass das Sterneprojekt hinsichtlich des Verhältnisses von Kosten und Nutzen unter Vorbehalt positiv bewertet werden kann. Der Nutzen ist insgesamt als gering zu bewerten, da mit den Maßnahmen des Sterneprojekts in der Regel kein Anreiz für die Implementierung/Intensivierung eines systematischen Organisationsentwicklungsprozesses gegeben wird. Dennoch zeigen die Evaluationsergebnisse, dass die Ausschreibung und Verleihung der Sterne aufgrund vielfältiger Wirkmechanismen dazu führen kann, dass z. B. neue Maßnahmen umgesetzt werden oder ein gesundheitsbezogener Austausch im Team/Kollegium der teilnehmenden Einrichtungen angeregt wird. In Anbetracht von Sachkosten, die im Jahr 2019 ca. 6.000 Euro betrugen, wovon ca. 3.000 Euro auf die Prämien für die Sterne entfielen, ist das Verhältnis von Kosten und Nutzen positiv zu bewerten. Diese Schlussfolgerung steht unter dem Vorbehalt der Annahme, dass auch die Personalaufwände für die Durchführung des Sterneprojekts in Relation zu dem berichteten Nutzen stehen.

7 Literaturverzeichnis

Deutsche Gesetzliche Unfallversicherung e.V. (DGUV) (2018). *Fachkonzept „Frühe Bildung mit Sicherheit und Gesundheit fördern“. Prävention und Gesundheitsförderung in der guten gesunden Kindertageseinrichtung*. https://publikationen.dguv.de/widgets/pdf/download/article/3466

GKV-Spitzenverband (2023). *Leitfaden Prävention: Handlungsfelder und Kriterien nach § 20 Abs. 2 SGB V zur Umsetzung der §§ 20, 20a und 20b SGB V vom 21. Juni 2000 in der Fassung vom 27. März 2023.* https://www.gkv-spitzenverband.de/media/dokumente/krankenversicherung_1/praevention__selbsthilfe__beratung/praevention/praevention_leitfaden/Leitfaden_Pravention_Akt_03-2023_barrierefrei.pdf

Marschall, J. & Barthelmes, I. (2016). *Branchenreport Handel. Sicherheit und Gesundheit im Groß- und Einzelhandel. Eine Frage der Unternehmenskultur*?. medhochzwei.

Mayring, P. (2015). *Qualitative Inhaltsanalyse. Grundlagen und Techniken*. (12. Aufl.). Beltz.

Rosenbrock, R. & Hartung, S. (2015). Gesundheitsförderung und Betrieb. In: Bundeszentrale für gesundheitliche Aufklärung (BZgA) (Hrsg.). *Leitbegriffe der Gesundheitsförderung und Prävention*. *Glossar zu Konzepten, Strategien und Methoden*. E-Book 2018. Köln, 403-406. doi: 10.17623/BZGA:224-E-Book-2018.

Anhang: Weitere Ergebnisse der Online-Befragung

Im Anhang werden Ergebnisse der Online-Befragung dargestellt, die nicht in Kapitel 5 berichtet wurden.

Item: Ist Ihnen das Sterneprojekt bekannt?

	Kitas G2		Schulen G2	
	Anzahl	%	Anzahl	%
ja	19	76	9	75
nein	6	24	3	25
keine Angabe	0		0	
gesamt	25		12	
gesamt gültig	25	100	12	100

Anmerkungen: Die Gruppe G2 beinhaltet alle Einrichtungen ohne Bewerbung beim Sterneprojekt.
Quelle: IGES

Item: Bitte tragen Sie in die folgende Tabelle ein, in welchem Umfang Sie innerhalb der letzten zwölf Monate von den Sternepaten beraten wurden und/oder eine Maßnahme mit den Sternepaten umgesetzt haben (Kitas).

Häufigkeit der Beratung	Sternepaten Bewegung		Sternepaten Ernährung		Sternepaten Suchtprävention		Sternepaten Zahngesundheit	
	G1 (%)	G2 (%)	G1 (%)	G2 (%)	G1 (%)	G2 (%)	G1 (%)	G2 (%)
gar nicht	75	71	64	67	82	75	21	16
einmalig	17	12	21	17	9	19	50	74
mehrfach	8	18	14	17	9	6	29	11
gültige Antworten (Anzahl)	12	17	14	18	11	16	14	19

Anmerkungen: Die Gruppe G1 beinhaltet alle Einrichtungen mit Bewerbung beim Sterneprojekt, die Gruppe G2 beinhaltet alle Einrichtungen ohne Bewerbung beim Sterneprojekt.
Quelle: IGES

Item: Bitte tragen Sie in die folgende Tabelle ein, in welchem Umfang Sie innerhalb der letzten zwölf Monate von den Sternepaten beraten wurden und/oder eine Maßnahme mit den Sternepaten umgesetzt haben (Schulen; Teil 1)

Häufigkeit der Beratung	Sternepaten Bewegung		Sternepaten Ernährung		Sternepaten Suchtprävention	
	G1 (%)	G2 (%)	G1 (%)	G2 (%)	G1 (%)	G2 (%)
gar nicht	40	82	45	82	64	75
einmalig	60	18	45	18	27	25
mehrfach	0	0	9	0	9	0
gültige Antworten (Anzahl)	10	11	11	11	11	12

Anmerkungen: Die Gruppe G1 beinhaltet alle Einrichtungen mit Bewerbung beim Sterneprojekt, die Gruppe G2 beinhaltet alle Einrichtungen ohne Bewerbung beim Sterneprojekt.
Quelle: IGES

Item: Bitte tragen Sie in die folgende Tabelle ein, in welchem Umfang Sie innerhalb der letzten zwölf Monate von den Sternepaten beraten wurden und/oder eine Maßnahme mit den Sternepaten umgesetzt haben (Schulen; Teil 2)

Häufigkeit der Beratung	Sternepaten Ich und mein Körper		Sternepaten Gewaltprävention		Sternepaten Medienkompetenz	
	G1 (%)	G2 (%)	G1 (%)	G2 (%)	G1 (%)	G2 (%)
gar nicht	18	55	45	67	36	27
einmalig	45	27	18	25	45	64
mehrfach	36	18	36	8	18	9
gültige Antworten (Anzahl)	11	11	11	12	11	11

Anmerkungen: Die Gruppe G1 beinhaltet alle Einrichtungen mit Bewerbung beim Sterneprojekt, die Gruppe G2 beinhaltet alle Einrichtungen ohne Bewerbung beim Sterneprojekt.
Quelle: IGES

Item: Gibt es eine oder mehrere Personen in der Kita, die für die regelmäßige Umsetzung von Maßnahmen im Bereich der Gesundheitsförderung und Prävention zuständig sind?

	Kitas G1		Kitas G2		Schulen G1		Schulen G2	
	Anzahl	%	Anzahl	%	Anzahl	%	Anzahl	%
ja	11	69	15	60	13	93	7	58
nein	5	31	10	40	1	7	5	42
keine Angabe	0		0		0		0	
gesamt	16		25		14		12	
gesamt gültig	16	100	25	100	14	100	12	100

Anmerkungen: Die Gruppe G1 beinhaltet alle Einrichtungen mit Bewerbung beim Sterneprojekt, die Gruppe G2 beinhaltet alle Einrichtungen ohne Bewerbung beim Sterneprojekt.
Quelle: IGES

Item: Wird der Bedarf für Maßnahmen der Gesundheitsförderung und Prävention geprüft/diskutiert, bevor über konkrete Maßnahmen nachgedacht wird?

	Kitas G1		Kitas G2		Schulen G1		Schulen G2	
	Anzahl	%	Anzahl	%	Anzahl	%	Anzahl	%
ja	15	94	16	64	14	100	10	83
nein	1	6	9	36	0	0	2	17
keine Angabe	0		0		0		0	
gesamt	16		25		14		12	
gesamt gültig	16	100	25	100	14	100	12	100

Anmerkungen: Die Gruppe G1 beinhaltet alle Einrichtungen mit Bewerbung beim Sterneprojekt, die Gruppe G2 beinhaltet alle Einrichtungen ohne Bewerbung beim Sterneprojekt.
Quelle: IGES

Item: Auf welcher Informationsgrundlage wird der Bedarf für Maßnahmen der Gesundheitsförderung und Prävention geprüft/diskutiert?

	Kitas G1[1]		Kitas G2[1]		Schulen G1[1]		Schulen G2[1]	
	Anzahl	%	Anzahl	%	Anzahl	%	Anzahl	%
Beobachtungen durch das Kita-Personal / die Lehrkräfte	14	93	15	94	14	100	10	100
Daten, die in der Kita/Schule erhoben wurden	5	33	6	38	5	36	2	20
Externe Daten (z. B. Daten der Schuleingangsuntersuchung)	13	87	12	75	1	7	1	10
Sonstiges	5	33	1	6	1	7	0	
keine Angabe	0		0		0		0	
gesamt[5]	15		16		14		12	
gesamt gültig[5]	15	100	16	100	14	100	10	100

Anmerkungen: Die Gruppe G1 beinhaltet alle Einrichtungen mit Bewerbung beim Sterneprojekt, die Gruppe G2 beinhaltet alle Einrichtungen ohne Bewerbung beim Sterneprojekt. [1]Alle Kitas/Schulen, die angegeben haben, dass die Bedarfslage geprüft/diskutiert wird. [2]Mehrfachnennungen möglich.
Quelle: IGES

Item: Gibt es ein Budget, das für Maßnahmen im Bereich Gesundheitsförderung und Prävention zur Verfügung steht?

	Kitas G1		Kitas G2		Schulen G1		Schulen G2	
	Anzahl	%	Anzahl	%	Anzahl	%	Anzahl	%
ja, es gibt ein Budget, das nur für Maßnahmen im Bereich Gesundheitsförderung und Prävention zur Verfügung steht	0	0	1	4	1	8	2	17
ja, es gibt ein Budget, das u. a. für Maßnahmen im Bereich Gesundheitsförderung und Prävention zur Verfügung steht	3	19	6	25	8	62	3	25
nein	13	81	17	71	4	31	7	58
keine Angabe	0		1		1		0	
gesamt	16		25		14		12	
gesamt gültig	16	100	24	100	13	100	12	100

Anmerkungen: Die Gruppe G1 beinhaltet alle Einrichtungen mit Bewerbung beim Sterneprojekt, die Gruppe G2 beinhaltet alle Einrichtungen ohne Bewerbung beim Sterneprojekt.
Quelle: IGES

Item: Haben Beratungsangebote der Sternepaten dazu beigetragen, dass für die Planung und Umsetzung von Maßnahmen Strukturen geschaffen/erweitert wurden?

	Kitas G1[1]		Schulen G1[1]	
	Anzahl	%	Anzahl	%
keine Beratung innerhalb der letzten 12 Monate	3	38	3	33
Beratung innerhalb der letzten 12 Monate …				
… mit großem Einfluss	0		0	
… mit ein wenig Einfluss	1	13	3	33
… ohne Einfluss	4	50	4	44
keine Angabe	1		1	
gesamt	9		11	
gesamt gültig	8	100	10	100

Anmerkungen: Die Gruppe G1 beinhaltet alle Einrichtungen mit Bewerbung beim Sterneprojekt. [1]Nur Einrichtungen, die sich 2019 beim Sterneprojekt beworben haben und am Messzeitpunkt T1 an der Befragung teilgenommen haben.
Quelle: IGES

Item: Gibt es für die pädagogischen Fachkräfte / Lehrerinnen und Lehrer Fortbildungsangebote zum Thema Gesundheitsförderung und Prävention?

	Kitas G1		Kitas G2		Schulen G1		Schulen G2	
	Anzahl	%	Anzahl	%	Anzahl	%	Anzahl	%
ja, zu drei oder mehr Themen pro Jahr	2	18	3	21	1	8	3	25
ja, zu ein oder zwei Themen pro Jahr	5	46	6	43	8	62	6	50
ja, aber seltener als einmal pro Jahr	2	18	5	36	4	31	1	8
nein	2	18	0	0	0		2	17
keine Angabe	5		11		1		0	
gesamt	16		25		14		12	
gesamt gültig	11	100	14	100	13	100	12	100

Anmerkungen: Die Gruppe G1 beinhaltet alle Einrichtungen mit Bewerbung beim Sterneprojekt, die Gruppe G2 beinhaltet alle Einrichtungen ohne Bewerbung beim Sterneprojekt.
Quelle: IGES

Item: Fragen Sie in Bewerbungsgesprächen nach Kenntnissen der Gesundheitsförderung und Prävention?

	Kitas G1		Kitas G2		Schulen G1		Schulen G2	
	Anzahl	%	Anzahl	%	Anzahl	%	Anzahl	%
ja	2	18	2	14	7	50	2	18
nein	9	82	12	86	7	50	9	82
keine Angabe	5		11		0		1	
gesamt	16		25		14		12	
gesamt gültig	11	100	14	100	14	100	11	100

Anmerkungen: Die Gruppe G1 beinhaltet alle Einrichtungen mit Bewerbung beim Sterneprojekt, die Gruppe G2 beinhaltet alle Einrichtungen ohne Bewerbung beim Sterneprojekt.
Quelle: IGES

Item: Gibt es Mitarbeiter, die besonders gefördert werden, damit Sie die Rolle von Experten für bestimmte Themen der Gesundheitsförderung und Prävention einnehmen können?

	Kitas G1		Kitas G2		Schulen G1		Schulen G2	
	Anzahl	%	Anzahl	%	Anzahl	%	Anzahl	%
ja	8	73	3	23	11	79	5	42
nein	3	27	10	77	3	21	7	58
keine Angabe	5		12		0		0	
gesamt	16		25		14		12	
gesamt gültig	11	100	13	100	14	100	12	100

Anmerkungen: Die Gruppe G1 beinhaltet alle Einrichtungen mit Bewerbung beim Sterneprojekt, die Gruppe G2 beinhaltet alle Einrichtungen ohne Bewerbung beim Sterneprojekt.
Quelle: IGES

Item: Wenn es darum geht, wie sich unsere Kita/Schule im Bereich Gesundheitsförderung und Prävention engagiert, wird die Meinung vom gesamten Team/Kollegium eingeholt.

	Kitas G1		Kitas G2		Schulen G1		Schulen G2	
	Anzahl	%	Anzahl	%	Anzahl	%	Anzahl	%
trifft gar nicht zu	0	0	0	0	0	0	0	0
trifft eher nicht zu	0	0	1	4	0	0	1	8
teils/teils	1	6	2	8	3	23	3	25
trifft eher zu	4	25	10	42	2	15	1	8
trifft voll zu	11	69	11	46	8	62	7	58
keine Angabe	0		1		1		0	
gesamt	16		25		14		12	
gesamt gültig	16	100	24	100	13	100	12	100

Anmerkungen: Die Gruppe G1 beinhaltet alle Einrichtungen mit Bewerbung beim Sterneprojekt, die Gruppe G2 beinhaltet alle Einrichtungen ohne Bewerbung beim Sterneprojekt.
Quelle: IGES

Item: Wenn es darum geht, wie sich unsere Kita/Schule im Bereich Gesundheitsförderung und Prävention engagiert, wird die Meinung der Eltern eingeholt.

	Kitas G1		Kitas G2		Schulen G1		Schulen G2	
	Anzahl	%	Anzahl	%	Anzahl	%	Anzahl	%
trifft gar nicht zu	0	0	0	0	1	8	1	8
trifft eher nicht zu	2	13	2	8	3	23	1	8
teils/teils	5	31	1	4	5	38	4	33
trifft eher zu	6	38	9	38	3	23	6	50
trifft voll zu	3	19	12	50	1	8	0	0
keine Angabe	0		1		1		0	
gesamt	16		25		14		12	
gesamt gültig	16	100	24	100	13	100	12	100

Anmerkungen: Die Gruppe G1 beinhaltet alle Einrichtungen mit Bewerbung beim Sterneprojekt, die Gruppe G2 beinhaltet alle Einrichtungen ohne Bewerbung beim Sterneprojekt.
Quelle: IGES

Item: Entscheidungen darüber, wie sich unsere Kita /Schule im Bereich Gesundheitsförderung und Prävention engagiert, werden gleichberechtigt im Team /Kollegium getroffen.

	Kitas G1		Kitas G2		Schulen G1		Schulen G2	
	Anzahl	%	Anzahl	%	Anzahl	%	Anzahl	%
trifft gar nicht zu	0	0	0	0	0	0	0	0
trifft eher nicht zu	0	0	2	8	0	0	1	8
teils/teils	0	0	1	4	0	0	1	8
trifft eher zu	4	25	9	38	5	42	2	17
trifft voll zu	12	75	12	50	7	58	8	67
keine Angabe	0		1		2		0	
gesamt	16		25		14		12	
gesamt gültig	16	100	24	100	12	100	12	100

Anmerkungen: Die Gruppe G1 beinhaltet alle Einrichtungen mit Bewerbung beim Sterneprojekt, die Gruppe G2 beinhaltet alle Einrichtungen ohne Bewerbung beim Sterneprojekt.
Quelle: IGES

Item: Die Eltern entscheiden mit, wie sich unsere Kita/Schule im Bereich Gesundheitsförderung und Prävention engagiert.

	Kitas G1		Kitas G2		Schulen G1		Schulen G2	
	Anzahl	%	Anzahl	%	Anzahl	%	Anzahl	%
trifft gar nicht zu	1	6	3	13	3	23	2	17
trifft eher nicht zu	3	19	9	38	1	8	2	17
teils/teils	6	38	10	42	4	31	4	33
trifft eher zu	3	19	1	4	5	38	4	33
trifft voll zu	3	19	1	4	0	0	0	0
keine Angabe	0		1		1		0	
gesamt	16		25		14		12	
gesamt gültig	16	100	24	100	13	100	12	100

Anmerkungen: Die Gruppe G1 beinhaltet alle Einrichtungen mit Bewerbung beim Sterneprojekt, die Gruppe G2 beinhaltet alle Einrichtungen ohne Bewerbung beim Sterneprojekt.
Quelle: IGES

Item: Wenn einzelne Teammitglieder / Kolleginnen und Kollegen oder Eltern eine gute Idee im Bereich Gesundheitsförderung und Prävention haben, erhalten Sie (vermutlich) Unterstützung und Handlungsspielräume, um die Idee umzusetzen.

	Kitas G1		Kitas G2		Schulen G1		Schulen G2	
	Anzahl	%	Anzahl	%	Anzahl	%	Anzahl	%
trifft gar nicht zu	0	0	0	0	0	0	0	0
trifft eher nicht zu	0	0	1	4	0	0	0	0
teils/teils	0	0	2	8	0	0	1	8
trifft eher zu	4	25	15	63	4	31	3	25
trifft voll zu	12	75	6	25	9	69	8	67
keine Angabe	0		1		1		0	
gesamt	16		25		14		12	
gesamt gültig	16	100	24	100	13	100	12	100

Anmerkungen: Die Gruppe G1 beinhaltet alle Einrichtungen mit Bewerbung beim Sterneprojekt, die Gruppe G2 beinhaltet alle Einrichtungen ohne Bewerbung beim Sterneprojekt.
Quelle: IGES

Item: Sind Gesundheitsförderung und Prävention ein Tagesordnungspunkt bei Teambesprechungen/Lehrerkonferenzen?

	Kitas G1		Kitas G2		Schulen G1		Schulen G2	
	Anzahl	%	Anzahl	%	Anzahl	%	Anzahl	%
ja, als regelmäßiger Tagesordnungspunkt	6	38	0	0	3	23	3	27
ja, hin und wieder	7	44	16	67	8	62	4	36
sehr selten	3	19	5	21	2	15	2	18
nein	0	0	3	13	0	0	2	18
keine Angabe	0		1		1		1	
gesamt	16		25		14		12	
gesamt gültig	16	100	24	100	13	100	11	100

Anmerkungen: Die Gruppe G1 beinhaltet alle Einrichtungen mit Bewerbung beim Sterneprojekt, die Gruppe G2 beinhaltet alle Einrichtungen ohne Bewerbung beim Sterneprojekt.
Quelle: IGES

Item: Gibt es Teambesprechungen, die extra zum Thema Gesundheitsförderung und Prävention angesetzt werden?

	Kitas G1		Kitas G2		Schulen G1		Schulen G2	
	Anzahl	%	Anzahl	%	Anzahl	%	Anzahl	%
ja, regelmäßig	1	6	0	0	1	8	2	18
ja, hin und wieder	8	50	8	33	6	46	3	27
sehr selten	4	25	6	25	4	31	1	9
nein	3	19	10	42	2	15	5	45
keine Angabe	0		1		1		1	
gesamt	16		25		14		12	
gesamt gültig	16	100	24	100	13	100	11	100

Anmerkungen: Die Gruppe G1 beinhaltet alle Einrichtungen mit Bewerbung beim Sterneprojekt, die Gruppe G2 beinhaltet alle Einrichtungen ohne Bewerbung beim Sterneprojekt.
Quelle: IGES

Item: Sind Gesundheitsförderung und Prävention ein Tagesordnungspunkt bei Elternabenden?

	Kitas G1		Kitas G2		Schulen G1		Schulen G2	
	Anzahl	%	Anzahl	%	Anzahl	%	Anzahl	%
ja, als regelmäßiger Tagesordnungspunkt	2	13	1	4	3	23	1	8
ja, hin und wieder	11	69	12	50	9	69	7	58
sehr selten	3	19	8	33	1	8	1	8
nein	0	0	3	13	0		3	25
keine Angabe	0		1		1		0	
gesamt	16		25		14		12	
gesamt gültig	16	100	24	100	13	100	12	100

Anmerkungen: Die Gruppe G1 beinhaltet alle Einrichtungen mit Bewerbung beim Sterneprojekt, die Gruppe G2 beinhaltet alle Einrichtungen ohne Bewerbung beim Sterneprojekt.
Quelle: IGES

Item: Das Thema Gesundheitsförderung und Prävention hat einen hohen Stellenwert für mich als Kita-Leitung /Schulleitung.

	Kitas G1		Kitas G2		Schulen G1		Schulen G2	
	Anzahl	%	Anzahl	%	Anzahl	%	Anzahl	%
trifft gar nicht zu	0	0	0	0	0	0	0	0
trifft eher nicht zu	0	0	1	5	0	0	1	8
teils/teils	0	0	4	18	0	0	1	8
trifft eher zu	3	20	10	45	5	45	7	58
trifft voll zu	12	80	7	32	6	55	3	25
keine Angabe	1		3		3		0	
gesamt	16		25		14		12	
gesamt gültig	15	100	22	100	11	100	12	0

Anmerkungen: Die Gruppe G1 beinhaltet alle Einrichtungen mit Bewerbung beim Sterneprojekt, die Gruppe G2 beinhaltet alle Einrichtungen ohne Bewerbung beim Sterneprojekt.
Quelle: IGES

Item: Ich bin der Meinung, dass es eine der wichtigsten Aufgaben unserer Kita ist, die Gesundheit der Kinder zu verbessern.

	Kitas G1		Kitas G2		Schulen G1		Schulen G2	
	Anzahl	%	Anzahl	%	Anzahl	%	Anzahl	%
trifft gar nicht zu	0	0	0	0	0	0	0	0
trifft eher nicht zu	0	0	1	5	0	0	1	8
teils/teils	2	2	7	32	3	27	1	8
trifft eher zu	2	2	10	45	6	55	4	33
trifft voll zu	11	11	4	18	2	18	6	50
keine Angabe	1		3		3		0	
gesamt	16		25		14		12	
gesamt gültig	15	100	22	100	11	100	12	100

Anmerkungen: Die Gruppe G1 beinhaltet alle Einrichtungen mit Bewerbung beim Sterneprojekt, die Gruppe G2 beinhaltet alle Einrichtungen ohne Bewerbung beim Sterneprojekt.
Quelle: IGES

Item: Hat die Kita/Schule ein schriftlich festgelegtes Profil/Leitbild?

	Kitas G1		Kitas G2		Schulen G1		Schulen G2	
	Anzahl	%	Anzahl	%	Anzahl	%	Anzahl	%
ja	14	88	24	96	11	79	10	83
nein	2	13	1	4	3	21	2	17
keine Angabe	0		0		0		0	
gesamt	16		25		14		12	
gesamt gültig	16	100	25	100	14	100	12	100

Anmerkungen: Die Gruppe G1 beinhaltet alle Einrichtungen mit Bewerbung beim Sterneprojekt, die Gruppe G2 beinhaltet alle Einrichtungen ohne Bewerbung beim Sterneprojekt.
Quelle: IGES

Item: Wurde das Profil/Leitbild unter Einbeziehung aller Gruppen in der Kita/Schule (Leitung, pädagogische Fachkräfte / Lehrerinnen und Lehrer, Schüler, Eltern) entwickelt?

	Kitas G1		Kitas G2		Schulen G1		Schulen G2	
	Anzahl	%	Anzahl	%	Anzahl	%	Anzahl	%
ja	12	86	19	79	10	83	10	100
nein	2	14	5	21	2	17	0	0
keine Angabe	2		1		2		2	
gesamt	16		25		14		12	
gesamt gültig	14	100	24	100	12	100	10	100

Anmerkungen: Die Gruppe G1 beinhaltet alle Einrichtungen mit Bewerbung beim Sterneprojekt, die Gruppe G2 beinhaltet alle Einrichtungen ohne Bewerbung beim Sterneprojekt.
Quelle: IGES

Item: Ist das Thema Gesundheit Bestandteil des Profils/Leitbilds?

	Kitas G1		Kitas G2		Schulen G1		Schulen G2	
	Anzahl	%	Anzahl	%	Anzahl	%	Anzahl	%
ja	10	71	13	54	6	55	6	60
nein	4	29	11	46	5	45	4	40
keine Angabe	2		1		3		2	
gesamt	16		25		14		12	
gesamt gültig	14	100	24	100	11	100	10	100

Anmerkungen: Die Gruppe G1 beinhaltet alle Einrichtungen mit Bewerbung beim Sterneprojekt, die Gruppe G2 beinhaltet alle Einrichtungen ohne Bewerbung beim Sterneprojekt.
Quelle: IGES

Item: Wie groß sind die zeitlichen Kapazitäten des Kita-Teams/Kollegiums, um besondere Veranstaltungen, Projekte etc. zu planen und umzusetzen?

	Kitas G1		Kitas G2		Schulen G1		Schulen G2	
	Anzahl	%	Anzahl	%	Anzahl	%	Anzahl	%
sehr groß	1	6	0	0	1	8	0	0
eher groß	5	31	4	16	1	8	0	0
mittelmäßig	7	44	14	56	7	54	8	67
eher gering	1	6	6	24	2	15	0	0
sehr gering	2	13	1	4	2	15	4	33
keine Angabe	0		0		1		0	
gesamt	16		25		14		12	
gesamt gültig	16	100	25	100	13	100	12	100

Anmerkungen: Die Gruppe G1 beinhaltet alle Einrichtungen mit Bewerbung beim Sterneprojekt, die Gruppe G2 beinhaltet alle Einrichtungen ohne Bewerbung beim Sterneprojekt.
Quelle: IGES

Item: Wie groß sind die finanziellen Ressourcen der Kita/Schule, um besondere Veranstaltungen, Projekte etc. umzusetzen?

	Kitas G1		Kitas G2		Schulen G1		Schulen G2	
	Anzahl	%	Anzahl	%	Anzahl	%	Anzahl	%
sehr groß	0	0	0	0	0	0	1	8
eher groß	2	13	1	4	3	23	4	33
mittelmäßig	9	56	14	56	4	31	4	33
eher gering	2	13	6	24	5	38	1	8
sehr gering	3	19	4	16	1	8	2	17
keine Angabe	0		0		1	0	0	
gesamt	16		25		14		12	
gesamt gültig	16	100	25	100	13	100	12	100

Anmerkungen: Die Gruppe G1 beinhaltet alle Einrichtungen mit Bewerbung beim Sterneprojekt, die Gruppe G2 beinhaltet alle Einrichtungen ohne Bewerbung beim Sterneprojekt.
Quelle: IGES

Item: Wie groß ist das Engagement der Elternschaft im Bereich Gesundheitsförderung und Prävention?

	Kitas G1		Kitas G2		Schulen G1		Schulen G2	
	Anzahl	%	Anzahl	%	Anzahl	%	Anzahl	%
sehr groß	1	6	1	4	0	0	0	0
eher groß	5	31	6	24	2	17	1	8
mittelmäßig	5	31	12	48	5	42	3	25
eher gering	5	31	4	16	1	8	3	25
sehr gering	0	0	2	8	4	33	5	42
keine Angabe	0		0		2		0	
gesamt	16		25		14		12	
gesamt gültig	16	100	25	100	12	100	12	100

Anmerkungen: Die Gruppe G1 beinhaltet alle Einrichtungen mit Bewerbung beim Sterneprojekt, die Gruppe G2 beinhaltet alle Einrichtungen ohne Bewerbung beim Sterneprojekt.
Quelle: IGES

Item: Bitte tragen Sie alle Maßnahmen der Gesundheitsförderung und Prävention in die Tabelle ein, die innerhalb der letzten 12 Monate in Ihrer Kita/Schule umgesetzt wurden oder deren Umsetzung für die nächsten 12 Monate beschlossen ist.

Handlungsfeld	Kitas G1	Kitas G2	Schulen G1	Schulen G2
Bewegung	24	24	37	9
Ernährung	24	30	31	9
Zahngesundheit	15	2	9	3
Sozialer Umgang	6	10	4	6
Verkehrserziehung	10	18	7	7
Suchtprävention	4	0	4	3
Sicherheit	4	6	1	1
Medienkompetenz	–	–	11	4
Sexualaufklärung	–	–	5	3
mehrere Handlungsfelder	0	0	6	0
Sonstiges	1	5	5	0
gesamt Maßnahmen	88	95	120	48
gesamt Einrichtungen	16[1]	21[2]	14[3]	12[4]

Anmerkungen: Die Gruppe G1 beinhaltet alle Einrichtungen mit Bewerbung beim Sterneprojekt, die Gruppe G2 beinhaltet alle Einrichtungen ohne Bewerbung beim Sterneprojekt. [1]Alle 16 Einrichtungen der Gruppe Kitas G1 haben mindestens eine Maßnahme angegeben. [2]21 der 25 Einrichtungen der Gruppe Kitas G2 haben mindestens eine Maßnahme angegeben. [3]Elf der 14 Einrichtungen haben mindestens eine Maßnahme angegeben. [4]Acht der zwölf Einrichtungen haben mindestens eine Maßnahme angegeben.
Quelle: IGES

Item: (Qualitäts-)Merkmale der Maßnahmen, die innerhalb der letzten 12 Monate vor der Befragung umgesetzt oder beschlossen wurden, nach Handlungsfeld

Handlungsfeld	Kitas G1 Anzahl Maßnahmen	Kitas G2 Anzahl Maßnahmen	Schulen G1 Anzahl Maßnahmen	Schulen G2 Anzahl Maßnahmen
verhältnispräventiver Ansatz	54	49	88	22
verhaltenspräventiver Ansatz	82	95	110	47
Ziel der Maßnahme definiert	68	76	99	30
Evaluation	70	85	84	44
gesamt Maßnahmen[1]	88	95	120	48

Anmerkungen: Die Gruppe G1 beinhaltet alle Einrichtungen mit Bewerbung beim Sterneprojekt, die Gruppe G2 beinhaltet alle Einrichtungen ohne Bewerbung beim Sterneprojekt. [1]Es wurde mach den Merkmalen aller Maßnahmen gefragt, die innerhalb der letzten 12 Monate vor der Befragung umgesetzt oder beschlossen wurden. Items: Zielt die Maßnahme darauf ab, die Bedingungen in der Schule (z. B. Abläufe, Ernährungsangebot) zu verändern? (Verhältnisprävention); Zielt die Maßnahme darauf ab, gesunde Verhaltensweisen zu vermitteln? (Verhaltensprävention); Wurden bei der Planung der Maßnahme eindeutige Ziele definiert?; Wurden/werden Erfolg und Verbesserungsmöglichkeiten der Maßnahme geprüft/diskutiert? (Evaluation)
Quelle: IGES